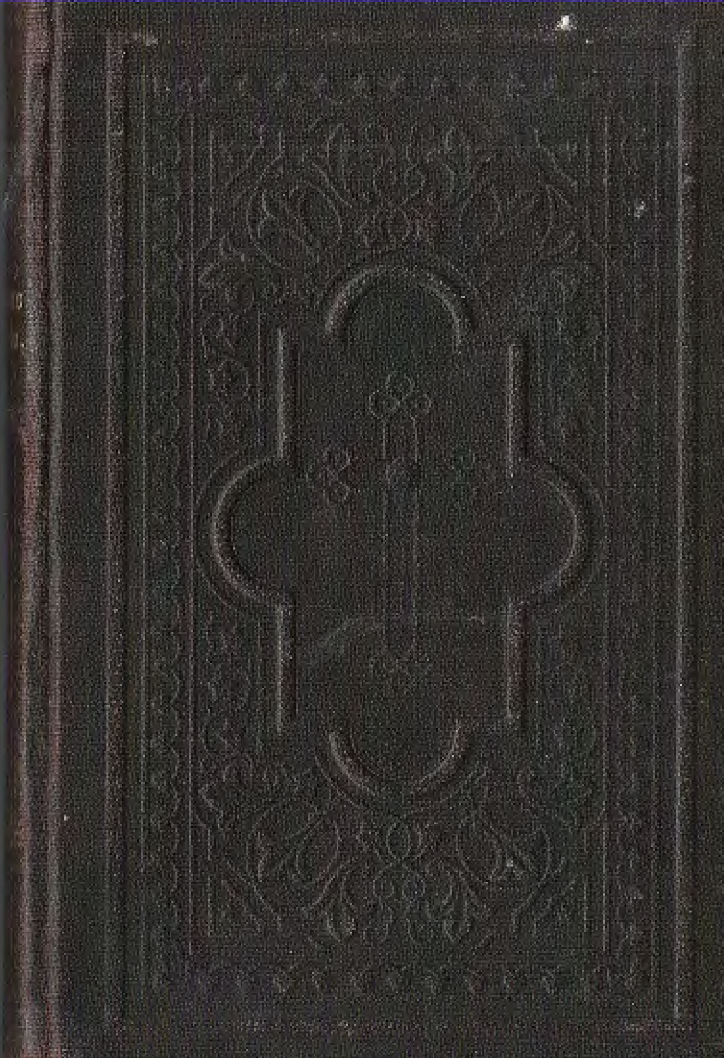


Preis Albert
Burghausen



Die Verehrung
des heiligen
Aloysius von Gonzaga,
aus der Gesellschaft Jesu.

Ein Gebetbüchlein
für
alle katholischen Christen
von
Michael Sintzel.

Mit oberhirtlicher Genehmigung.

Regensburg, Rom, New York & Cincinnati.
Druck und Verlag von Friedrich Pustet.
1902.

„O wie schön ist ein keusches Geschlecht mit Ruhmherrlichkeit; denn unsterblich ist dessen Gedächtnis, und bei Gott offenbar und bei den Menschen. — So lange es da ist, ahmt man es nach; und man sehnt sich darnach, wenn es dahin ging, und in Ewigkeit Krone tragend feiert es den Triumph, weil es den Kampfpreis unbefleckten Streites sich errungen." Weish. 4., 1. 2.

O was für eine große Glorie hat Aloysius, ein Sohn des Ignatius. — Ich wollte, daß ich durch die ganze Welt gehen und sagen könnte: Aloysius, ein Sohn des Ignatius, sei ein großer Heiliger. Ich wünschte einem jeden seine Glorie zeigen zu können, damit Gott in ihm gepriesen würde. Er besitzt eine große Glorie, weil er mit dem Innerlichen gewirkt hat .... Aloysius ist ein verborgener Märtyrer gewesen ... O wie stark war seine Liebe auf Erden, und deswegen erfreut er sich jetzt im Himmel an Gott in einer großen Völle der Liebe.

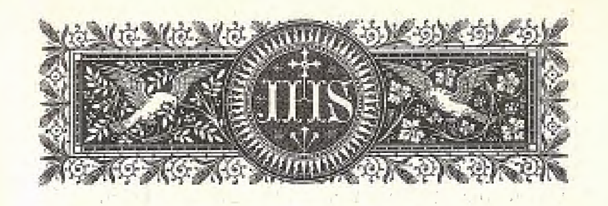
Die heil. Magdalena v. Pazzis
in einer Entzückung.

Die oberhirtliche Druckgenehmigung wird andurch erteilt unter gleichzeitiger Bestätigung der Ablaßangaben.

Regensburg, 6. März 1899.

Das bischöfl. Ordinariat Regensburg.

Dr. F. X. Leitner,
Generalvikar.



Kurze Lebensgeschichte
des
englischen Jünglings Aloysius Gonzaga.

Aloysius in seiner Kindheit.



Der heilige Aloysius, geboren den 9. März 1568, war der älteste Sohn Ferdinands, Fürsten und Markgrafen von Castiglione. Der Vorzug der Erstgeburt bestimmte ihn schon in der Wiege zum künftigen Herrscher und Nachfolger seines Vaters. Seine Mutter, Martha Tana, eine fromme, wahrhaft christliche Frau, gab sich alle Mühe, den lieben Sohn, den sie als ein Geschenk Gottes betrachtete, frühzeitig genug zu aller Gottesfurcht zu erziehen. Ihn einst als einen frommen Diener Gottes zu sehen, war ihr einziger Wunsch. Des Knaben Verstand entwickelte sich früh, und sein reines Herz faßte begierig die schönen christlichen Lehren der frommen Mutter auf. Oft fand sie ihn, in einem Winkel verborgen und auf den Knieen liegend, im kindlichen Gebete zu Gott. Welche Mutterfreude für sie, wenn sie sah, daß der Same des göttlichen Wortes, den sie in sein zartes Herz gelegt, schon so frühzeitig gute Früchte bringe!

Die fromme Absicht der Mutter war nicht die des sonst auch braven Vaters. Dieser in der großen Welt

erzogen, an den glänzendsten Höfen Europas gebildet, und von Jugend auf in den Waffen geübt, hielt sehr viel auf kriegerischen Ruhm. Seine Absicht ging einzig dahin, seinen Sohn zu einem wackern Krieger zu bilden. Um ihm hiezu Lust und Liebe einzuflößen, erzählte er ihm von rühmlichen Heldenthaten, und kaufte ihm kleine Waffen und allerlei Kriegsgeräte zum Spielzeug. Als Ferdinand einmal nach Kasel ging, um dort nach dem Befehle des Königs ein Kriegsheer zu mustern, nahm er den kleinen Aloysius mit. Mehrere Monate behielt er ihn bei sich im Lager, und freute sich herzlich, wenn er den kleinen Knaben mitten unter den Kriegern fand, und seine Freude an den glänzenden Zurüstungen sah. Er glaubte schon in dem kleinem Söhnchen den einstigen Helden zu erblicken. Aber des Herrn Gedanken und Wege sind oft von den Gedanken und Wegen der Menschen ganz verschieden. Seine Fügung bereitete dem Herzen des Knaben ganz andere Eindrücke, als die waren, die er im Lager empfangen. Die göttliche Vorsehung ließ ihn zuerst in eine augenscheinliche Lebensgefahr geraten. Der muntere Knabe nämlich bekam einmal Lust, selbst eine Kanone abzufeuern. Wie man dabei verfuhr, das hatte er beim Exerzieren bemerkt. Heimlich entwendete er den Soldaten einiges Pulver, lud die Kanone und brannte sie los. Er hatte aber dabei eine so gefährliche Stellung genommen, daß er von dem zurückprallenden Rade beinahe wäre zerschmettert worden. Der Knabe wurde durch diese Gefahr tief erschüttert. Die Rettung erkannte er als eine besondere Fügung Gottes. Er bekam nun eine Abneigung gegen den Stand, der ihn in eine so große Gefahr gebracht hatte. Diese Abneigung wurde noch größer, als er auch bald nachher einsah, daß eine noch größere Gefahr seiner Seele drohete. Er hatte im Umgange mit den Soldaten verschiedene unanständige Worte und unsittliche Reden gehört, die er, ohne ihren Sinn zu kennen, bei seiner Rückkehr zu Hause im Munde führte. Das hörte mit Befremden sein Lehrer und Erzieher. Er verwies

ihm mit ernsten Worten seine Unart, und machte ihn auf die Veränderung seiner Sitten und auf seinen gefährlichen Seelenzustand aufmerksam. Der kleine Aloysius bereute mit innigem Schmerze seine Fehler und versprach dem Lehrer reumütig in die Hand, den lieben Gott nie wieder zu beleidigen. Sorgfältig vermied er von nun an den Umgang solcher, die nicht rein vor dem Herrn wandelten.

Indessen war der Graf Ferdinand mit seinem Heere in den Krieg gezogen, und war drei Jahre abwesend. Während dieser Zeit vereinten die Mutter und der Lehrer ihre Kräfte, die zarten Keime der Gottesfurcht und Frömmigkeit in dem Herzen des jungen Aloysius zu entwickeln. Und sieh! ihre Thätigkeit wurde über alle Erwartung belohnt. Aloysius nahm alle die guten Lehren auf, und befolgte sie aufs pünktlichste. Was der Evangelist von unserm Heilande bezeugt, fand durch die Gnade unsers Heilandes auch auf ihn Anwendung: „Er nahm zu wie an Alter, so auch an Weisheit und Gnade vor Gott und den Menschen.“ Seine Festigkeit und standhafte Beharrlichkeit in Ausführung guter Vorsätze mußte jeden Erwachsenen beschämen, aber auch ermuntern.

Allerdings mußte es Grafen Ferdinand bei seiner Zurückkunft befremden, seinen Sohn so verändert zu sehen. Seine Hoffnung, in ihm einmal einen Krieger zu sehen, war vereitelt. Doch beruhigte er sich mit dem Gedanken, der sanfte und gutmütige Aloysius werde einst ein glücklicher Regent seines Volkes werden. Allein Aloysius hegte schon damals, im achten Jahre seines Alters, ganz andere Gedanken. Alles für den Herrn hinzugeben und durch nichts Irdisches im göttlichen Dienste sich stören zu lassen, war jetzt schon sein eifrigstes Bestreben. In diesem seinem heiligen Entschlusse wurde er vorzüglich bestärkt durch die Lebensgeschichte unsers Heilandes, welche er in Florenz, wohin nun sein Vater mit seiner ganzen Familie gezogen war, vor allen Büchern am liebsten las. Ganz besonders machte

ungeachtet seiner Einsicht und Frömmigkeit, mit seinem ersten Empfange der heiligen Kommunion nicht zu sehr eilten. Er empfing dieselbe erst in seinem zwölften Lebensjahre. Der Herr fügte aber alle Umstände so, daß sie auf das Gemüt des Jünglings einen heilsamen und bleibenden Eindruck machten. Es kam nämlich im Jahre 1581 der große heilige Erzbischof Karl von Borromä nach Brescia. Aloysius, von Liebe gegen einen so großen Mann, von dem er so viel Schönes und Gutes gehört, eingenommen, begab sich bei dieser Gelegenheit von Castiglione nach Brescia, um diesen Heiligen persönlich kennen zu lernen und den geistlichen Segen von ihm zu erflehen. Der heilige Bischof unterredete sich lange mit dem jungen Prinzen und konnte sich nicht genug über seine Bescheidenheit, Frömmigkeit und Tugend verwundern. Er ermahnte ihn daher, sich zur ersten heiligen Kommunion recht würdig vorzubereiten, und dann das heilige Altarssakrament öfters zu empfangen. Er schrieb ihm selbst die Art und Weise der Vorbereitung vor; und Aloysius leistete der Vorschrift so vollkommen Genüge, daß der heilige Mann ihm selbst die erste heilige Kommunion reichte. Von jener Zeit an kommunizierte der fromme Jüngling alle Sonn- und Feiertage. Kaltsinn hielt ihn nicht ab, denn Jesus war der einzige Gegenstand seiner Liebe; Furcht schreckte ihn nicht zurück, denn er bereitete sich jedesmal mit dem größten Eifer vor. Von Tag zu Tag wuchs zusehends seine Andacht zu diesem heiligen Sakramente. Wenn er der heiligen Messe beiwohnte, und die Wandlung vorbei war, konnte er selten sich der Thränen enthalten.

Aloysius hatte noch nicht sein dreizehntes Jahr vollendet, als jetzt in seiner äußern Lage unvermutet eine Veränderung vorfiel, die andern Jünglingen, ja auch Männern gefährlich hätte werden können. Aber es bleibt wahr, was der Apostel sagt: „Denjenigen, die Gott lieben, gereichen alle Dinge zum besten.“ Aus der größeren Stille des väterlichen Hauses ward er jetzt

auf einmal an den spanischen Hof, den glänzendsten damaliger Zeit, versetzt, wohin sein Vater mit seiner ganzen Familie die Kaiserin Maria von Österreich begleitet hatte. Was die Welt Großes, Schönes und Glänzendes aufzubieten hatte, davon war nun Aloysius umgeben. Aber alles dieses und tausend noch nie gesehene Gegenstände waren nicht vermögend, sein obwohl noch junges Herz von dem Herrn zu trennen. Mit ihm sich zu unterhalten war ihm lieber, als geräuschvolle Freuden und Vergnügungen, nach denen der Mensch sonst so begierig haschet. Ohne sich somit stören zu lassen, setzte er ruhig seine Studien fort, und verrichtete immer gewissenhaft seine einmal sich vorgeschriebenen Buß- und Andachtsübungen.

Zwei Jahre hatte sich Aloysius am spanischen Hofe aufgehalten; aber je mehr das geräuschvolle Leben ihm zusetzte, desto überdrüßiger wurde er desselben. Geistlich, und zwar ordensgeistlich zu werden, das war schon lange her der geheime Wunsch seines Herzens. Dieser Wunsch war jetzt zum festen Entschluß gereift. Über einen bestimmten Orden war er jedoch noch nicht entschieden. Um hierüber das notwendige Licht zu bekommen, verdoppelte er seinen Eifer in der Andacht und im Gebete. Nach dieser Vorbereitung dachte er oft und reiflich nach, verglich den einen Orden mit dem andern, dabei einzig darauf sinnend, wie er die Ehre Gottes nach seiner Anlage und seinen Kräften in dem einen Orden mehr, als in dem andern befördern könne. Dieser Grundsatz leitete einzig seine Standeswahl. Als er die Regel mehrerer Orden mit strenger Prüfung und ihre Satzungen miteinander verglichen hatte, beschloß er endlich fest, in den Orden der Gesellschaft Jesu zu treten. Weil er aber noch ein Mißtrauen auf sich selbst setzte, so wollte er auch Gottes Willen über eine so wichtige Sache vernehmen. Er nahm sich daher vor, Gott seinen Vorsatz aufzuopfern, noch einmal die heiligen Sakramente zu empfangen und die Fürbitte der göttlichen Mutter anzurufen. Als er diesen seinen

heiligen Entschluß mit größter Andacht ausgeführt hatte, glaubte er in sich die Stimme vom Himmel zu hören, daß seine gemachte Standeswahl mit dem Willen des Herrn übereinstimmend sei. Mit Freuden eilte er zur Mutter hin, ihr über den nun einmal festen und unabänderlichen Entschluß Nachricht zu bringen. Sie selbst willigte gern ein, sich freuend, dem Herrn einen Sohn geben zu können. Aber nicht gleiche Gesinnung teilte der Vater mit ihr. Er fuhr seinen Sohn, als er ihm seine Standeswahl eröffnete, mit harten Worten an, und befahl ihm, solche Grillen durchaus sich ganz aus dem Kopfe zu schlagen. Das that dem heiligen Jüngling weh; aber er setzte sein Vertrauen auf Gott, dessen Willen er ja einzig und allein zu vollführen gedachte. Er schwieg, um eine bessere Gelegenheit abzuwarten.

Im Jahre 1584 kehrte der Markgraf mit seiner Familie wieder nach Castiglione zurück. Kaum waren sie dort angekommen, erneuerte Aloysius bei seinem Vater das Anliegen. Statt der Antwort befahl er ihm, eine weite Reise zu machen; denn, dachte er, das wird das beste Mittel sein, seinen frommen Eifer zu kühlen. Und wirklich mußte Aloysius auf Reisen. Aber all das Neue und Glänzende in den verschiedenen Ländern sprach ihn nicht an. Er kam nach Hause, wie er verreist war, unschuldig und rein und fest entschlossen, in den einmal bestimmten Orden zu treten. Und jetzt glaubte er zuversichtlich, sein Vater würde ihm nun kein Hindernis mehr legen. Aber er irrte sich; er hatte noch manche und lange Kämpfe zu bestehen. Der Vater ließ kein Mittel unversucht, seinen Sohn auf andere Gesinnungen zu bringen. Er gebrauchte Härte und Liebe, Versprechungen und Schenkungen; allein ohne erwünschte Wirkung. Aloysius blieb unerschüttert; seine Zuflucht nahm er durch Gebet zu Gott, auf daß dieser seines Vaters Härte in Nachgiebigkeit umwandeln möchte. Wo die Not des Gottergebenen am größten ist, da ist Gottes Hilfe auch am nächsten. Während Aloysius dem Gebete so ohne Unterlaß oblag, kühlte sich die Hitze des Vaters, und er fing an, die Härte gegen seinen Sohn in etwas zu bereuen. Eines Tages schickte er den Stadtverwalter hin, um zu sehen, was Aloysius jetzt mache. Als dieser vor sein Zimmer kam, fand er die Thüre verschlossen. Er sah durchs Schlüsselloch, und da erblickte er den heiligen Jüngling vor dem Kruzifixe, den entblößten Rücken geißelnd. Innigst bewegt und bis zu Thränen gerührt, kömmt er zum Markgrafen, und erzählt ihm, was er gesehen habe. Dieser noch mehr gerührt über das Betragen seines Sohnes, läßt sich selbst, da er krank war, auf einem Sessel vor das Zimmer des Aloysius tragen, und ist nun da selbst Augenzeuge von seinem Gebete und seiner Selbstzüchtigung.

Der traurige Anblick brachte ihn fast außer sich; doch er faßte sich schnell, ließ an der Thüre klopfen, und ging dann mit seiner Gemahlin hinein, und fand den Boden hin und wieder mit Blut bespritzt und mit Thränen benetzt. Des frommen Jünglings Gebet hatte Erhörung gefunden. Erschüttert und überwunden durch einen solchen Anblick, gab der Vater auf der Stelle seine Einwilligung. Und um zu zeigen, daß es ihm wirklich Ernst sei, schrieb er sogleich an seinen Vetter Scipio Gonzaga, Patriarchen von Jerusalem, der in Rom wohnte, er möchte mit dem General des Ordens, Klaudius Aquaviva, sprechen, und ihm seinen ältesten Sohn, seine Hoffnung und sein Kleinod, für den Orden anbieten, damit demselben zugleich das Prüfungshaus bestimmt würde. Der Ordensgeneral antwortete bald, und bestimmte Rom dazu. Wer freute sich nun mehr, als Aloysius! Er schrieb nun selbst an den General, und ließ sein mit innigster Andacht erfülltes Herz in vollem Maße ausströmen. Dieser durch einen solchen Brief gerührt, antwortete ihm: „Er wolle ihn als seinen Sohn annehmen, er möchte nur bald kommen, je eher, je lieber“ u. s. w.

Aloysius im Kloster.

Das Verlangen des heiligen Jünglings, bald an den Ort seiner Bestimmung zu gelangen, wuchs mit jedem Tage. Sehnsuchtsvoll sah er der Stunde entgegen, die ihn in den heiligen Orden bringen sollte. Die Sache hatte sich verzögert, weil die Abtretung seiner Familien-Rechte an seinen Bruder Rudolph vom Kaiser mußte genehmigt werden. Endlich war die Genehmigung erschienen, und Aloysius verließ im Wintermonate des Jahres 1585 Castiglione, und trat, nachdem er gutwillig, wie jener Jüngling im Evangelium, alles, was er besaß, verlassen hatte, in den Orden der Gesellschaft Jesu. Das einsame und abgesonderte Zimmer, das ihm als den jüngsten Novizen angewiesen wurde, schien ihm ein wahres irdisches Paradies. Von Freude ganz entzückt, rief er mit dem Propheten aus: „Hier ist der Ort meiner Ruhe, da will ich wohnen; denn diesen, und keinen andern Ort habe ich auserwählt.“ Schon in den ersten Tagen bewies der Heilige, mit welcher Entschlossenheit er diesen heiligen und strengen Orden gewählt habe. Alle Kräfte bot er auf, seine Ordensbrüder an Inbrunst zu übertreffen. Jede, auch die geringsten Satzungen erfüllte er mit größter Gewissenhaftigkeit; und jede, auch noch so kleine Macht seines Willens benahm er sich dadurch, daß er aufs genaueste den Befehlen seines Lehrers nachlebte. Dieser sein schneller Gehorsam, die Inbrunst seines Herzens und seine außergewöhnliche Strenge mit sich selbst bewirkten, daß seine Prüfungszeit abgekürzt und er den älteren Novizen beigezählt wurde.

Vor allen schönen Tugenden, welche die fromme Seele des heiligen Aloysius zierten, verdient seiner bewunderungswürdigen Demut erwähnt zu werden. Da er gegen alles, was nur immer Vorzug genannt werden konnte, einen heftigen natürlichen Widerwillen hatte, so brachte es ihm die größte Qual, wenn man ihm in irgend einer Sache einen Vorzug gab. Für sich selbst

that oder redete er nie etwas, das nur von ferne auf Lob oder Ruhm hätte bezug haben können. Sein Herkommen suchte er soviel als möglich in Vergessenheit zu setzen. Schamröte überzog ihn, wenn er sich wegen seiner Geschicklichkeit rühmen hörte. Sowohl in als außer dem Hause gab er allen den Vorzug. Auch den geringsten Ordensbrüdern gab er die Ehre, neben ihm die rechte Seite einzunehmen. Bei Tische hielt er sich gewöhnlich zu den Niedrigsten. Sein demütiges Benehmen, seine Frömmigkeit und Strenge des Lebens gewann die Liebe all seiner Ordensbrüder. In ihm erkannten sie das Muster der christlichen Vollkommenheit, nach der auch sie zu ringen hätten.

Kaum mochte Aloysius zwei Monate in seinem heiligen Berufe gelebt haben, als er die Nachricht von dem Tode seines Vaters erhielt. Diesen harten Schlag ertrug er aber mit einer unerschütterlichen Standhaftigkeit. Zu seinem innern Troste trug aber nicht wenig bei die erbauliche Art und Weise des Hinscheidens seines seligen Vaters. Diesen schönen Umstand benützte er, seine betrübte Mutter zu trösten, was ihm auch wirklich nicht mißlungen war. Indessen rückte Aloysius stündlich vorwärts in der Schule der Vollkommenheit. Seinen Vorsatz, Gott nie aus den Augen zu verlieren, hat er so strenge befolgt, daß ihm die Andacht des Herzens gleichsam zur zweiten Natur geworden, daß seine Seele auch unwillkürlich mit dem Herrn sich beschäftigte. Aber seine Gesundheit wurde durch das stete Beten, Betrachten und Fasten so zerrüttet, daß man sich genötigt fand, ihm zu verbieten, andere Gebete und Betrachtungen zu verrichten, als die, welche durch die Regel vorgeschrieben waren. Diese Einschränkung hatte nicht den erwünschten Erfolg. Er blieb schwach und kränklich, wie er war. Glaubend, daß eine Luftänderung eine bessere Wirkung haben könnte, schickte man den Heiligen nach Neapel, wo er seine Studien fortsetzte. Nach einem halbjährigem Aufenthalte daselbst wurde er wieder nach Rom zurückberufen, wo er dann das Studium

der Philosophie beendigte, und die Theologie mit neuem Eifer zu studieren begann.

So waren unserm heiligen Aloysius die zwei Jahre des Noviziats dahingeflossen. Es waren ihm frohe, selige Jahre gewesen. Nach ernstlicher und sorgfältiger Vorbereitung legte er mit frohem und heiterm Gemüte im Jahre 1587 die drei Gelübde der Armut, Keuschheit und des Gehorsams im Angesichte der Kirche ab. Zwei Monate nachher empfing er die Tonsur, und hernach in kurzen Zwischenräumen die andern vier niederen Weihen. Nun unter die Zahl der Kleriker gehörend, suchte er mit einem größern Eifer die Tugenden zu üben, die sich für einen Geistlichen geziemen.

Indessen erhob sich zwischen dem Markgrafen Rudolph, seinem Bruder, und dem Herzog von Mantua eine Streitigkeit. Alle Versuche zur Vereinigung waren bisher fruchtlos gewesen. Man befürchtete die traurigsten Ereignisse. Man wollte aber nichts unversucht lassen, und nährte noch die Hoffnung, daß vielleicht der heilige Aloysius, als Bruder des einen und als Verwandter der andern Partei, die empörten Gemüter durch seine Gegenwart besänftigen könnte. Zu diesem Ende wurde er nach Castiglione berufen. Der General seines Ordens gab ihm einen Pater mit, der ihn auf der Reise begleiten, und für seine Gesundheit Sorge tragen sollte. Aloysius kam nun in Castiglione an, und man empfing ihn wie einen himmlischen Boten. Jedermann lief herbei, ihn zu sehen, und seine fromme Mutter, vor Freude außer sich, fiel ehrfurchtsvoll vor ihm auf die Kniee. Und kaum hatten die zwei im Streite verwickelten Fürsten den Heiligen erblickt, als aller Groll und Haß sich in ihren Gemütern legte, und sie ewig einander Liebe und Freundschaft schworen. Aloysius vereinigte noch mehrere gegeneinander empörte Gemüter. Niemand konnte seiner Liebe und Sanftmut widerstehen. Man verehrte ihn von nun an in der ganzen Gegend von Castiglione und Mantua als einen Engel des Friedens.

Als nun Aloysius seinen Aufenthalt bei seiner Familie nicht mehr für notwendig hielt, nahm er Abschied von seinen Verwandten, und begab sich nach Mailand, wo er im Monate März des Jahres 1590 ankam. Dort setzte er seine Studien wieder mit größtem Fleiße fort, und war unermüdet in Übung der Tugenden, vorzüglich der Demut, gemäß welcher er auch die niedrigsten Ämter zu verrichten suchte. In Mailand war es auch, wo ihm im Gebete das Herannahen seines Lebensendes geoffenbaret wurde. Diese Offenbarung bewirkte, daß er sich von nun an mehr als je von allen irdischen Dingen losriß. Im Wintermonate des gleichen Jahres wurde er von seinen geistlichen Obern wieder nach Rom berufen. Dort angekommen, verlangte er ein enges und dunkles Zimmer zur Wohnung. Der ganze Schmuck desselben bestand in einem Bette, einem hölzernen Stuhle und einem kleinen Büchergestell. Seine Unterhaltungen waren geistiger Art, nämlich die außerordentlichen Freuden in seiner reinen Seele, sogar öftere und lange dauernde Entzückungen, und dann der frohe Gedanke: er werde bald zum Herrn kommen. Oft redete er von dem großen Glücke, jung zu sterben, um desto früher mit Gott vereiniget werden zu können.

Aloysius im Sterben.

Während einer ansteckenden Krankheit, die zu Rom im Jahre 1591 grauenvolle Verheerungen anrichtete, ließ das Jesuiten-Kollegium auf eigene Kosten ein Spital erbauen, in welchem die Fremden und verlassenen Kranken aufgenommen, und von den Jesuiten selbst verpflegt und versorgt wurden. Der heilige Aloysius, der wegen seiner eigenen schwächlichen Gesundheit nur durch seine wiederholten dringenden Bitten von seinem Obern die Erlaubnis erhalten konnte, die Kranken pflegen zu dürfen, zeichnete sich vor allen andern durch Werke der Barmherzigkeit und christlicher Liebe aus. Er

ermahnte die Kranken zur vollkommenen Ergebung in den Willen Gottes und zur christlichen Geduld, er wusch ihnen die Füße, machte ihre Betten zurecht, sorgte für ihren Unterhalt, indem er selbst Almosen für sie einzog und die nötige Speise und Trank ihnen herbeischaffte. Er ließ nichts ermangeln, allen das zu sein und zu werden, was sie bedurften. Wie mehrere seiner Brüder, so wurde endlich auch Aloysius von dieser verheerenden Seuche angesteckt. Der Gedanke, daß ihn Gott jetzt zu sich rufen wolle, erfüllte seine Seele mit ungemeiner Freude. Seine Kräfte schwanden sichtbar und seine Krankheit schien so gefährlich, daß man ihm auf der Stelle die heilige Wegzehrung und die letzte Ölung reichte. Jedoch genas er wieder; nur blieb ein schleichendes Fieber zurück, das ihn drei Monate lang in den Zustand äußerster Schwäche versetzte. Dies hinderte ihn aber nicht, die Werke seiner Abtötung fortzusetzen, und selbst um die Mitternachtsstunde aufzustehen, und vor dem Bilde des gekreuzigten Heilandes, wie gewöhnlich, sein Gebet zu verrichten und den Betrachtungen obzuliegen. Der Krankenwärter aber, dies bemerkend, besorgte, daß dies, als nachteilig seiner Gesundheit, ihm untersagt wurde. Aloysius folgte jetzt treu dem gegebenen Befehle; denn er hatte ja seinen Obern Gehorsam geschworen. Auch die Vorschriften der Ärzte vollzog er mit größerer Genauigkeit, nahm pünktlich und ohne den mindesten Widerwillen auch die unangenehmsten und bittersten Arzneien.

Der liebenswürdige Kranke wurde nun von Tag zu Tag schwächer. Nach dem Urteile der Ärzte konnte er nur noch etwa acht Tage leben. Da man wußte, daß diese Nachricht ihm eine Freudenbotschaft sei, wurde es ihm unverholen angezeigt. Wirklich freute er sich bei dieser Nachricht so, daß er den Pater, der sie ihm brachte, bat, mit ihm den Psalm: „Gott, wir loben dich", zu singen. Nach Beendigung dieses himmlischen Gesanges kam ein anderer Pater in sein Krankenzimmer. Kaum hatte er diesen erblickt, so rief er voll

Freuden ihm entgegen: „Mein lieber Pater, wir werden mit Freuden von hinnen ziehen." „Wohin?" fragte der Pater. Und Aloysius sagte: „In den Himmel, zu Gott in den Himmel!" Der heilige Jüngling verlor sich in Anschauung der himmlischen Freuden; die ganze Nacht war er in einer Verzückung. Man vermutet, daß in dieser ihm der Tag und die Stunde des Todes sei geoffenbaret worden; denn er sprach nachher, daß er in der Fronleichnams-Oktav sterben werde. Je näher er seinem Ende kam, desto eifriger war sein Bestreben, in der innigsten Vereinigung mit Gott sich zu erhalten. Er bat einen Pater, auf den er vorzüglich sein Vertrauen setzte, und dem er seinen Sterbetag geoffenbart hatte, er wolle doch jeden Tag drei Stunden vor der Nacht zu ihm kommen und mit ihm die sieben Bußpsalmen beten. Der Pater that's sehr gerne. Wenn er dann des Abends kam, legte er dem Kranken im Bett ein Kruzifix vor, kniete selbst vor demselben nieder und fing das Gebet mit ihm an. Welch ein Anblick war das für den Zuschauer! Da lag der Heilige mit unverwandtem Blicke auf den Gekreuzigten. Hohe Andacht und innige Liebe strahlte aus seinem bleichen Angesichte.

Je mehr sein äußeres Leben abnahm, desto mehr nahm sein inneres Leben zu. Die drei letzten Tage hindurch hatte er stets ein kleines Kruzifix auf seiner Brust liegen. Er sprach immer von geistlichen Dingen, bisweilen aber hörte man ihn leise für sich selbst beten. Indessen war der Tag der Fronleichnams-Oktav angekommen, an dem er, wie er sagte, sterben sollte. Alle, welche ihn an diesem Tage besuchten, glaubten und sagten, daß es mit ihm besser geworden. Der Heilige blieb aber mit innerer Überzeugung bei seiner Aussage. Unter andern kam am gleichen Tage ein Pater in sein Krankenzimmer, der gerührt über den Anblick des Leidenden sprach: „Mir thut es weh, von dir, mein lieber Aloysius! so bald getrennt zu werden; doch wünsche ich herzlich, daß Gott dich bald von diesen Leiden befreie!"

Und Aloysius antwortete entschlossen: „Diese Nacht werde ich sterben.“ „Es hat noch nicht den Anschein, daß du dem Tode so nahe seiest,“ versetzte der Pater; aber Aloysius wiederholte zweimal: „Diese Nacht werde ich sterben — diese Nacht werde ich sterben.“ — Den ganzen Tag brachte er in Betrachtung zu, und von allen, die ihn besuchten, nahm er den rührendsten Abschied. Der hl. Vater Gregor XIV., der dessen nahen Tod erfahren hatte, schickte ihm noch seinen Segen und Ablaß. Aloysius, obgleich sich dessen freuend, schämte sich doch aus Demut, daß der Papst seiner gedenke. Er verlangte nun noch mit den heiligen Sakramenten versehen zu werden. Der Rektor, begleitet von 150 seiner Mitbrüder, die alle den Heiligen im Sterben zu sehen wünschten, reichte sie ihm. Seine Andacht, mit der er sie empfing, rührte alle bis zu Thränen. Nach Empfang derselben fühlte er sich so gestärkt, daß er alle Umstehenden noch umarmte, wobei sämtliche innigst gerührt wurden.

Alle standen noch eine Weile bei ihm, ihn anschauend und um seine Fürbitte bei Gott bittend. Als etwa nach einer Stunde der Pater Provinzial ihn besuchte, bat er diesen um die Erlaubnis, sich noch einmal geißeln zu dürfen, oder von einem andern gegeißelt zu werden; und als beides ihm abgeschlagen wurde, bat er, man möchte ihn auf den bloßen Boden legen, damit er dort sterben könnte. Aber auch dieses wurde ihm nicht gestattet. Als die Nacht anbrach, befahl der Rektor allen, sich nach ihren Zellen zu verfügen, weil die zu große Menge den Kranken nur belästige. Weder er noch die andern glaubten, daß der Tod schon nahe sei. Alle verließen, bis auf drei, das Zimmer. Sie stellten das Licht in eine Ecke des Zimmers, und verhielten sich ruhig. Nur dann und wann gingen sie leise ans Bett, den Kranken zu beobachten. Zuweilen hörten sie von ihm die Worte sprechen: „Herr, in deine Hände empfehle ich meinen Geist!“ Auf die Frage, ob er etwas verlange, antwortete er: „Wachet mit mir, und stehet

mir bei; denn ich werde sterben.“ Noch konnten sie kein Todeszeichen an ihm erblicken. Nach einer Weile fragten sie ihn wieder, ob er nichts verlange, und er antwortete mit schwacher Stimme: „Legt mich doch von der rechten auf die linke Seite.“ Sie brachten das Licht herbei, und wollten ihm diesen Willen erfüllen. Allein sein Angesicht erblaßte nun plötzlich, wurde mit kaltem Schweiße bedeckt, und verkündete die Nähe des Todes. Er lag in der wirklichen Todesangst. Einer der wachenden Patres, den er vorzüglich immer lieb hatte, beugte sich über ihn, und sagte ihm leise ins Ohr: „Du wünschest, wir möchten dich auf die andere Seite legen: aber ich fürchte, daß wir dir dadurch den Tod beschleunigen könnten. Getrost, es ist der letzte Tropfen aus dem Leidenskelche, den der Herr dir zu trinken gibt. Schau, auf wie harter Lagerstätte dein Erlöser für dich gestorben ist.“ Bei diesen Worten blickte er ihn starr an, und dann wieder auf das Kruzifix hin. Er konnte nicht mehr sprechen, aber seine Miene sagte es deutlich, daß er aus Liebe Gottes gern noch mehr leiden wollte. Die bei ihm wachenden Priester fingen nun an, für den Sterbenden zu beten, und er lag da, hielt in der rechten Hand ganz fest die geweihte Kerze, und seine linke ruhte auf dem Kreuze, das er nun seit drei Tagen um den Hals trug, und seine Augen waren steif auf das Kruzifix vor ihm gerichtet. Aufmerksam hörte er dem frommen Gebete zu, kein Zeichen von Unruhe gab er von sich. Noch etwa eine Minute vor seinem Tode gab ihm die Liebe zum Heilande die Sprache wieder. Mit gebrochener, doch vernehmbarer Stimme sprach er einigemal: „Jesus!“ — zuckte seine Oberlippe, und verschied. So starb dieser reine, fromme Jüngling, nachts zwischen zehn und eilf Uhr den zwanzigsten Brachmonat, nachdem er das Alter von dreiundzwanzig Jahren, drei Monaten und drei Tagen erreicht hatte.

Kaum war der Heilige heimgegangen, als sein Zimmer mit Hastigkeit aller geringen Habseligkeiten beraubt

ward, die der Selige im Leben gebrauchte. Seine Verehrer teilten seine Kleider, Bücher u. s. w. und bewahrten sie als kostbare Reliquien. Uns, lieber Leser! ist die Erzählung seines unschuldigen Wandels und das Bild seines fröhlichen Todes eine heilige Reliquie. Möge diese an dir durch die Gnade Gottes ein Wunder wirken, und dir Liebe zur Keuschheit und Eifer in deinem Berufe wecken! Hast du während der Erzählung seines Lebens ein Verlangen gefühlt, besser zu werden und heiliger zu leben, um einst selig zu sterben: so ist dir der verklärte Geist dieses Heiligen nahe gewesen. Ist dir dieser bewunderungswürdige Heilige so lieb geworden, daß du mehr von seinem Leben wissen möchtest, so kaufe dir eines der nachstehend verzeichneten Bücher: Leben des heil. Aloysius von Gonzaga von Cepari. Regensburg 1861. G. J. Manz; desgl. übersetzt von Fr. Schröder, S. J. (Prachtausgabe.) Einsiedeln 1891. Benziger. Leben des heil. Aloysius von Gonzaga von P. M. Meschler, S. J. Freiburg i. B. 1891. Herder. —

Ermahnungen

des heiligen Aloysius an sein Pflegekind.

Höre, mein Pflegekind, meine Worte, und drücke sie tief in dein Herz!

1) Hüte dich vor aller Sünde, weil sie das einzige Übel ist, und dich ins ewige Verderben stürzen kann; halte keine für gering, weil jenes nicht gering ist, was den höchsten Gott beleidigt.

2) Damit du dich aber vor Sünden hüten mögest, gestatte deinen Sinnen nicht zu viele Freiheit; halte sie im Zaume; hauptsächlich bewahre deine Augen! denn durch die Augen hat die Sünde schon oft Eingang in das Herz gefunden.

3) Fliehe die eitlen Vergnügungen der Welt, und hänge dein Herz nicht an die zeitlichen Dinge; gedenke, du seiest zu höhern Dingen geboren.

4) Bestrebe dich, ein bußfertiges Leben zu führen und dein Fleisch mit seinen Begierlichkeiten zu kreuzigen.

5) Lobe Gott zu allen Zeiten, und bitte ihn, daß er dich auf den rechten Weg leite; rede mit ihm oft in dem Innersten deines Herzens.

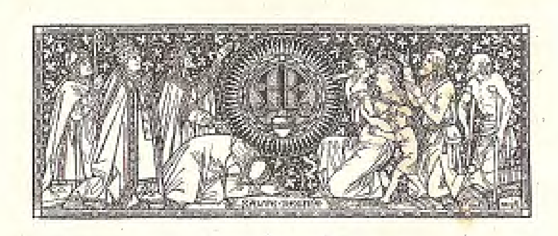
6) Sieh Jesum am Kreuze oft an; dieser Anblick wird dir die Bosheit der Sünden vor Augen legen; er wird dir zeigen, wie erschrecklich der unbußfertige Sünder werde gestraft werden; aber zugleich wird er dich zum Vertrauen ermuntern, da er dich belehrt, wie inbrünstig Jesus dein Heiland dich geliebt, und wie teuer er dich erkauft hat.

7) Im heil. Altarssakramente wartet Jesus auf dich, und ladet dich ein, daß du zu ihm kommest, ihn zu genießen, ihn anzubeten, und dich mit ihm zu unterhalten.

8) Dein göttlicher Erlöser öffnet dir sein ganzes Herz; dieses bietet er dir zur Wohnung an; da kannst du alle Schätze der göttlichen Güte und Erbarmungen finden; er verlangt nichts so sehr, als daß du sie annehmen, und dich damit bereichern mögest.

9) Maria ist die Königin des Himmels und die Mutter unsers Herrn Jesu Christi: sie ist aber auch eine Mutter, Fürsprecherin und Mittlerin der Menschen; durch sie erlangen die Sünder Verzeihung, und die Gerechten die Gnade der Beharrlichkeit; sie nimmt sich der Menschen im Thale der Zähren als die liebreichste Mutter an; sie verstößt keinen, keinem versagt sie die Hilfe; sie nimmt dich nicht nur zum Diener und Knecht auf, sondern sogar zum Liebhaber und Sohn. Diene ihr dann, und ehre sie als die Königin des Himmels, liebe sie als die Mutter der schönen Liebe, der Furcht Gottes und der heiligen Hoffnung.

10) Beklage dich nicht, du seiest nicht im stande, Gott eifrig zu dienen; dazu brauchst du weder Reichtum noch Gelehrtheit; nur ein aufrichtiges Herz hast du nötig, mit dem du ihn liebest; und wenn du deiner Liebe willst versichert sein, so sieh zu, wie du deinen Nächsten liebest.



I.

Tägliche Andachtsübungen.

Morgenandacht.

Beim Erwachen sei dein erster Gedanke zu Gott. Sprich sogleich vom Herzen:

O Gott, mein Gott! zu dir erwache ich; gleichwie der Hirsch nach den Wasserquellen, also sehnt meine Seele sich nach dem starken, lebendigen Gott. Herr, vernimm meine Worte, und höre den Ruf meines Herzens! denn zu dir will ich beten, Herr! Am Morgen wirst du meine Stimme erhören.

Kleide dich schnell an, und denke, daß Gott und dein heil. Schutzengel dich beobachten; darunter bete:

Im Namen meines gekreuzigten Herrn Jesus Christus stehe ich auf, der mich mit seinem kostbaren Blute erlöset hat; er wolle mich vor allem Übel des Leibes und der Seele bewahren, und zum ewigen Leben führen. Amen.

Morgengebet.

(Nach dem ehrw. P. Waldner d. G. J.)

Mein Herr und mein Gott! der du überall und auch in mir gegenwärtig bist: ich bete dich in Demut an, und danke dir, daß du mich diese Nacht beschützt und wieder aus dem Schlafe erwecket hast. Verleihe mir, diesen Tag wieder heilsam anzuwenden, damit ich das hohe Ziel erlange, zu dem du mich, ohne all mein Verdienst, aus reiner Liebe erschaffen, berufen und erlöset hast. Ich habe an diesem Tage wieder gegen die Versuchungen der Welt, meiner verderbten Natur und der Hölle zu streiten. Aus eigener Kraft vermag ich ihren Anreizungen und Drohungen nicht zu widerstehen. Erhalte mich stets nüchtern und wachsam, um sie sogleich zu erkennen, und stärke mich im Kampfe zum Siege über dieselben. Du, o mein Gott! sei allzeit vor meinen Augen und in meinem Herzen. Gib, daß ich mein Thun und Lassen immer nach deinem Willen ordne, und laß mich eher sterben, als dich beleidigen.

Liebreichster Jesus! laß durch das Licht der Gnade dein Vorbild der Demut, Liebe, Sanftmut, Geduld und Heiligkeit des Wandels mir immer vor Augen schweben, damit ich stets getreu, in der Einsamkeit wie in der Zerstreuung häuslicher Sorgen, in deinen Fußstapfen wandle. Bei aller nötigen Sorgfalt für das Irdische laß mein Herz immer liebend in deiner Gegenwart ruhen, damit mein Gemüt frei bleibe von jeder Anhäng-

lichkeit an das Vergängliche, und die nötige Aufmerksamkeit auf das Zeitliche mein Herz von deiner Liebe nicht trenne. Wenn ich von einem Geschäfte zum andern gehe, so laß mich diese Augenblicke benützen, voll Glaube und Zuversicht zu dir aufzublicken, mich stets inniger mit dir zu vereinigen, dich um Verzeihung meiner täglichen Fehler und um neue Gnaden zu bitten. Laß mich jedes Geschäft ohne Ungeduld und Übereilung verrichten, jedes an seinem Platze, das Geschäft meines Heils aber obenan setzen. — Laß mich den Tag hindurch öfters die Gedanken erwägen, die mein Herz am meisten rühren, um mich in deiner Gegenwart zu erneuern, dich zu lieben, dich anzubeten, und die Unruhe des Herzens wieder in eine sanfte, stille Ruhe zu bringen. Laß mich durch die Erfahrung meiner Schwachheit, und durch den Ekel an einem unruhigen Leben nie mutlos werden, sondern selbe vielmehr benützen, um der Welt abzusterben. Stärke mich, daß ich jedes Unglück, jeden Widerspruch, jede Beleidigung und alle Leiden dieses Tages benütze, um mich aus Liebe zu dir in der Geduld und Sanftmut zu üben. Zur Zeit des Umgangs mit andern, und der Erholung, welche die gefährlichste ist, laß mich um so treuer deine Gegenwart vor Augen haben, und die von Geschäften freie Zeit durch Gebet, Lesung geistlicher Bücher, Umgang mit frommen Christen, und durch Werke der Liebe gut anwenden.

Mein Herr und mein Gott! mit bangem Herzen, im Gefühle meiner Schwachheit, verlasse ich diese einsame Stätte der Andacht. Segne mich, und laß mich gestärkt zu meinen Geschäften gehen. Mein Jesus, geh du mit mir, verlaß mich nicht; wenn ich deiner vergesse, sammle immer wieder den Zerstreuten.

Und du, reinste Jungfrau und Mutter des Herrn: sei auch meine Mutter und Fürsprecherin. Laß dir meinen Leib und meine Seele zur Erhaltung der Reinigkeit empfohlen sein.

O heil. Joseph, heil. Johann von Nepomuk, heil. Aloysius und all' ihr lieben heil. Patrone! bittet für mich, damit ich in keine Sünde mehr falle, euere Tugenden nachahme und Gott täglich wohlgefälliger werden möge.

Heiliger Schutzengel! bitte für mich, beschütze und leite mich auch heute. Ich will deine heiligen Eingebungen befolgen, um in der letzten Stunde meines Lebens, durch deinen Schutz und deine Fürbitte, in die Chöre der seligen Geister aufgenommen zu werden. Amen.

Hier bedenke, wie du dich den Tag hindurch vor dem Laster hüten willst, das du von dir abzulegen gesinnt bist. 1) Mache den festen Vorsatz, es zu meiden. 2) Sieh vor, in welche Gelegenheiten du etwa geraten könntest, dich zu versündigen, und nimm dir vor, dich mit möglichstem Fleiße vor denselben zu hüten. 3) Begehre von Gott die Gnade, dies alles wohl zu halten.

Solltest du aber trotz dieser Vorsorge und beständigen Wachsamkeit dich etwa doch vergessen, so lasse den Mut

nicht sinken, sondern erhebe dein Herz alsbald zu Gott, bitte ihn um Verzeihung, lege dir selbst eine kleine Buße auf, und fasse einen neuen Vorsatz, dich künftig fleißiger zu hüten.

Bete nun den „Engel des Herrn", und wenn du Zeit hast, die außerdem noch folgenden Gebete.

Beim Glockenzeichen.

Morgens, mittags und abends.

Der Engel des Herrn brachte Maria die Botschaft: und sie empfing von dem heil. Geiste.

Gegrüßet seist du, Maria ꝛc.

Maria sprach: Siehe, ich bin eine Magd des Herrn, mir geschehe nach deinem Worte.

Gegrüßet seist du, Maria ꝛc.

Und das Wort ist Fleisch geworden und hat unter uns gewohnt. — Gegrüßet seist du, Maria ꝛc.

℣. Bitt für uns, o heil. Gottesgebärerin!

℟. Auf daß wir würdig werden der Verheißungen Christi.

Gebet. Wir bitten dich, o Herr, gieße deine Gnade unseren Herzen ein, damit wir, die wir durch die Botschaft des Engels die Menschwerdung Christi deines Sohnes erkannt haben, durch sein Leiden und Kreuz zur herrlichen Auferstehung geführt werden. Durch denselben Christum unsern Herrn. Amen.

Samstags abends, Sonntags und die ganze österliche Zeit wird es stehend, sonst aber knieend gebetet.

Abends füge demselben noch ein Vater unser ꝛc. für die Abgestorbenen bei mit dem Gebetverse:

℣. Die Seelen der Christgläubigen ruhen durch die Barmherzigkeit Gottes im Frieden.

℟. Amen.

Übung der drei göttlichen Tugenden.

Papst Benedikt XIV. hat durch ein Dekret vom 28. Jan. 1756 allen, so oft sie diese Tugenden erwecken, 7 Jahre und 7 Quadragenen Ablaß verliehen. Wer sie täglich erweckt, kann des Monats einmal, nach verrichteter Beicht und Kommunion, vollkommenen Ablaß erlangen, wenn er nach der Meinung des hl. Vaters einige Zeit (etwa sechs Vater unser und Ave Maria) betet. Vollkommenen Ablaß auch in der Todesstunde.

Glaube. Mein Gott! ich glaube an dich, daß du einfach in der Wesenheit, dreifach in den Personen, Vater, Sohn und heil. Geist, ein übernatürlicher Belohner des Guten und Bestrafer des Bösen bist; daß Jesus Christus für mich gestorben, und in dem heiligsten Altars-Sakramente wahrhaft gegenwärtig ist. Ich glaube auch alles übrige, was die heilige katholische Kirche zu glauben vorstellt: weil du, der unendlich weise und ewig wahrhafte Gott, dieses selbst geoffenbaret hast. In diesem Glauben will ich leben und sterben.

Hoffnung. Gütigster Gott! ich hoffe von dir durch die Verdienste Jesu Christi, meines Erlösers, und durch meine Mitwirkung alles Gute, die Verzeihung meiner Sünden, deine Gnade und das ewige Leben: weil du, o allmächtiger, unendlich gütiger und getreuer Gott, dieses selbst versprochen hast. In dieser Hoffnung will ich leben und sterben.

Liebe. Liebenswürdigster Gott! ich liebe dich aus ganzem Herzen über alle erschaffenen Dinge, nicht nur darum, weil du mich zuvor geliebt, und mit unzählbaren Gutthaten überhäuft hast; sondern vorzüglich deswegen, weil du das allerhöchste Gut, und wegen deiner selbst aller Liebe unendlich würdig bist. Aus Liebe zu dir liebe ich auch meine Nächsten, sowohl Freunde als Feinde, wie mich selbst und dich in ihnen. In dieser Liebe will ich leben und sterben.

Reue. O mein Gott! alle Sünden von meinem ganzen Leben bereue ich vom Grunde des Herzens, weil ich dich als meinen größten Gutthäter und strengsten Richter erzürnt, und deswegen verdient habe, von dir gestraft zu werden. Am meisten aber bereue ich alle meine Sünden darum, weil ich dich, o mein Gott! das allerhöchste und vollkommenste Gut, welches ich jetzt über alles liebe, so oft und schwer beleidigt habe. Ich verabscheue alle meine wissentlichen und unwissentlichen Sünden, und nehme mir ernstlich und kräftiglich vor, mit deiner Gnade nicht mehr zu sündigen und jede Gelegenheit zur Sünde zu meiden; ja lieber zu sterben, als dich, meinen lieben Gott, noch einmal schwer beleidigen. Ich hoffe daher zuversichtlich und vertrauensvoll durch die Verdienste Jesu Christi Verzeihung meiner Sünden.

Gute Meinung. Heiligster Gott! ich opfere dir auf alle meine Gedanken, Worte und Werke;

ich vereinige dieselben mit den unendlichen Verdiensten Jesu Christi. Nimm sie hin zu deiner höchsten Ehre und Anbetung; auch zur Ehre Mariä, der Mutter Gottes, aller lieben Engel und Heiligen; zur Danksagung für alle empfangenen Gutthaten; zur Genugthuung für meine Sünden; zur Erlangung deiner Gnade, kraft welcher du mich allezeit vor allen schweren Sünden bewahren wollest; zur Hilfe und zum Troste der armen Seelen im Fegfeuer, besonders jener, für welche ich zu beten schuldig bin. O, daß ich dich durch meine Werke also ehren könnte, wie du es würdig bist!

Liebenswürdigste Herzen Jesu und Mariä! entzündet unsere Herzen mit eurer Liebe. Amen.

Andacht

des ehrwürdigen P. Zucchi zur allerseligsten Jungfrau Maria wider alle bösen Gedanken.

(Morgens und abends täglich zu verrichten.)

O meine allerliebste Mutter, heilige Jungfrau Maria! sieh, ich dein Pflegkind fliehe unter deinen Schutz und Schirm wider alle Sünden und Versuchungen. Ich schenke dir meine Augen, meine Ohren, meine Zunge, meine Hände und mein Herz, auf daß du sie vor aller Sünde bewahren wollest. Hilf mir, o Mutter! daß ich niemals Jesum deinen Sohn, meinen Gott beleidige. Wenn ich versucht werde, will ich allzeit zu dir seufzen und rufen: Heiligste Jungfrau! ich leide

Versuchung, stehe mir bei; ich gehöre gänzlich Jesu und Maria zu, denen ich mich auf ewig geschenkt habe.

Bete hierauf drei Ave Maria und:

Durch deine heilige Jungfrauschaft und unbefleckte Empfängnis, o reinste Jungfrau Maria! reinige mein Herz, Leib und Seele! Im Namen Gottes des Vaters und des Sohnes und des hl. Geistes. Amen.

Meßandacht.

Wohne der heiligen Messe gern und mit großer Andacht bei; denn hier wird das Kreuzesopfer Christi unblutigerweise erneuert und Gott dargebracht. Hier ist die Ehre, so Gott erwiesen, die Genugthuung und Danksagung, so ihm entrichtet wird, eben so unendlich groß, als die Gabe, die auf den Altar gelegt wird; weil Jesus, der Gottmensch, das Opfer und der Opfernde zugleich ist. Hier beten mit dir und für dich alle Wunden und Blutstropfen des Erlösers, die ihre Stimmen erheben; es beten mit dir und für dich alle Engel und seligen Geister, die den Altar umgeben. Soll ein solches Gebet nicht die Wolken durchdringen? Darum verrichten fromme Seelen ihre Andacht immer lieber bei der Messe, als außer derselben. Bete mit ihnen, aber mit Überlegung und Andacht.

Gute Meinung vor der heiligen Messe.

O Gott! dessen unendlicher Majestät auf dem Altare eben jenes große Opfer dargebracht wird, welches ehedem Jesus Christus dein eingeborner

Sohn auf dem Altare des Kreuzes für das Heil der Welt entrichtet hat: in Vereinigung desselben opfere ich dir dieses unblutige Meßopfer auf, dir mit ihm und durch ihn 1) alle Anbetung und Ehre zu bezeigen, welche deinem heiligsten Namen gebührt; 2) allen Dank abzustatten, welchen ich und andere wegen deiner uns erwiesenen Gutthaten schuldig sind; 3) alle Genugthuung zu leisten, die wir für unsere Sünden schuldig sind; 4) alle Gnaden und Tugenden durch die Verdienste seines Blutes zu erflehen, deren wir bedürfen. Vor allem aber laß dir die aufrichtigen Gesinnungen meines Herzens gefallen, und die Reue, womit ich über meine Sünden vor dir trauere. Erbarme dich meiner; durch die Verdienste Jesu flehe ich um Verzeihung; und gib mir die Gnade, dich im Geiste und in der Wahrheit anzubeten, und wie Maria und Johannes bei dem Kreuze Jesu sein Leiden zu betrachten, und das Andenken seines Todes zu begehen.

O heiliger Aloysius! der du Gott jederzeit mit lebendigem Glauben und inbrünstiger Andacht angebetet hast; erbitte nun auch mir die Gnade, daß ich dieser heiligen Messe mit wahrer Andacht und Sammlung, im Glauben und in der Liebe beiwohnen möge.

Der Priester fängt an der untersten Stufe des Altars die hl. Messe an.

Ich sehe dich, mein Jesus, voll Demut und Selbsterniedrigung am Fuße des Ölbergs zitternd

und flehend dein heiligstes Leiden anfangen. O wie traurig war dieser Anfang! wie groß das Meer der Bitterkeit, in welches dein göttliches Herz mir zu Liebe versenkt war. Meine Sünde hat dich betrübt bis in den Tod.... Ich bekenne Gott dem Allmächtigen, Mariä und allen Heiligen meine Schuld, meine Schuld, meine große Schuld!... Ich bitte aber durch die brennende Liebe, die dich bewogen hat, für mich am Ölberge bis zur Vergießung blutigen Schweißes die Todesangst auszustehen, du wollest mir doch alle meine Sünden, die ich vom Grunde des Herzens bereue und verfluche, gnädigst verzeihen, und meine Seele, welche du mit deinem kostbaren Blute erlöset hast, vorzüglich in der Todesstunde stärken mit der seligen Hoffnung auf die unendlichen Verdienste deines vergossenen heiligen Blutes.

Der Priester küßt den Altar und betet den Introitus.

Selbst von einem deiner Jünger wirst du, mein Jesus, durch einen Kuß verraten; doch redest du deinen untreuen Apostel mit aller Liebe an! Könnte ich diesem Beispiele, welches du, mein Herr und Gott! mir gibst, noch länger widerstehen, und gegen die geringste Beleidigung so empfindlich sein?... Nein, o Herr! ich verzeihe herzlich allen meinen Feinden, und liebe sie aufrichtig. O geduldigster Jesus, verleih' mir die Gnade, daß mein Herz in Sanftmut und Demut deinem heiligsten Herzen ähnlich werde.

Herr, erbarme dich meiner.
Christus, erbarme dich meiner.
Herr, erbarme dich meiner.

Vom Kyrie eleison bis zum Evangelium.

König der Herrlichkeit! es gebührte dir, der du zur Rechten des Vaters sitzest, zwar alle Ehre im Himmel und auf Erden. Allein weil du nicht die deinige, sondern jene deines Vaters suchtest, ließest du dich mit einer Kette beladen, und wie ein Übelthäter von einem Richterstuhle zu dem andern schleppen. O mein Heiland! wie geduldig und gerne sollte ich in Ansehung deiner Gefangennehmung jene Fesseln tragen, die mir in den Beschwernissen meines Standes durch deine heilige Vorsehung auferlegt sind!... Verleih mir die Gnade, mich vollkommen in deinen heiligsten Willen zu ergeben, damit ich nicht durch Murren und Klagen über die Beschwerden meines Standes dein heiliges Beispiel entehre, oder gar mich den Leiden ganz entziehen möchte.

In was für einem Zustande sehe ich dich vor dem hohen Priester Kaiphas! Ein Knecht schlägt dich auf die Wange.... Eine ganze Schar losen Gesindels macht sich ein grausames Vergnügen daraus, dein göttliches Angesicht, in welches die Engel zu schauen verlangen, zu verspeien .... und deinen Namen, der vor allen Völkern groß und schrecklich ist, auf verschiedene Art lächerlich zu machen.... Ihr Himmel, erstaunet darüber!

Mein verachteter Jesus, ich habe mit dir innigstes Mitleid, und danke dir von ganzem Herzen, daß du um meinetwillen soviele Erniedrigungen erduldet hast.... Welche Unbild oder Beleidigung, welche Mißhandlung, die ich wie immer ertragen muß, kommt wohl mit dem in Vergleich, was du ertragen hast? Warum sollte ich mich dadurch zum Zorne, zur Rache reizen lassen? Ich bin ein Christ, als solcher muß ich leiden, beten und schweigen. Das will ich auch, und kann es, wenn du mir Demut und Geduld schenkest.

Du hörtest, wie schwer man dich vor dem Pilatus anklagte; und du öffnetest deinen Mund nicht zur Verteidigung, wie ein Lamm, das sich schweigend zur Schlachtbank führen läßt, obwohl es dir ein so Leichtes gewesen wäre, deine Ankläger zu schanden zu machen. So zeigtest du, daß du mehr als ein Mensch warst.... O mein Gott! gib mir Gnade, daß ich bei üblen Nachreden und Beschuldigungen, wo alles auf meine Verteidigung wartet, nach deinem Beispiele schweige, und in Geduld, zur Abbüßung meiner Sünden, dir die Rettung meiner Ehre anheimstelle.

Bei dem Evangelium.

Ich stehe auf, und spreche mit dem heiligen Paulus: Ich schäme mich des Evangeliums nicht. Ich fürchte den Spott lauer Christen nicht; sie dürfen meine Andacht, meine Liebe zu Gott und zum Nächsten, meinen Gehorsam und Fleiß in

Erfüllung meiner Berufspflichten, meine Demut, Sanftmut und Geduld, meinen reinen und keuschen Wandel sehen; sie sollen sehen, daß ich ein Christ nicht nur im Herzen, sondern auch im Werke selbst bin. Laß mich, o Herr, den Weg deiner Gebote erkennen; flöße mir, damit ich stets auf demselben verbleibe, deine heilige Furcht und Liebe ein, daß ich durch gute Werke den Beruf zur Seligkeit sichere.

Bei der Opferung.

(Hier fängt der erste Hauptteil der heiligen Messe an. Sammle also dein Gemüt, und denke an die Opfer, die auch von dir verlangt werden.)

Heiliger Vater, allmächtiger ewiger Gott! nimm diese unbefleckte Hostie auf, welche ich, dein unwürdiges Geschöpf, dir als dem lebendigen und wahren Gott für alle meine unzählbaren Sünden, Beleidigungen und Nachlässigkeiten, zum Heile der Lebenden und Abgestorbenen aufopfere.

O Sohn des ewigen Vaters, Christus Jesus! gleichwie du deinen Leib deinen Peinigern zu den grausamen Geißelstreichen dargegeben, und dein Haupt unter den Dörnern geneigt hast, damit du ein Opfer für mich würdest: so bringe ich dir meinen Leib und meine Seele zum Opfer dar. Ja alles, was ich bin und habe, lege ich mit allen deinen Verdiensten zu der heiligen Hostie auf die Patene, und alles, was ich leide, mit größter Zuversicht meines Herzens in den Kelch hinein, damit alle Gebete und Segnungen, welche

über denselben gesprochen werden, auch mir zukommen. Was kann ich anders thun, als daß ich mich dir aufopfere, und daß ich mich dir gänzlich überlasse, o mein Gott, o mein Erlöser, o meine Liebe!

Komm, o Heiligmacher! und segne dieses Opfer, das deinem heiligen Namen zubereitet ist. Laß die Flammen deiner Liebe in mir brennen, und nimm von meinem Herzen unumschränkten Besitz; ich will das Andenken an deinen Tod, deine Lehren und Beispiele lebhaft erwecken; stärke mich durch deine Gnade dazu, auf daß ich nichts suche und liebe außer dich. Nimm mich auf, o Herr, der ich im Geiste der Demut, und mit zerknirschtem Herzen dich anflehe. Möge mein heutiges Opfer so vor deinem göttlichen Angesichte erscheinen, daß es dir, o Herr und Gott! wohlgefällig, mir aber und deiner heiligen Kirche zum zeitlichen und ewigen Wohle förderlich sei. Bald wird dieses Brot, dieser Wein in den Leib und in das Blut Jesu verwandelt werden. Dann, o Vater! sieh gnädig auf dieses Opfer herab; mit Jesus, und durch ihn bringe ich es dir zur Anbetung deiner Majestät, zur Danksagung für alle erwiesene Wohlthaten, zur Genugthuung für alle Sünden, zur Erlangung aller Gnaden dar.

Bei dem Sanktus.

Heilig, heilig, heilig bist du unser Herr, Gott Sabaoth! Gebenedeit sei, der da kommt im Namen des Herrn! So rufe ich von Herzen zu dir, o Jesus, dir einigen Ersatz für jene Unbill zu leisten, daß dich die Juden des Kreuztodes schuldig erklärten. Göttlicher Erlöser! ich erkenne dich als die heiligste Unschuld, als die vollkommenste Heiligkeit; ich lobe und preise dich, und wünsche nur, daß du in mir lebest, und ich in dir lebe. Ich entsage daher aufrichtig aller Sünde; ich will ihre Gelegenheit meiden, und jede böse Neigung unterdrücken. Ich bin der schuldige Barabbas, ich habe alle Plagen, ja selbst den Tod verdient.

O Jesus, durch die Geduld, womit du den Mörder dir vorziehen, und dich zum Tode verlangen ließest, bitte ich dich, stärke meinen Vorsatz, dir zuliebe mir selbst abzusterben, und dein Kreuz auf mich zu nehmen. Du wurdest sogleich mit demselben beladen, und unter verschiedenen Leiden zur Schädelstätte hinausgeführt. Da erneuertest du noch einmal das Opfer deines Willens gegen deinen himmlischen Vater, und überließest dich zur Kreuzigung. Ach, wie grausam wurdest du da mißhandelt, wie schmerzlich wurden deine Hände und Füße mit Nägeln durchbohrt, wie qualvoll dein Leib am Kreuze erhöhet. Göttlicher Heiland! ich kann dem Drange der Liebe nicht mehr widerstehen. Ich übergebe mich dir mit Leib und Seele. Möchte dir mein Opfer gefallen!

Gerne will ich alle Leiden dulden, die du mir schickest, gerne in wahrer Buße meine Tage

vollenden. Zieh' mich von deinem heiligen Kreuze an dich, und schenke mir, schenke allen denjenigen, für die ich besonders beten soll und will, deine göttliche Gnade; leite unsere Tage in deinem Frieden, bewahre uns vor der ewigen Verdammnis, zähle uns einst der Schar deiner Heiligen zu, durch deren Fürbitte wir uns in allem die Hilfe deines Schutzes erflehen.

Bei der heiligen Wandlung.

Ich erhebe nun meine Augen zu dir; denn gleichwie du einst am Kreuze hingst, so sehe ich dich jetzt in den Händen des Priesters erhöhet. Ich glaube an dich, o Jesus, ich hoffe auf dich, ich liebe dich. O möchte ich durch meine Liebe zu dir, und durch einen heiligen Haß wider mich an das Kreuz geheftet bleiben!

Ich fliehe voll Vertrauen zu deinem heiligen Blut, welches hier erhoben wird. Es ruft um Gnade für mich, für mein reumütiges Herz; dieses Opfer kannst du nicht verschmähen. Sei mir armen Sünder gnädig. Jesus, dir lebe ich! Jesus, dir sterbe ich! Jesus, dein bin ich tot und lebendig!

Nach der heiligen Wandlung.

Ja ich bin dein Eigentum, du hast mich mit deinem heiligen Blute erkauft; ich habe zu deiner Fahne geschworen, in der heiligen Taufe, und wiederholt beim Empfange der heiligen Sakramente; laß mich doch durch keine Sünde mehr von dir getrennt, vielmehr mit jedem Tage von deinem göttlichen Segen, von deiner himmlischen Gnade überströmt, und dir wohlgefälliger werden. Vater im Himmel! sieh in Gnaden auf mein Opfer herab, ich vereinige es mit dem, das dir dein göttlicher Sohn darbringt. Seinen blutigen Schweiß, seinen ganz verwundeten Leib, seine durchbohrten Hände und Füße, sein durchstochenes Herz, sein Blut und seine Verdienste, seinen Tod bringe ich dir zum Opfer dar. Er ist unser Mittler, unser Fürsprecher; alles, was wir in seinem Namen begehren, hast du uns zu geben versprochen. So gib mir denn durch ihn Gnade und Verzeihung meiner Sünden, Stärke, dir zu dienen, und die Gnade der endlichen Beharrlichkeit. Befreie durch dieses Opfer die abgestorbenen Gläubigen aus ihren Peinen. Im Namen Jesu bitte ich dich.

Vater unser 2c. Ave Maria 2c.

O göttlicher Heiland! durch die sieben heiligen Worte, welche du am Kreuze noch sprachst, gib mir wahre Versöhnlichkeit gegen meine Feinde, damit ich Verzeihung und dein Reich erlange. Laß mir besonders in meinem Tode die Fürbitte Mariens nützlich sein; in meinem Schmerze sei dein Trost meine Erquickung; gib, daß ich thätig und reuevoll nach dem Himmel verlange, und ihn zum Lohne meines gut vollbrachten Tagewerkes erlange. Durch die bittere Todesangst,

welche du drei Stunden lang erduldet hast, bitte ich dich, verlaß mich doch in meiner letzten Stunde nicht; sei mir Jesus, sei mir Heiland! durch dich empfehle ich dem Vater meinen Geist.

Zum Agnus Dei.

O Jesus, du bist das Lamm, welches für die Sünde der Welt sich freiwillig in den Tod hingegeben und dadurch die Sünden der Welt getilgt hat. Dank, unendlicher Dank sei dir für dein Leiden und für deinen Tod! Laß ihn an mir nicht fruchtlos sein. Erbarme dich meiner, und opfere deinem himmlischen Vater deine unendlichen Verdienste auf für meine großen Sünden, damit ich durch die Schmerzen deines Todes Vergebung, deine Gnade und einen glückseligen Tod erlange. Erbarme dich meiner, und befestige mich im Frieden mit dir, mit dem Nächsten und mir, damit ich desselben ewig teilhaftig sei.

O du Lamm Gottes, das du hinwegnimmst die Sünden der Welt, erbarme dich meiner jetzt und in der Ewigkeit.

Zur heiligen Kommunion.

Deine Liebe, womit du noch deinen heiligsten Leib und dein heiligstes Blut uns im heiligsten Altarssakramente hinterließest, und dich uns zur Nahrung gibst, gibt mir die Gewähr, daß du meine Bitten nicht versagest. Dein Leib wurde

vom Kreuze abgenommen, und in den Schoß Mariä gelegt. Ich biete dir gleichfalls mein Herz zur Wohnung an; o daß ich dich in selbes aufnehmen und immer behalten könnte! Allein ich, ein so großer Sünder, wie sollte ich es wagen? O Herr! ich bin nicht würdig, daß du unter mein Dach eingehest; ich nehme daher zu deiner unendlichen Barmherzigkeit meine Zuflucht; ein Wort von dir, und meine Seele wird gesund. Wecke mich auf von meinem Sündenschlafe, gib mir den Geist einer aufrichtigen Beschämung meiner selbst, einer herzlichen Reue, verzeih mir meine Sünden, vereinige dich mit mir, und meine Seele wird rein und dir wohlgefällig werden. Jedoch, o Herr, unterstütze auch meine Schwachheit; ich habe mir schon so oft vorgenommen, nach deinem heiligsten Gesetze, nach deinen Beispielen zu leben, und leider wieder gesündigt. Reiche mir denn deine väterliche Hand, leite mich auf dem Wege deiner Gebote, reiß mich von aller Anhänglichkeit an die Sünde los, erfülle mein Herz mit deiner heiligen Furcht, damit es seinen Vorsätzen getreu bleibe. Zünde in mir das Feuer deiner Liebe an, gib mir Hunger und Eifer zu aller Gerechtigkeit, laß mich durch stete Ausübung jeder Tugend immer mehr Verdienste sammeln, damit ich einst vor deinem göttlichen Richterstuhle gereinigt und gerechtfertigt erscheinen, und deines Lohnes teilhaft werden möge.

Zum Schlusse der heil. Messe.

Heiland der Welt! der du aus deinem Grabe als Sieger über Satan, Sünde und Tod glorreich auferstanden bist: ich bete dich in deiner Herrlichkeit, welche auch mir, ja sogar meinem zu verklärenden Leibe zukommen soll, demütigst an, und bekenne mit dem heiligen Thomas, daß du mein Herr und mein Gott bist. Vermehre in mir den lebhaften Glauben, daß ich dir allzeit getreu und gehorsam bleibe. Stärke in mir die Hoffnung, daß ich in jedem Vorfalle meine Augen vor allem zu dir wende, und meine Hilfe von dir erwarte. Entzünde in mir das Feuer deiner Liebe, daß ich nur wegen deiner alles thue und aus Liebe zu dir alles geduldig leide, und dann von dir in den Himmel aufgenommen werde. Segne mich jetzt, gleichwie du bei deiner Himmelfahrt deine Jünger segnetest, und sende über mich deinen heiligen Geist herab.

Zum Segen.

Es segne, bewahre und erleuchte mich der allmächtige Gott der † Vater, und der † Sohn, und der heilige † Geist. Amen.

Aufopferung der heiligen Messe.

Dreieiniger Gott! laß dir dieses heiligste Opfer angenehm, und mir und allen, für die ich es geopfert habe, ersprießlich sein. Ich empfehle dir dasselbe, und opfere alle frommen Übungen der Gläubigen, welche heute in der ganzen Welt bei allen heiligen Messen, deren ich teilhaftig zu sein wünsche, dir dargebracht werden, durch das heiligste Herz deines Sohnes dir auf, und bitte, du wollest alles dieses zur Ehre deines Namens und zum Heile unserer Seelen in jener Liebe aufnehmen, womit du am großen Sterbetage unsers Erlösers das blutige Kreuzopfer von ihm angenommen, und seinetwegen gnädigst angesehen hast. Durch ihn sei dir Ehre, Lob und Preis von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

O heiliger Aloysius! bitte auch du für mich Gott den Herrn, daß er mir die Gnaden, die mir die Verdienste des Opfertodes Jesu erworben haben, angedeihen lasse; hilf mir durch deine Fürsprache, daß ich deinem Tugendbeispiele gemäß, den Tag hindurch ein gesammeltes, innerliches Leben führen, in den Zerstreuungen meiner Geschäfte meinen Gott doch nie aus dem Herzen und Gedächtnisse verlieren möchte; und erflehe mir die Gnade, daß ich nicht durch sündhafte Gedanken, Begierden und Werke die Segnungen des Himmels verhindere, und derselben unwürdig werde, sondern daß ich Gott, wo ich immer sein, und was ich thun mag, vor Augen gegenwärtig halte, und im Glauben, in der Hoffnung und Liebe anbete. Amen.

Fromme Gemütserhebungen
bei verschiedenen Anlässen.

Gute Meinung vor der Arbeit.

O mein Gott, ich opfere dir heute auf alle meine Gedanken, Worte und Werke, all mein Thun und Lassen, alle meine Sorgen und Arbeiten zu deiner größeren Ehre und Glorie. Alle Leiden und Bitterkeiten, die mir heute etwa bevorstehen, will ich geduldig tragen, und vereinige sie mit dem bitteren Leiden und Sterben deines Sohnes Jesu Christi, meines Erlösers. O Herr, gib hiezu deinen heiligen Segen.

Bei der Arbeit denke bisweilen: Wie gut ist es, daß ich gesund bin, arbeiten und mein Brot verdienen kann. — Dies ist ein Geschenk Gottes! Lob, Ehre, Dank und Preis sei ihm für und für! — Mein Gott sieht es, wie sauer ich mich plage; er weiß es wohl, wie schwer und bitter mir dies und jenes fällt, er wird mir's lohnen. —

Gebet nach der Arbeit.

Nimm auf, o Gott, die Arbeit, die ich zu deiner größern Ehre verrichtet habe, und verzeihe mir alle Mängel und Unvollkommenheiten, deren ich mich dabei habe schuldig machen können. Durch Jesum Christum, unsern Herrn. Amen.

Stundengebet.

Mein Gott, schon ist wieder eine Stunde dahin! Wie werd' ich sie einst verantworten können? Habe ich sie wohl für den Himmel

verdienstlich zugebracht? Was nützt mir sonst meine Arbeit, meine Mühe und mein Leiden?

Wieder eine Stunde näher zum Tode, zum Grabe, zum Gerichte und zur Ewigkeit! Wie stünde es wohl mit mir, wenn es meine letzte Stunde gewesen wäre?

Gebet des hl. Nikolaus von der Flüe.

Mein Gott und Herr! nimm mich mir, und gib mich ganz zu eigen dir.

Mein Gott und Herr! nimm alles von mir, was mich hindert zu dir.

Mein Gott und Herr! gib alles das mir, was mich fördert zu dir.

Beim Anschauen des Himmels.

Himmlischer Vater! zukomme uns dein Reich. Wie ekelt mich die Erde an, wenn ich den Himmel ansehe! Der Kirchturm deutet immer aufwärts, wohin auch immer mein Herz und Sinn gerichtet sein soll — hinauf zu Gott und zu meinem Jesus!

In einer Versuchung.

Wie sollte ich so etwas thun, großer Gott! du siehst es. Strenger Richter! wie würde ich vor dir bestehen? was wird mir dafür, wenn ich dieses thue? Ich würde mir dadurch selbst den größten Schaden bereiten! Wie würde es mir auf dem Sterbebette — wie einst in der Ewigkeit ergehen?

O Gott! merke auf meine Hilfe. Herr! eile mir zu helfen. Jesus und Maria, stehet mir bei!

Nach einem Fehltritte.

Ach, ich habe wieder Unrecht gethan; und Gott hat es gesehen. O mein Gott! es reuet mich; — sei mir armen Sünder gnädig. Ich will gleich zur Buße willig die unangenehme Arbeit verrichten, welche ich zu thun schuldig bin, und dabei öfters sprechen: „Erbarme dich meiner, o Gott, nach deiner großen Barmherzigkeit, und nach der Menge deiner Erbarmungen tilge aus meine Sünden."

In Leiden.

„Vater! wenn es möglich ist, so nimm diesen bittern Kelch von mir; doch nicht mein Wille geschehe, sondern der deine!"

O mein Gott! dir zu Lieb', dein Wille geschehe; denn was du willst, ist gut und heilig. — Herr! du siehest mich leiden; du kennest meine Leiden; du allein kannst mich wahrhaft trösten, und einst ewig belohnen.

In Kleinmut.

O mein Gott! strafe und züchtige mich, wie du willst, nur schone meiner in der Ewigkeit! Es geschehe, werde gelobt und in Ewigkeit gepriesen der gerechteste, höchste und liebenswürdigste Wille Gottes in allem!

Bei Spott und Verachtung.

Verleihe mir, liebevollster Jesus, die Gnade, daß ich aus Liebe zu dir jede Verachtung geduldig ertrage, der du aus Liebe zu mir so viele Verachtungen erduldet hast. Ich will gerne den Menschen und der Welt mißfallen, damit ich dir allein gefalle, o Jesus. Amen.

Kurze Tugendakte.

Herr, ich glaube, vermehre meinen Glauben! — Ich bin ein Kind der katholischen Kirche; in diesem Glauben will ich leben und sterben.

Ich habe auf den Herrn gehofft; ich werde nicht zu Schanden werden. Wenn Gott mit mir ist, wer kann wider mich sein? — Warum bist du traurig, meine Seele, und warum verwirrst du mich! Hoffe auf Gott; denn er ist dein Heiland! In Jesu Wunden wird Heil gefunden.

Was wünsche ich im Himmel, was verlange ich auf Erden, als dich, mein Gott? Du bist der Gott meines Herzens, und mein Anteil in Ewigkeit! Herr! du weißt, daß ich dich liebe. — Meine Liebe ist Jesus, der Gekreuzigte.

Vater! ich habe gesündiget gegen den Himmel und vor dir; ich bin nicht wert, dein Kind zu heißen! — Herr! sei mir armen Sünder gnädig. — Jesus, du Sohn Davids, erbarme dich meiner!

Bei einem Kruzifixe.

Mein Herr, Jesus Christus, du Gott meines Herzens! durch die fünf Wunden, die dir deine Liebe zu uns am Kreuze geschlagen hat, komm zu Hilfe deinen Dienern, die du mit deinem kostbaren

Blute erlöset hast. Gekreuzigter Herr Jesus Christus, erbarme dich unser. — Herr Jesus Christus, du guter Hirt! erhalte die Gerechten, bessere die Sünder, erbarme dich der Abgeschiedenen, und sei mir armen Sünder gnädig! Amen.

Bei einem Muttergottesbilde.

Tausendmal, und wieder tausendmal grüße und benedeie ich dich, o Mutter unsers Heiles. Und zur Erhöhung deiner Freuden — opfere ich dir das heiligste Herz deines Sohnes Jesus Christus mit derselben Liebe und Verehrung auf, welche es dir hienieden schon erzeigt hat, und welche es dir auch im Himmel fort und fort bezeigt!

Gegrüßet seist du Maria 2c.

Bei einem Heiligenbilde.

O Gott, der du weißt, daß wir nicht auf unsere Werke vertrauen, verleihe gnädig, daß wir durch den Schutz des (der) heiligen N. gegen alle Übel beschirmt werden.

℣. Bitte für uns, o heiliger N.

℟. Auf daß wir würdig werden 2c.

Wenn man das hochwürdigste Sakrament zu einem Kranken trägt.

Hochgelobt und gebenedeit sei das allerheiligste Sakrament des Altars, von nun an bis in Ewigkeit! — Du, o Jesus! würdigest dich jetzt zu einem Kranken zu gehen. Sei ihm gnädig! verzeih' ihm seine Sünden! tröste ihn, lindere ihm die Schmerzen der Krankheit! — O möchten wir doch immer so leben, daß wir am Krankenbette mit freudigem Herzen nach dir verlangen könnten! Amen.

Vor einem Krankenbesuche.

O Herr Jesus Christus, ich bitte dich durch die unendliche Liebe, mit der du die schwere Last unserer Sünden getragen hast, verleihe, daß dieser Kranke die Last der Schmerzen von deiner Vaterhand und deiner unendlichen Vorsehung mit Geduld annehme, und so lange es dir gefällig ist, geduldig ertrage. Stärke ihn, daß er nicht im geringsten durch Ungeduld dich beleidige.

Beim Läuten der Zügenglocke.

Vater unser. Gegrüßt seist du Maria.

℣. Herr, gib ihr die ewige Ruhe,

℟. Und das ewige Licht leuchte ihr!

℣. Lasse sie ruhen durch deine Barmherzigkeit in Frieden, ℟. Amen.

Bei einem Kirchhofe.

O mein Gott, ich flehe inbrünstig zu dir, du wollest durch deine Barmherzigkeit alle selig machen, welche du erschaffen hast; du kannst es ja, wenn es dein heiliger Wille ist! Ach, in deinem heiligen Willen ist die Kraft unsers Heiles, darum gib auch allen Abgeschiedenen das ewige Heil in dir! Amen.

Kurze Gebete,

für welche die Päpste heilige Abläße verliehen haben.

Vorbemerkung. Zur Gewinnung aller unvollkommenen Abläße, welche mit den folgenden Gebeten verbunden sind, ist vorgeschrieben, daß dieselben andächtig und reumütig gebetet werden. — Die bezeichneten Abläße können auch den armen Seelen zugewendet werden.

1. „Heilig, heilig, heilig bist du, o Herr, Gott der Heerscharen: die Erde ist deiner Herrlichkeit voll. Ehre sei dem Vater, Ehre dem Sohne, Ehre dem heiligen Geiste.“ (100 Tage Ablaß täglich einmal; an Sonntagen aber kann der Ablaß dreimal gewonnen werden. Wenn man es einen Monat täglich betet, einen vollkommenen Ablaß an einem beliebigen Tag des Monates. Bedingung: Beicht, Kommunion und Gebet nach Meinung des Papstes. Clemens XIV. 26. Juni 1770.)

2. „Ewiger Vater! wir opfern dir auf das kostbare Blut, das Leiden und den Tod Jesu Christi, die Schmerzen der seligsten Jungfrau Maria und des heiligen Joseph, zur Genugthuung für unsere Sünden, zum Troste der armen Seelen im Fegfeuer, für die Anliegen unserer heiligen Mutter der Kirche und für die Bekehrung der Sünder.“ (100 Tage Ablaß einmal im Tage. Pius IX. 30. April 1860.)

3. „Ewiger Vater! ich opfere dir das kostbare Blut Jesu Christi auf zur Genugthuung für meine Sünden und für die Bedürfnisse der heiligen Kirche.“ (Jedesmal 100 Tage Ablaß. Pius VII. 22. Sept. 1817.)

4. „Es geschehe, es werde gelobt und in Ewigkeit über alles erhöht der gerechteste, erhabenste und liebenswürdigste Wille Gottes in allen Dingen.“ (100 Tage Ablaß einmal im Tage; vollkommener Ablaß in der Todesstunde, wenn man es häufig gebetet hat; vollkommenen Ablaß einmal im Jahre an einem beliebigen Tage, wenn man es täglich gebetet hat. Bedingung: Beicht, Kommunion und Gebet nach Meinung des Papstes. Pius VII. 19. Mai 1818.)

5. „Lob und Dank sei jetzt und ohne End',
Dem heiligsten und göttlichsten Sakrament.“
(100 Tage Ablaß, einmal im Tage, wenn man es reumütig und andächtig betet; an allen Donnerstagen und während der Fronleichnamsoktave aber dreimal im Tage; ebenso 100 Tage Ablaß jedesmal, wenn man es in der Kirche beim Glockengeläute zum sakramentalen Segen, oder bei der heiligen Wandlung betet, oder außer den Kirchen beim Stundengeläute, während der öffentlichen Aussetzung des Allerheiligsten. Vollkommenen Ablaß einmal im Monat an einem beliebigen Tage, wenn man es täglich betet; Bedingung: Beicht, Kommunion, Gebet für die hl. Kirche. Pius VII. 30. Juni 1818.)

6. „O mein Gott, gib, daß ich dich liebe, und der einzige Lohn für meine Liebe sei, daß ich dich immer mehr liebe.“ (100 Tage Ablaß, einmal im Tage. Leo XIII. 15. März 1890.)

7. „Gelobt, angebetet, geliebt und dankbar verehrt sei jeden Augenblick das Herz Jesu im heiligsten Sakramente, in allen Tabernakeln der Welt bis zur Vollendung der Zeiten. Amen.“ (100 Tage Ablaß, einmal im Tage. Pius IX. 29. Febr. 1868.)

8. „Jesus, mein Gott, ich liebe dich über Alles.“ (Jedesmal 50 Tage Ablaß. Pius IX. 7. Mai 1854.)

„Mein Jesus, Barmherzigkeit.“ (Jedesmal 100 Tage Ablaß. Pius IX. 24. Sept. 1846.)

9. „Süßester Jesus, sei mir nicht Richter, sondern Seligmacher.“ (Jedesmal 50 Tage Ablaß; ferner, wenn man es ein Jahr lang täglich wenigstens einmal gebetet, einen vollkommenen Ablaß einmal während der Oktav des Festes des hl. Hieronymus Ämilianus (20.—27. Juli). Bedingung: Beicht, Kommunion, Kirchenbesuch und Gebet nach Meinung des hl. Vaters Pius IX. 29. Nov. 1853.)

10. „Siehe, o mein liebreichster Jesus, bis wohin das Übermaß deiner Liebe gelangt ist! Du hast mir mit deinem Fleische und deinem kostbaren Blute eine göttliche Tafel zubereitet, um dich mir ganz zu schenken. Wer hat dich zu solchem Übermaße der Liebe angetrieben? Gewiß niemand anderer als dein liebreiches Herz. O anbetungswürdigstes Herz meines Jesus, glühender Feuerherd der göttlichen Liebe, nimm meine Seele in deine geheiligte Wunde auf, damit ich in dieser Schule der Liebe lernen möge, jenen Gott wieder zu lieben, der mir so erstaunliche Beweise seiner Liebe gegeben hat. Amen.“ (100 Tage Ablaß für einmal am Tage. Pius VII. 9. Febr. 1818.)

11. „O gütigster, die Seelen liebender Jesus, ich bitte und beschwöre dich durch die Todesangst deines heiligsten Herzens und durch die Schmerzen deiner unbefleckten Mutter, wasche in deinem Blute alle Sünder in der Welt, die jetzt in den Zügen

liegen und heute sterben werden. O Herz Jesu, das du die Todesangst erlitten, erbarme dich der Sterbenden.“ (Jedesmal 100 Tage Ablaß. Wenn man durch einen ganzen Monat wenigstens 3 Mal täglich dieses Gebet zu verschiedenen Zeiten des Tages verrichtet, einen vollkommenen Ablaß. Bedingung: Beicht und Kommunion, Kirchenbesuch und Gebet nach Meinung des hl. Vaters. Pius IX. 2. Febr. 1850.)

12. So oft man vor einem, in einer Kirche oder Kapelle zur öffentlichen Verehrung ausgestellten Bilde des heiligsten Herzens Jesu einige Zeit nach Meinung des Papstes betet, gewinnt man 7 Jahre und 7 Quadragenen Ablaß. (Pius VI. 2. Jan. 1799.)

13. „Ich N. N. schenke dir, o mein liebenswürdigster Jesus, mein Herz, um mich dir dankbar zu erzeigen und meine Untreuen gut zu machen; ich opfere mich dir gänzlich auf, und nehme mir mit deinem Beistande vor, nicht mehr zu sündigen.“ (Einmal am Tage 100 Tage Ablaß, vor einem Bilde des Herzens Jesu gebetet; wenn man es auf diese Weise einen Monat lang täglich betet, an einem beliebigen Tage desselben einen vollkommenen Ablaß. Bedingung: Beicht, Kommunion, Gebet für Wohlfahrt der Kirche und nach Meinung des Papstes. Pius VII. 9. Juni 1807.)

14. „Jesus, Joseph und Maria, euch schenke ich mein Herz und meine Seele. — Jesus, Joseph und Maria, steht mir bei in dem letzten Todeskampfe. — Jesus, Joseph und Maria, mit euch möge meine Seele in Frieden scheiden.“ (Jedesmal 300 Tage Ablaß für alle drei Gebete, für jedes einzelne 100 Tage Ablaß. Pius VII. 28. April 1807.)

15. „Gebenedeit sei die heilige und unbefleckte Empfängnis der seligsten Jungfrau Maria, der Mutter Gottes." (Jedesmal 300 Tage Ablaß. Papst Leo XIII. 10. Sept. 1878.)

16. „In deiner Empfängnis, o Jungfrau Maria, bist du ohne Makel gewesen: bitte für uns den Vater, dessen Sohn Jesus, vom heiligen Geiste empfangen, du geboren hast." (Jedesmal 100 Tage Ablaß. Pius VI. 21. Nov. 1793.)

17. „Süßes Herz Mariä, sei meine Rettung." (300 Tage Ablaß jedesmal; wenn man es einen Monat lang täglich betet, an einem beliebigen Tage desselben vollkommenen Ablaß. Bedingung: Beicht, Kommunion, Kirchenbesuch und Gebet nach Meinung des Papstes. Pius IX. 30. Sept. 1852.)

18. „O Maria, die du ohne Makel in die Welt eingetreten bist, erlange mir von Gott die Gnade, daß ich ohne Schuld aus dieser Welt scheiden könne." (100 Tage Ablaß, einmal täglich. Pius IX. 27. März 1863.)

19. „O meine Gebieterin! O meine Mutter! Erinnere dich, daß ich dir angehöre. Bewahre mich, verteidige mich, wie dein Gut und Eigentum." (Jedesmal in der Versuchung gebetet 40 Tage Ablaß. Pius IX. 5. Aug. 1851.)

20. „Gegrüßet seist du, Maria u. s. w.

O meine Gebieterin! O meine Mutter! dir opfere ich mich ganz auf; und um zu beweisen, daß ich mich deinem Dienste ergeben habe, schenke und weihe ich dir heute meine Augen, meine Ohren, meinen Mund, mein Herz und mich selbst ganz und gar. Weil ich also dein bin, o gute Mutter, so bewahre und beschütze mich und verteidige mich, wie dein Gut und Eigentum." (100 Tage Ablaß einmal im Tage, wenn man obiges morgens und abends betet; wenn man es so einen Monat lang täglich (zweimal) betet, einen vollkommenen Ablaß an einem beliebigen Tage. Bedingung: Beicht, Kommunion, Kirchenbesuch und Gebet nach Meinung des Papstes. Pius IX. 5. Aug. 1851.)

21. „Erinnere dich, o reinster Bräutigam der seligsten Jungfrau Maria und mein liebreichster Beschützer, heiliger Joseph, daß es noch nie erhört wurde, daß jemand deinen Schutz angerufen und Hilfe von dir verlangt hätte, ohne getröstet zu werden. Mit diesem Vertrauen erscheine ich vor dir und empfehle mich dir inständig. Ach verschmähe meine Bitten nicht, o Pflegevater unseres Heilandes, sondern nimm sie huldreich an." (Einmal im Tage 300 Tage Ablaß. Pius IX. 26. Juni 1863.)

22. „Engel Gottes, der du mein Beschützer bist, erleuchte mich, bewahre mich, leite und regiere mich, der ich dir von der göttlichen Vorsehung anvertraut bin. Amen." (Jedesmal 100 Tage Ablaß; wenn man es täglich betet, vollkommenen Ablaß an einem beliebigen Tag des Monats; auch noch am Schutzengelfest und in der Todesstunde, wenn man es täglich morgens und abends gebetet hat. Bedingung: Beicht, Kommunion, Kirchenbesuch und Gebet nach Meinung des Papstes. Pius VII. 15. Mai 1821.)

23. Für den jedesmaligen Gruß: „Gelobt sei Jesus Christus“ mit der Antwort: „In Ewigkeit! Amen.“ Oder:

24. „Gelobt sei Jesus und Maria — heute und allezeit.“ (50 Tage Ablaß, jedesmal. Clemens XIII. 5. Sept. 1759 und Pius IX. 26. Sept. 1864.)

25. So oft die Gläubigen sich andächtig mit dem heiligen Kreuzzeichen bezeichnen und die Worte sprechen: „Im Namen des Vaters, des Sohnes und des hl. Geistes.“ (50 Tage Ablaß, jedesmal; 100 Tage jedesmal, wenn man sich zugleich mit Weihwasser besprengt. Pius IX. 23. März 1866.)

26. „O Maria, Mutter Gottes und Mutter der Barmherzigkeit, bitte für uns und für die Abgestorbenen.“ (100 Tage Ablaß, täglich einmal. Papst Leo XIII. am 15. Dez. 1883.)

Zwei Ablaßgebete,

um vom allmächtigen Gott in den gegenwärtigen Bedrängnissen der heiligen Kirche Hilfe zu erlangen.

Erste Aufopferung der heiligen Messe.

(Im Anfange des Tages zu beten.)

Papst Pius IX. hat durch ein Breve vom 11. April 1860 Ablaß von 3 Jahren einmal im Tage allen denen verliehen, welche mit reinem oder wenigstens reumütigem Herzen jedes dieser zwei nachstehenden Gebete andächtig beten. Wer es aber einen Monat hindurch täglich

thut, gewinnt einen vollkommenen Ablaß, wenn er die gewöhnlichen Bedingungen erfüllt, als: nach Empfang der hl. Sakramente eine Kirche besucht und dort einige Zeit für die Erhöhung der heiligen Kirche, die Ausrottung der Irrlehren und den Frieden unter den christlichen Fürsten betet. Diese Ablässe können auch den armen Seelen zugewendet werden.

Alle Gläubigen werden gebeten, sich dieser frommen Übung zu befleißigen; es ist dieses der Wunsch des heil. Vaters, der wahrscheinlich selbst Verfasser dieser Gebete ist.

Herr, allmächtiger Gott! hier liege ich vor dir auf meinen Knieen, um im Namen aller Geschöpfe deine allerhöchste Majestät zu ehren und zu besänftigen. Aber wie kann ich es würdig thun, da ich nur ein elender Sünder bin? Dennoch kann und will ich es; denn ich weiß, daß du deine Verherrlichung darin siehst, Vater der Barmherzigkeit genannt zu werden; ich weiß, daß du aus Liebe zu uns deinen eingebornen Sohn uns geschenkt hast, daß dieser göttliche Erlöser sich für uns am Kreuze geopfert hat und daß er fortwährend dieses Opfer seiner selbst auf unsern Altären erneuert. Daher, obgleich ich nur ein armer, aber reuevoller Sünder bin, erscheine ich vor dir, arm an Verdienst, aber reich in Jesus Christus, und indem ich mit der Inbrunst aller Engel und Heiligen, und mit den heiligsten Wünschen des unbefleckten Herzens Mariä mich vereinige, opfere ich dir im Namen aller Geschöpfe alle Messen auf, welche jetzt gelesen werden, mit denen, welche gelesen worden sind und welche bis ans Ende der Welt

dargebracht werden. Auch mache ich die Meinung, dieses Opfer in jedem Augenblicke dieses Tages und meines Lebens zu erneuern, um deiner unendlichen Majestät eine ihrer würdige Ehre und Lobpreisung darzubringen, deinen Zorn zu besänftigen, deiner Gerechtigkeit eine Genugthuung für unsere großen und unzählbaren Beleidigungen zu leisten und deiner Güte eine deiner Wohlthaten möglichst würdige Danksagung abzustatten. Zugleich erflehe ich deine Barmherzigkeit für alle Sünder, für die lebenden und verstorbenen Gerechten, für die katholische Kirche und besonders für ihr sichtbares Oberhaupt den heiligen Vater, und endlich für alle Schismatiker, Irrgläubige und Ungläubige, damit sie sich bekehren, und auch sie zum ewigen Heile gelangen.

(Besonders bitte ich dich für unser deutsches Vaterland, damit die Einheit des Glaubens uns alle wieder als Brüder umschließe.)

Zweite Aufopferung der heiligen Messe.

(Beim Offertorium, nach der Wandlung oder vor der Kommunion des Priesters zu beten.)

Ewiger Vater, ich bringe dir das Opfer dar, welches dein geliebtester Sohn selbst am Kreuze dir dargebracht hat, und welches er hier auf dem Altare erneuert; ich opfere es dir im Namen aller Geschöpfe auf, wie auch alle Messen, welche auf der ganzen Welt dargebracht worden sind, und in Zukunft noch dargebracht werden, um deiner gött-

lichen Majestät die Ehre und Anbetung darzubringen, welche ihr gebührt, und die Danksagungen, welche deine unzähligen Wohlthaten verdienen; ich bringe es dir dar, o mein Gott, um deinen Zorn, den unsre Sünden uns zugezogen haben, zu besänftigen, und deiner Gerechtigkeit eine würdige Genugthuung dafür zu geben. Endlich erflehe ich deine Barmherzigkeit für mich, für die ganze Kirche, für die ganze Welt und für die gebenedeiten Seelen im Fegfeuer.

Besuchung des heiligsten Altarssakramentes.

Jesum im heiligsten Sakramente — den Quell aller Gnaden, so oft als möglich, wenigstens an Sonn- und Feiertagen nachmittags zu besuchen, lasse dir besonders angelegen sein. Der heilige Aloysius, ganz von Liebe und Andacht zu diesem allerheiligsten Geheimnisse durchglüht, besuchte es täglich; wenn dir es deine Berufsgeschäfte erlauben, ahme diesen Heiligen hierin nach, und auch du wirst erfahren, wie süß der Herr ist denen, die mit aufrichtigem Herzen ihn suchen.

Sei gegrüßt, o du ehrwürdigstes und allerheiligstes Sakrament! Du Brot des Himmels und Brot des Lebens, einzig liebvollster und liebenswürdigster Jesus!

Ich grüße und verehre dich in deinem Tabernakel mit aller der Andacht und Liebesbezeigung, womit dich vom Anfange der Einsetzung deines

Sakraments jemals fromme Seelen gegrüßt und verehrt haben, womit dich fromme Seelen in diesem deinem Sakramente wirklich grüßen und verehren, und womit dich die Deinen bis zum Ende ihres Lebens noch grüßen und verehren werden.

Verborgener Gott und Seligmacher! ich glaube an deine wesentliche Gegenwart unter den Brotesgestalten und zwar deswegen, weil du, als die untrügliche Wahrheit, dieselbe geoffenbaret hast.

Mein Herr und mein Gott! von dem Lichte des Glaubens erleuchtet, bete ich dich in deinem heiligsten Sakramente mit jener Ehrfurcht und Inbrunst an, welche dir deine heiligen Engel vor deinem Thron bezeigen. Ich bete dich aus dem Abgrunde meines Nichts im Namen und in der Andacht aller Gerechten an.

Ich bete dich an und verlange innigst, daß dich mit mir die ganze Welt anbeten, erkennen und allzeit von Herzen lieben möchte. Dein Name, o Herr, sei gebenedeit von nun an bis in Ewigkeit.

O Geheimnis der Güte und Überfluß der göttlichen Freigebigkeit! Jesus, der du in diesem Sakramente deine Reichtümer im vollsten Maße uns mitteilest: ich danke dir, daß du dich würdigtest, uns zuliebe ein so großes Wunder zu wirken, und unser mit so großer Barmherzigkeit zu gedenken. Alle deine Heiligen sollen dich deswegen mit mir loben und benedeien.

Ich liebe dich, liebenswürdigster Jesus, weil du zuvor mich geliebt hast, noch mehr aber, weil du

aller Liebe wegen deiner unendlichen Güte unendlich würdig bist. — O könnte ich dich lieben, wie dich ein Cherub im Himmel, wie dich deine göttliche Mutter liebt, und wie du dich selbst liebst! Ja, mein Gott und mein Alles! ich liebe dich, und immer will ich dich nach allen Kräften lieben, weil du bist, der du bist, unendlich schön und vollkommen, unendlich gut und allein gut, höchst liebenswürdig in dir selbst.

O Gott der Liebe! entflamme mich ganz mit dem Feuer deiner Liebe, und erfülle das Innerste meines Herzens mit deiner unbeschreiblichen Süßigkeit, damit ich von deiner Liebe verzehrt werde.

Gott! der du die Herzen ansiehst, und das Seufzen der Armen anhörest: du weißt, daß ich dich jetzt von ganzem Herzen zu lieben verlange. Du weißt aber auch, wie spät ich anfange, dich zu lieben, und wie lange ich dich nicht geliebt habe. Es reuet mich über alles, daß ich dich bisher nicht nur nicht geliebet, sondern sogar beleidiget habe. Es reuet mich — Herr! verzeih' und schone meiner, weil du ein immer und ewig barmherziger Gott bist.

Gott, meine Hoffnung, und Gott meines Heiles! auf dich vertrauet meine Seele. Denn du bist gütig und sanftmütig, und von großer Erbarmung gegen alle, die dich anrufen.

Sieh, o Erbarmer und ewiger Liebhaber der Menschen! zu dir erhebe ich mein Gemüt, zu dir meine Hände und meine Augen. Der du hier in

diesem Liebessakramente uns erwartest, um dich unser zu erbarmen: hilf mir, und vermehre mein Vertrauen auf dich dadurch, daß du mir deine barmherzige Hilfe angedeihen lassest. Sieh, ich dein Diener bin krank, elend und armselig. Ich stelle dir meine äußerste Not vor.

* Wirf hier einen Blick in dein Inneres, und bekenne vor Jesus Christus mit großer Einfalt den armseligen Zustand deiner Seele, alle Gebrechen und bösen Neigungen u. s. w. Sodann fahre fort betend:

O Gott, meine Hoffnung und Zuflucht! neige dein Ohr zu meinem flehentlichen Rufen; denn ich bin von allen Seiten geängstigt. Sieh, o Erlöser meiner Seele! sieh auf deine Wunden, welche du mir zu liebe dir hast schlagen lassen, und alsdann sieh auf mich, um dich meiner zu erbarmen und mich zu erretten.

Ich bekenne zwar und muß es bekennen, daß ich als Sünder deiner Liebe höchst unwürdig bin. Allein du hast ja für mich am Kreuze dein Blut und Leben geopfert, obwohl ich es nicht verdient hatte: so sieh denn nicht auf meine Unwürdigkeit, sondern erbarme dich meiner nach der Größe deiner unendlichen Liebe; rette meine Seele, und zieh' mein Herz für mein ganzes Leben an dich.

Geistliche Kommunion.

Anbetungswürdigster Jesus, ich glaube fest, daß du in dem heiligsten Sakramente des Altars wesentlich zugegen bist. — Ich liebe dich über

alles. — Aus Liebe zu dir bereue ich alle meine Sünden. Ich will Zeit Lebens nicht mehr sündigen. Möchte ich dich wirklich im Sakramente empfangen können! Komm doch wenigst mit deiner Gnade in meine Seele, und bleib in mir. Ich übergebe mich dir, und vereinige mich aufs innigste mit dir; laß nicht zu, daß ich von dir getrennt werde.

Deine heiligste Seele, o Jesus, heilige mich durch Vermehrung eines lebendigen Glaubens, einer unerschütterlichen Hoffnung und einer brennenden Liebe, die dich vor allem, und alles andere nur deinetwegen liebt.

Dein heiligster Leib, o Jesus, der für mich gekreuziget worden ist, befreie mich von allen den Unordnungen, die in meinem Leibe deinem Gesetze widersprechen.

Dein heiligstes Blut, o Jesus, tränke mich dermaßen, daß mir alle Sehnsucht nach der Eitelkeit dieser Welt benommen werde.

Das kostbare Wasser deiner heiligsten Seitenwunde wasche und reinige mich immer mehr und mehr von allen meinen Sünden.

Dein heiligstes Leiden, o Jesus, stärke und tröste mich zur Zeit der Trübsal und in den Leiden dieses Lebens. Ich denke mitleidig und dankbar an dein Leiden, an deine Wunden, an deine Schmerzen, an deinen Tod; ach! laß sie an mir nicht verloren sein!

O gütigster Jesus, erhöre mich, wegen der Herrlichkeit deines Namens, und wegen des Namens deiner gebenedeitesten Mutter Maria.

In deine Wunden verbirg du mich, damit ich darin vor der Wut meiner Feinde sicher bin.

Laß mich von dir nicht mehr scheiden durch eine Sünde. Mein Gott! lieber will ich sterben, als dich beleidigen.

Vor dem bösen Feinde beschütze mich durch deine Gnade. Dein heiliger Engel halte ihn weit von mir ab.

In der Stunde meines Todes rufe mich, dein armes Kind,

Und laß zu dir dann kommen mich; denn du bist mein letztes Ziel und Ende, mein Gott! nach welchem all mein Verlangen gerichtet ist,

Damit ich mit deinen Heiligen dich lobe immer und ewig. Amen.

Gebet für alle Mitmenschen.

Wahres Versöhnungsopfer für Lebendige und Abgestorbene! jener unendlichen Liebe, die dich, mein Jesus, o ewiger Liebhaber der Menschen! vom hohen Himmel in diese geringen Brotsgestalten erniedrigt hat, empfehle ich meine lieben Eltern und Geschwisterte, meine Vorgesetzten und Lehrer, meine Haus- und Ortsgenossen, meine Freunde und Feinde, Gerechte und Sünder, alle Lebendigen und Verstorbenen, besonders diese N. N.,

für die ich zu beten schuldig bin, oder zu beten versprochen habe. Ach, erbarme dich deiner Diener und Dienerinnen, welche du mit deinem kostbaren Blute erlöset hast. Erbarme dich über sie und sei ihnen gnädig nach der Menge deiner unendlichen Herzensgüte.

Gebet zu Maria.

O heiligste und glorreichste Jungfrau Maria! durch das süßeste Herz deines und meines Jesus grüße und verehre ich dich aus dem Innersten meiner Seele, und bitte durch den reinsten Leib deines Jesu, der aus dem deinigen gestaltet wurde, du wollest mir ein reines Herz und die Gabe der standesmäßigen Keuschheit erflehen. Mutter des guten Rates! sei du die Leiterin und Königin meines Herzens. Bitt für mich, daß alle meine Gedanken, Worte und Werke nach dem Willen deines göttlichen Sohnes geleitet werden. Vor allem erflehe mir die Gnade, daß ich in meiner letzten Krankheit des würdigen Empfanges des Leibes und Blutes deines göttlichen Sohnes, und mit dir und mit ihm der ewigen Freuden teilhaftig werde, und dereinst nicht ohne diese heilige Wegzehrung in die Wohnungen der Ewigkeit abreisen möge.

Schlußgebet.

Nun wende ich mich noch einmal zu dir, o mein Jesus! und empfehle mich deiner unendlichen Barmherzigkeit. Schließ mich in dein heiligstes Herz ein, und laß mich von deiner Liebe durch

keine Sünde jemals getrennt werden. Durch die Hände Mariä übergebe ich mich dir zu einem ewigen Opfer, und vereinige mein Opfer mit demjenigen, welches du in deinem Sakramente immer deinem Vater darbringst. Mache, daß ich in allem deinen heiligsten Willen erfülle, und nach diesem lebe und sterbe. Segne mich, und laß deinen Segen immer auf mir ruhen. Die heiligen Engel, welche hier deinen Thron umgeben, sollen für mich, während ich zu deiner Ehre bei meinen Berufsgeschäften mich befinde, dich unaufhörlich loben und benedeien. Amen.

Abendandacht.

(Nach dem heiligen Alphons Liguori.)

1. Danksagung. O barmherzigster Gott, mein Schöpfer, Erhalter und Erlöser! Ich preise und verherrliche dich mit deinen Engeln und Auserwählten, und danke dir für alle Gnaden und Wohlthaten, die du mir an Leib und Seele heute und allezeit nach deiner überschwänglichen Güte erwiesen hast. Mich selbst und das meinige, zugleich alle Lobes- und Liebesergießungen der Heiligen bringe ich in Vereinigung mit dem Leiden und den Verdiensten Jesu Christi dir zum Opfer des Dankes dar. Nimm es gnädig an, o ewiger Vater. O, daß ich mit allen Kreaturen dich würdiger loben und verherrlichen könnte!

2. Gebet um Erleuchtung. Komm, heiliger Geist! sende die Strahlen deines göttlichen Lichtes aus, und decke die Finsternisse meines Herzens auf, damit ich meine Sünden sehen, kennen, von ganzem Herzen bereuen und verabscheuen möge.

Gehe nun deine Gedanken, Worte und Handlungen von Stunde zu Stunde durch. Schaue überall auf die Absicht, warum du dieses gedacht, gesprochen, gethan und unterlassen hast. Vorzüglich erwäge, ob du besser oder schlechter geworden, oder gleich, d. h. gleich lau — geblieben seiest; und dann forsche nach dem Grunde. Unterlasse diese Gewissenserforschung gar nie, solltest du auch noch so beschäftigt sein; oder sollte dir auch nach längerm Nachdenken gar nichts einfallen.

3. Bitte um Verzeihung. Sieh, mein Herr und Gott! mit Sünden, mit Nachläßigkeiten und Undank habe ich deine Liebe vergolten. O, wie schmerzt es mich, dich, mein höchstes Gut, den über alles Geliebten, so beleidiget zu haben! Gegen dich habe ich gesündiget, und Übles vor dir gethan. Abgeirrt bin ich, wie ein Schaf, das verloren ging. Schau auf mich, und erbarme dich meiner! Verzeih mir, mein Gott, verzeih mir wegen der Seufzer und Thränen des Leidens und Sterbens deines geliebtesten Sohnes, meines Herrn Jesus Christus.

Sieh, mein Jesus, auf dir ruht meine Hoffnung. Versenke meine Laster und Sünden, ich bitte dich, in deinem heiligsten Blute, ersetze durch deine unendlichen Verdienste, was meiner Genugthuung mangelt; denn du bist die Versöhnung für unsere Sünden.

4. **Vorsatz.** Sollte ich noch einmal sündigen? Deine heiligsten Wunden, und dein kostbares, für mich vergossenes Blut wiederholt mit Füßen treten? O, ich getraue mir nicht, zum Himmel aufzublicken. Was wird also geschehen? — Ich habe dir Besserung versprochen; ich will es halten. Reiche mir, mein Jesus, deine hilfreiche Hand. O, kommet herbei, ihr Himmelsbürger, du Mutter der Barmherzigkeit vor allen, und du mein Schutzengel, insbesonders du, o heiliger Aloysius und alle meine heiligen Patrone, stehet mir bei, alle Sünden von nun an zu meiden, besonders aber ... Befestige das, mein Gott, was du jetzt in mir gewirket hast. Ps. 67, 29.

5. **Bitte.** Ich will jetzt zur Ruhe gehen, mein Jesus, im Namen jener Liebe, mit der du sie uns geschenkt hast, und mit der du auch selbst auf Erde ruhen wolltest, zu deiner ewigen Ehre und zum Heile meiner Seele, damit ich, in dir und deinetwegen ruhend, morgen dir besser dienen möge. Amen.

O süßer Jesus, laß mich in dir ruhen und Frieden finden in dir.

Gib mir, o Herr, den Schlaf deiner Geliebten, daß, während meine Augen aus Liebe zu dir, und zu meinem Heile sich schließen, mein Gemüt und mein Herz dir und deiner Liebe mit jedem Atemzuge wachen mögen.

In Mariens Schoß und Jesu Wunden empfehle ich meinen Leib und meine Seele.

O heiligster, dreieiniger Gott, erbarme dich meiner jetzt und in der Stunde meines Todes.

Jesus, Maria und Joseph, euch schenke ich mein Herz und meine Seele. — Jesus, Maria und Joseph, steht mir bei im letzten Todeskampfe. — Jesus, Maria und Joseph, mit euch möge meine Seele im Frieden scheiden. (Für jedes dieser drei Stoßgebetlein 100 Tage Ablaß jedesmal. Pius VII. 28. April 1807.)

Im Namen meines gekreuzigten Herrn Jesu Christi lege ich mich jetzt nieder, der mich durch sein kostbares Blut erlöset hat; er segne †, leite † und bewahre † mich, und führe mich ins ewige Leben. Amen. — Jesus von Nazareth, der König der Juden, behüte mich vor einem plötzlichen, unseligen Tode. Amen.

Höre nun nimmer auf, bis zum Einschlafen, mit frommen Gedanken dich zu beschäftigen. Gehe mit einer solchen Sammlung und Andacht zur Ruhe, als wenn du, statt in das Bett, dich in die Seitenwunde Jesu, oder auf die Arme deines Schutzengels oder in das Grab legen wolltest.





II.

Andachtsübungen
beim Empfange der heil. Sakramente der Buße und des Altars.

Beichtandacht.

(Nach P. Waldner.)

Über die wahre Bußgesinnung, welche jeder Christ, der mit Nutzen dies heil. Sakrament empfangen will, haben muß, kannst du das Nähere unter den Andachtsübungen „des sechsten Aloysianischen Sonntags“ Seite 140—150, am Vorabende des Beichttages nachlesen und ernstlich zu Gemüte führen.

Gebet vor der Gewissenserforschung.

Liebreichster Jesus! du hast in deinem Leben auf Erden die Blinden sehend, die Lahmen gehend, die Kranken gesund gemacht, die Aussätzigen gereinigt, und selbst Tote zum Leben

erweckt. Diese deine Liebe flößt mir Vertrauen ein, daß du durch deine Güte und Macht um so lieber meine kranke Seele, da sie mehr wert ist als der Leib, vom Aussatze der Sünde und den bösen Lüsten und Neigungen reinigen, mich von meiner Blindheit und Taubheit des Geistes befreien, und von dem Tode des Unglaubens, des Mißtrauens und der Herzenskälte erwecken wollest. Du hast ja zur Vergebung unserer Sünden am Kreuze unter den größten Qualen des Leibes und der Seele dein Leben für uns geopfert, und uns das Bad der Wiedergeburt durch die heiligen Sakramente bereitet. Du Lamm Gottes, das unsere Sünden hinwegnimmt, mit Vertrauen nahe ich dieser Quelle der Versöhnung; flöße mir durch deine Gnade Licht zur Erkenntnis meiner Sünden und die vollkommene Reue ein, dich, den Liebenswürdigsten und meinen größten Wohlthäter, nicht geliebt zu haben, damit ich als ein neuer Mensch zurückkehre, und dir künftig in standhafter Treue und Liebe diene.

Gott heiliger Geist! steh mir bei, meinem Heilande eine würdige Wohnung in mir zu bereiten, damit ich durch seine Inwohnung die Kraft erhalte, in seiner treuen Liebe verharren zu können. Beleuchte alle verborgenen Regungen meines Herzens, damit ich alle meine sündhaften Gedanken, Neigungen, Absichten, Begierden und Anhänglichkeiten erkennen lerne und bekenne, um davon gereinigt zu werden.

Erforschung des Gewissens.

Prüfe mit aller Genauigkeit alle deine Gedanken, Worte und Werke und denke ernstlich nach über alles, was dein Gewissen dir als Sünde verwirft. Unterlasse nicht, darüber nachzuforschen, wie du gegen die Gebote Gottes, sowie gegen die Gebote der Kirche und deine Standespflichten gefehlt hast? Prüfe dich, ob du niemanden ein Ärgernis gegeben, d. h. ob du nicht Ursache gewesen bist, daß jemand eine Sünde begangen. Besinne dich auch, ob du nicht gute Werke, welche du hättest verrichten sollen und können, aus Trägheit unterlassen, und was für Sünden du mit deinen fünf Sinnen begangen hast. Bedenke, daß auch der Gerechte oft fällt. — Besonders prüfe dich noch, ob du deine letzte Beicht giltig verrichtet und ob du das hl. Sakrament des Altares nicht unwürdig empfangen hast.

Bist du gewohnt, öfters die heil. Sakramente zu empfangen, so kannst du überdies auch das Folgende zu deiner Gewissensprüfung erwägen:

Ich will mich, o Herr! selbst richten, um dort nicht gerichtet zu werden und Barmherzigkeit zu finden. Ich bin verpflichtet, alle deine Gebote zu halten, und auch meinen Vorgesetzten als deinen Stellvertretern mich zu unterwerfen. Habe ich mich deinen Geboten, und den Anordnungen meiner Vorgesetzten aus Liebe zu dir stets mit willigem Gehorsame unterworfen? War ich nie gegen sie trotzig? Betrug ich mich nie eigensinnig? Nahm ich Zurechtweisungen und Belehrungen von meinen Vorgesetzten so geduldig an wie aus deinem Munde, o Herr? und wurde ich darüber nicht unwillig? Unterdrückte ich immer sogleich die Regungen des Selbstdünkels und der Selbstgefälligkeit? Bin ich nicht dem

Vorwitze ergeben, so daß ich alles sehen, hören und wissen will? Oder der Geschwätzigkeit, so, daß ich immer sogleich alles erzähle, was ich denke, höre und sehe? Weiß ich anvertraute Geheimnisse zu verschweigen?

Bin ich zufrieden mit dem, was ich besitze? und ist mein Herz frei von Habsucht und Anhänglichkeit an Geld und irdische Dinge?

Setze ich, in Hinsicht aller irdischen Sorgen für jetzt und die Zukunft, all mein Vertrauen auf Gott? Sehe ich in Speise und Trank, in der Kleidung, mit Vermeidung aller eitlen Ziererei und Hoffart, und in andern Bedürfnissen nur auf das Notwendige? Liebe ich arme und verachtete Menschen ebenso, wie im Ansehen stehende und Reiche?

Erhalte ich mein Herz und meinen Leib in unbefleckter Keuschheit? Vermeide ich jede vertrauliche Gemeinschaft mit Personen des andern Geschlechts? Halte ich meine Augen eingezogen, um durch einen zu freien, unbedachtsamen Blick keine unreinen Gedanken und Neigungen aufzuregen? Unterdrücke ich sogleich jeden unreinen Gedanken und jede unreine Neigung? Enthalte ich mich aller unkeuschen, auch nur zweideutigen Worte? Betrachte ich meinen Leib selbst immer als Gottes heiligen Tempel? War ich immer schamhaft in der Kleidung und in Gebärden?

Vernachlässige ich nicht die Gebete und Andachten, dazu ich verpflichtet bin? War ich dabei nicht freiwillig zerstreut? Liebe ich die Stille und Einsamkeit, um den Geist der Andacht im Gemüte leichter zu erhalten? Weiß und verlangt mein Herz, was mein Mund im Gebete spricht? Vernachlässige ich die geistlichen Lesung und Betrachtung, besonders, o Herr! deines Lebens, Leidens und Sterbens? Habe ich besonders an Sonn- und

Feiertagen alle meine religiösen Pflichten stets gewissenhaft erfüllt?

Beherrsche ich in Speise und Trank die Eß- und Trinklust so, daß ich nur esse, um nämlich die Kräfte zu deinem Dienste, o Herr! zu erhalten? Beobachte ich, nach deinem Beispiele, o Jesus! die vorgeschriebenen Fasttage zur Abtötung der Natur und Sinnlichkeit, und um dein Fasten und Leiden zu ehren? Übe ich mich auch sonst in der Abtötung und Verleugnung? Werde ich nie unwillig über Hitze und Kälte, in innern oder äußern Bedrängnissen, oder in äußern Leiden? Enthalte ich mich zuweilen einer Speise, zu der ich eine besondere Lust empfinde, oder genieße ich davon weniger, um die Eßlust abzutöten?

Verrichte ich meine Arbeiten im Geiste der Buße, eingedenk meiner Sündhaftigkeit? Ist das Herz bei dir, o Herr, wenn die Hand arbeitet? — Ist mein Umgang mit andern eingezogen und liebreich? Waren in der Gesellschaft anderer meine Reden nie leichtsinnig oder lieblos? War mein Lachen ausgelassen, und meine Fröhlichkeit nie ungebührlich? Zerstreute ich mein Gemüt nie durch Vorwitz, Geschwätzigkeit und unnütze Reden, da man nach deinem Ausspruche von jedem unnützen Worte schon Rechenschaft geben muß? Habe ich durch vorgebliche Erholungen nie die Zeit müßig verschwendet?

Bewahre ich den Frieden mit andern, so viel als möglich? Verzeihe ich meinen Beleidigern, wie du, o mein Gott! barmherzig bist? Unterdrücke ich die Regungen des Zorns, daß meine Worte nicht heftig und beleidigend sind, und ich die Ruhe des Gemütes nicht verliere? Ertrage ich die Fehler anderer mit Geduld, und bedenke ich, daß andere von mir vielleicht mehr,

weil ich meine Fehler nicht erkenne, zu ertragen haben? Bin ich gegen Arme und Kranke mitleidig? Stehe ich den Kranken liebreich bei, und suche ich die Betrübten zu trösten? Hänge ich nicht mit Eigenwilligkeit an den Übungen und Tröstungen der Andacht?

Gebet nach der Gewissenserforschung (Reue).

Mein Jesus, du einzige Liebe meines Herzens! der du beim Anblicke meiner Sünden am Ölberge betrübt warst bis zum Tode, so, daß dein Angstschweiß in blutigen Tropfen auf die Erde rann, und du durch dein Leiden und Sterben am Kreuze dafür gebüßt hast: zermalme dieses so harte Herz, das so schwer gegen deine Liebe sündigte, damit auch ich über meine Sünden mit Liebesreue und Schmerz erfüllt werde.

O Gott! der du wegen meiner deines eigenen Sohnes nicht verschonet, und aus Liebe zu mir überdies soviel gethan hast, daß du nicht mehr thun könntest. . . . Unendlich liebenswürdigster Gott! ich erkenne und bekenne, daß ich Böses vor dir gethan, daß ich deinem anbetungswürdigsten Willen zuwider gehandelt, daß ich wider den Himmel und wider dich gesündigt habe.

Es schmerzet mich, daß ich dich, meinen höchsten Herrn und Gott verlassen habe, in dessen strafende Hände zu fallen so schrecklich ist. . . . Es schmerzet mich, daß ich meines Schöpfers vergessen habe, und daß ich von dir, meinem Seligmacher, aufs schändlichste abgewichen bin. Was hast du mir gethan, daß ich so gegen dich handeln konnte? . . .

Es schmerzet mich, daß ich deinen heiligen Geist betrübt, und deine unendliche Majestät durch meine Sünden entehrt habe.

O daß ich dich, meinen liebsten Gott und meinen besten Vater niemals betrübt und beleidigt hätte! O daß ich niemals gesündigt, nie Böses gedacht oder gewünscht, nie Böses geredet oder gethan, nie meine Pflichten verabsäumt, oder sonst dich beleidigt hätte!

Ich verabscheue von ganzem Herzen, aus ganzer Seele alle meine Sünden ohne Ausnahme. Ich hasse und verfluche diese Sünden, so wie alle Liebe und Neigung zu denselben, und nehme mir mit deiner Gnade kräftigst vor, alle Sünden, besonders diese N., welche ich am öftesten begangen habe, wie auch alle Gelegenheit zu denselben, nach allen Kräften zu fliehen, und alle Mittel anzuwenden, um sie künftig vermeiden zu können.

Mein Erlöser und Erbarmer! kräftige durch deine Gnade meine Vorsätze, dir künftig mit aller Treue meines Herzens zu dienen; deinen göttlichen Eingebungen zu folgen; jede Regung der Eigenliebe und Sinnlichkeit zu unterdrücken und dahin zu streben, daß ich durch ein reines, dir wohlgefälliges Leben deiner Liebe würdig werde. Eröffne mein Herz und meinen Mund zum aufrichtigen Bekenntnisse meiner Sünden, und laß mich durch die Gnade des heiligen Sakramentes Vergebung und Trost finden, das du zu unserer Versöhnung und Heiligung eingesetzt hast!

Mein Jesus, Barmherzigkeit! Süßester Jesus, sei mir nicht Richter, sondern Seligmacher!

Gebet nach der Beicht.

Jesus, mein innigst Geliebter! welchen Dank und welch treue Liebe bin ich dir schuldig für das Sakrament der Buße, dessen Frucht du mit deinem Blute am Kreuze erkauft hast. Du, Allerbarmer! erlittest selbst am Kreuze die Strafen, die meine Sünden verschuldet haben, weil nur du der Gerechtigkeit deines Vaters Genugthuung leisten konntest. Durch dein Blut und Leiden, und durch deine wirksame Fürbitte bin ich wieder mit deinem himmlischen Vater versöhnt. Durch das Bekenntnis meiner Sünden und das gläubige Vertrauen auf die Kraft deiner Erlösung bin ich nun wieder von den Flecken der Sünde gereinigt, und in das Reich deiner Gnade versetzt, und ein Erbe deiner Herrlichkeit geworden. Ja, wahrlich, du willst nicht den Tod des Sünders, sondern daß er sich bekehre und lebe!

Mein innigst Geliebter! der du verheißen hast, alle an dich zu ziehen am Kreuze; entzünde mein Herz mit so inbrünstiger Liebe, daß ich durch kindlichen Gehorsam, durch unbefleckte Reinheit des Herzens, durch immerwährendes Andenken an dich, durch eine stets innige Andacht des Gemütes, durch beständige Wachsamkeit und Verleugnung, und durch getreue Erfüllung meiner Berufspflichten meinen Dank für deine Erbar-

mung zeige. Hilf mir in meiner Schwachheit, stärke mich im Kampfe gegen die Versuchungen, erleuchte meine Seele, daß ich nur nach dem strebe, was oben ist, und bewege mich, daß ich Gewalt brauche, um das Himmelreich an mich zu reißen.

Mein Jesus! die geringe Buße, die dein Stellvertreter, der Priester, mir auferlegt hat, verrichte ich gerne und vereinige sie mit deinen Leiden, mit den Bußwerken deiner Heiligen und den Gebeten unserer heiligen Kirche. Ersetze durch sie, was der Vollkommenheit meiner Beicht mangelt, und stärke meinen Willen, dir von nun an in treuer Liebe nachzufolgen, um dort zu deiner Anschauung zu gelangen. Amen.

Kommunionandacht.

Um dieses „erhabenste und heiligste aller Sakramente" würdig und mit dauerndem Nutzen zum Heile deiner Seele empfangen zu können, mußt du dir den heil. Aloysius als Vorbild nehmen, der 3 Tage auf die Vorbereitung zur heil. Kommunion und wieder 3 Tage auf die Danksagung nach dem Empfange derselben verwendete. Die eifrige öftere Erwägung, wen dieses heilige Sakrament als Seelenspeise und in der heil. Messe als Versöhnungsopfer — in sich begreift, wird auch dich zur tiefsten Ehrfurcht, Anbetung und Liebe bewegen, und dir dazu der „Unterricht über die Andacht zum allerheiligsten Altarssakrament," welcher sich unter den Andachtsübungen „des fünften Aloysianischen Sonntags" Seite 130—139 findet, als Leitfaden dienen.

Gebete vor der heiligen Kommunion.

Ewiger Sohn Gottes! wie tief lassest du dich gegen die Menschen herab! Uns zuliebe wardst du Mensch, starbst für uns am Kreuze, und gibst dich uns zur Speise und zum Trank; ja du schärfest uns sogar die Warnung ein, daß wir das Leben in uns nicht haben werden, wenn wir nicht dein heiligstes Fleisch und Blut genießen. Du willst, wir sollen bei diesem Genusse uns deiner, deiner Lehren und Beispiele, deines Leidens und Todes lebhaft erinnern. Dies thut, sprachst du, zu meinem Andenken. Ich wage es nun, aus dankbarer Liebe zu dir, mich deinem Tische zu nahen. Ich sehe hier mit den Augen des Glaubens jenen heiligsten Leib, jenes heiligste Blut vor mir, welches du für mich am Kreuze geopfert hast.

Glaube. Ich glaube ungezweifelt auf dein göttliches Wort, daß du hier mit Leib und Seele, mit Gottheit und Menschheit, wirklich, wahrhaft und wesentlich zugegen bist; ich glaube auch alles, was du durch deine untrügliche katholische Kirche zu glauben befiehlst, weil du die ewige Wahrheit und Weisheit bist, welche nicht betrügen, noch betrogen werden kann.

Hoffnung. Auf diesen Glauben gestützt hoffe ich von dir, als meinem Erlöser und Heiland, du werdest als der wahre Rebstock mir deine göttliche Gnade zuströmen lassen, durch die Verdienste deines heiligsten Leidens und Sterbens, und ernstliche Buße von meiner Seite, meine

Sünden gänzlich verzeihen, und mir endlich die ewige Seligkeit, als deren untrügliches Unterpfand du in diesem heiligsten Geheimnisse dich mir mitteilest, verleihen. Du bist ja die unendliche Allmacht, Güte und Treue, welche mir helfen kann, will und wird.

Liebe. Du bist mein Herr und mein Gott, (o möchte ich dies so von Herzen sagen, wie Thomas!) du bist das vollkommenste, liebenswürdigste Wesen in dir selbst; du hast mich geliebt, und durch unzählbare Wohlthaten, vorzüglich durch deinen Tod, deine unendliche Liebe zu mir bewiesen. Erhebe ich vollends meine Augen zum Altare, so sehe ich dich sogar hier gegenwärtig unter den Gestalten des Brotes, und also in meiner Nähe. Wahrlich du hast deine Freude, unter den Menschen zu sein; als der beste Hirt willst du deine Schafe mit deinem eigenen Fleische und Blute ernähren, und ihnen das Leben, überfließendes Leben, ja das Leben in Ewigkeit erteilen. O Jesus, ich liebe dich von ganzem Herzen, aus ganzer Seele, aus ganzem Gemüte, aus allen Kräften liebe ich dich; denn du bist mein Gott, mein alles bist du. Und weil du dieses Geheimnis nur aus Liebe für uns alle eingesetzt, weil du die Liebe zum Hauptgebote, ja zum Merkmale deiner wahren Jünger bestimmt hast, so gelobe ich ernstlich, daß ich aufrichtig und herzlich alle Menschen, ja selbst meine Feinde lieben, ihnen herzlich verzeihen, und ihnen Gutes

erweisen wolle. Entzünde und vermehre in mir diese heilige Liebe, denn ich weiß zu gut, daß ich ohne selbe mich zu deinem heiligen Mahle der Liebe nicht begeben darf.

Reue. Eben daher wage ich es kaum, zu deinem Tische zu gehen. Denn du kennst mein Herz; du weißt, wie unrein und unvollkommen es ist. Ich bekenne es reumütig; ich habe vieles mit Worten, Werken und Gedanken gesündigt; ich habe das Gebot der Liebe zu dir und dem Nächsten nicht beobachtet; ich bin ein Sünder! Aber verzeih', o Herr! es reuet mich, weil du mein Gott bist, weil ich, ungeachtet so vieler Wohlthaten und Versprechungen, mich so undankbar, so ungetreu gegen dich betragen habe. Ich nehme mir aber jetzt aufs neue vor, keine Sünde mehr zu begehen, und in allem nach deinem heiligen Gesetze, nach deinen Beispielen zu wandeln, alle gegebenen Ärgernisse und allen Schaden zu ersetzen, mein Kreuz im Geiste der Buße auf mich zu nehmen, mich selbst zu verleugnen, die Gelegenheit der Sünde zu meiden, alle Mittel zur Tugend anzuwenden, und so dir nachzufolgen.

Demut. Allein, o Herr! so aufrichtig und gut immer diese Vorsätze sind, so schwach ist mein Wille; ohne deine Gnade kann ich sie nicht erfüllen; daher bitte ich um deine Hilfe, um deinen Beistand, laß mich doch niemals von deiner Liebe getrennt werden. Du willst zwar in mein Herz eingehen; aber, o Herr! ich bin es nicht würdig;

reinige es zuvor durch deine Gnade, heilige du selbst es, und bereite es dir zu einer gefälligen Wohnung, damit du mir die Schätze deiner Gnade erteilest, und ich mit dir auf das innigste vereiniget werde.

Verlangen. Was kann mich außer dir beglücken? was sind alle Schätze der Welt im Vergleiche mit deiner Liebe, mit deinem Besitze? Ich will nur dein Reich und dessen Gerechtigkeit; nur dir, deinen Beispielen will ich nachfolgen, deine Gnade und deine Liebe sind mein einziges Verlangen. O wie glücklich bin ich, dich meinen Gott und Herrn in mich aufnehmen zu können! Mit deiner Gegenwart wird mir gleichsam der Himmel auf Erden, durch deinen würdigen Genuß deine Liebe zuteil! Eile denn, meine Seele! deinem Heilande entgegen, wirf dich in seine Arme; er will dich erquicken, stärken, und dir Unterpfand der ewigen Seligkeit werden. Jesus! ich komme; wie der Hirsch nach der Wasserquelle sich sehnet, so verlange ich nach dir.

* Verrichte die vorstehenden Gebete mit der größten Andacht. Denn je aufrichtiger und größer deine Sehnsucht nach dem Herrn ist, in desto größerm Maße wird er dir seine Gnade mitteilen und das Verlangen deiner Seele stillen. Hält der Priester die heilige Hostie in der Hand, und sagt er: Sehet das Lamm Gottes u. s. f. so stelle dir vor: Jesus, dein Erlöser und Seligmacher selbst ladet dich in seiner Güte zu sich, und bietet dir seine Gnade zur Buße und Heiligung an. Verdemütige dich, und glaube ungezweifelt, daß Demut und Erkenntnis deiner Unwürdigkeit die notwendigste Vorbereitung bleibe,

ohne die alles andere Gott nicht gefällt. Bei der heil. Kommunion selbst bete: Der Leib unsers Herrn Jesus Christus bewahre meine Seele zum ewigen Leben. Amen.

Gebete nach der heiligen Kommunion.

Unterhalte dich mit dem gegenwärtigen Gott in der Stille, solange dich deine Andacht dazu antreibt. Weißt du nichts mehr aus dem Herzen mit ihm zu reden, so verrichte nachstehende Gebete, — aber mit Andacht, mit Erhebung deines Gemütes zu Gott.

Anbetung. Gelobt seist du, Jesus Christus, jetzt und in Ewigkeit. Ich bete dich an als meinen Gott und Herrn, und werfe mich vor dir auf meine Kniee nieder. Gleichwie die heiligen Engel und deine Auserwählten vor deinem Throne sich verbeugen, so erniedrige ich mit ihnen vereiniget, auch mich, Allerhöchster! vor dir. Laß dir meine Huldigung gefallen; ich bekenne, daß ich als dein Geschöpf dir alles zu verdanken habe, daß ich an dich glaube, auf dich hoffe, dich über alles liebe, und diese Erniedrigung dir in alle Ewigkeit bezeigen wolle.

Danksagung. Du hast mich durch die Gnade deiner heiligsten Gegenwart gleichsam zu deinem Throne erhoben, und mir dich selbst zur geistlichen Nahrung meiner Seele gegeben! Wie kann ich dir für diese Wohlthat genug danken? Sollten auch alle Geschöpfe sich mit mir vereinigen, es wäre dies Opfer des Dankes doch noch zu gering für dich. Ich weiß es, welche Gabe du vor allen andern verlangst, und wie ich dir wohlgefälligen Dank erstatten kann.

Aufopferung. Du willst mein Herz; mein demütiges, zerknirschtes Herz ist dir das wohlgefälligste Opfer. Du hast es bereits erworben, du hast es dir am Kreuze mit deinem Blute erkauft: es gehört also nicht mehr mir; es soll dir also auch von mir aufs neue gewidmet sein. Ja, Herr! so gering ich auch vor deinen Augen bin, so wage ich es doch, weil du es so willst, mich zu deinem Dienste zu erbieten. Alles, was ich denke, was ich rede, was ich thue, soll nur zu deiner Ehre gereichen. Immer mag der Satan, es mögen böse Menschen und meine bösen Neigungen mich von dir trennen wollen, ich entsage aller Sünde, allen ihren Gelegenheiten und Gefahren, und will in allem mich nur nach deiner Lehre und deinen Beispielen, als dein Diener, Jünger und Nachfolger mich benehmen.

In der Art, wie du es befohlen, werde ich mich hassen, und aus Liebe zu dir mir großmütig alles versagen, was deinem heiligsten Gesetze zuwider ist. Ich werde mich selbst verleugnen, und mit aller Strenge mich von allem zurückhalten, was der Sinnlichkeit und meinen bösen Neigungen schmeichelt, voll Freude dagegen dir in allem den genauesten Gehorsam erweisen, meinen Nächsten wie mich selbst lieben, und durch stete Nachfolge deiner Tugenden, der Reinigkeit, und vorzüglich der Demut und Sanftmut es dahin zu bringen suchen, daß nicht mehr ich in mir, sondern du in mir lebest.

Kurz, ich ergebe mich dir ganz mit Leib und Seele, bereitwillig zu allen Drangsalen und Widerwärtigkeiten, welche du über mich verhängen willst; gerne will ich mit dir das Kreuz tragen, und beladen mit diesem Kreuze leben und sterben. Dieses Opfer meines Leibes und meiner Seele vereinige ich mit demjenigen, welches du deinem himmlischen Vater am Kreuze dargebracht hast, und mit jener unendlichen Liebe, wodurch du soeben dich selbst mir mitgeteilt hast. Sieh dann in Gnaden auf dasselbe herab, und gewähre mir gnädig die Bitten, welche ich in deinem Namen dir, meinem Erlöser und Heilande vortrage.

Bitte. Du versprachst, daß wir alles, um was wir den Vater in deinem Namen bitten, auch erhalten werden. Ich glaube fest, daß eben diese Stunde, in welcher du zu mir gekommen bist, dazu die günstigste ist. So gewähre mir die Gnade, vor allem dein Reich und dessen Gerechtigkeit zu suchen, damit dein heiligster Name durch alle meine Gedanken, Worte und Werke verherrlicht werde. Stärke vor allem meinen Glauben, befestige meine Hoffnung, entzünde mein Herz mit dem Feuer deiner göttlichen Liebe. Vermehre in mir die Reue, belebe meinen Bußgeist, erneuere den Abscheu der Sünde, besonders derjenigen, welche ich schon öfter begangen habe, und schenke mir Verzeihung derselben. Gib mir Mut und Stärke, die Gelegenheit dazu, wie ich mir vorgenommen, zu meiden, und alle Mittel dagegen anzuwenden, damit ich

als dein Jünger in aller Heiligkeit wandle, und dir mit jedem Tage wohlgefälliger werde. Wie die Rebe Leben und Kraft vom Weinstocke erhält, so teile auch du, der du dich so innig mit mir vereiniget hast, deine Gnade, Leben und Kraft zum Guten mit, damit ich dich in meinem Leibe, der dein Tempel ist, trage und verherrliche, da ich durch den so teuern Wert deines heiligen Blutes erkauft bin. Ich bin dein Jünger, und habe zu deiner Fahne schon in der heiligen Taufe, und seitdem schon öfter geschworen; gib, daß ich diesem Schwure getreu bleibe, mir und der Welt gekreuzigt lebe, und durch keinen Reiz zur Sünde mich von dir trennen lasse.

Deine Speise war es, den Willen deines himmlischen Vaters zu vollziehen; auch ich werde mit deiner Hilfe immer nach demselben wandeln, und alles thun, was ihm gefällig ist. Laß mich vorzüglich in der Stunde der Trübsal deiner Geduld und Sanftmut nie vergessen, und erinnere mich, so oft ich dich am Kreuze ansehe, an deine Lehre: „Lernet von mir, denn ich bin sanftmütig und demütig von Herzen,“ damit durch gänzliche Ergebung in deinen heiligsten Willen die Ruhe meines Herzens ungestört bleibe, ich mein Kreuz auf mich nehme, es geduldig trage, und so dir nachfolge und zum ewigen Leben gelange.

Mein Heiland! möchte ich so glücklich sein diese heilige Kommunion im lebhaften Andenken an

dich, an deine Liebe, an deine Lehren und Beispiele nach deinem Befehle zu feiern! Ich sehe dich am Kreuze aus Gehorsam gegen deinen himmlischen Vater, und aus Liebe zu uns Menschen, das Opfer deines Lebens vollbringen. Gib mir Kraft, meine bisherige Untreue, meinen Undank und Ungehorsam durch genaue Beobachtung deiner heiligen Gebote, durch gute Verwendung meiner Leibes- und Seelenkräfte zu deiner Ehre wieder gut zu machen. Präge meinem Herzen das Kennzeichen deiner Jüngerschaft, wahre Liebe zum Nächsten ein, und kräftige meinen aufrichtigen Willen, jedem Gutes zu wünschen, zu gönnen und zu thun, die gegebenen Ärgernisse durch gute Beispiele gut zu machen, den zugefügten Schaden zu ersetzen, die geistlichen und leiblichen Werke der Barmherzigkeit nur aus Liebe zu dir auszuüben, und wie du am Kreuze thatst, selbst meinen Feinden aufrichtig zu verzeihen, und sie thätig zu lieben.

O mein Jesus! wie vieles habe ich von dir zu lernen, wie lebhaft schweben mir in diesem heiligen Augenblicke, da du dich mit mir aufs innigste vereiniget hast, deine Tugenden vor Augen! Ich will dieselben getreu nachahmen; wenn du mich stärkst, kann ich ja alles. Kömmt es mich auch noch so schwer an, mich selbst zu verleugnen, mein Kreuz auf mich zu nehmen und dir nachzufolgen: mit deiner Gnade wird mir deine Bürde doch leicht und dein Joch süß; mit ihr werde ich alle meine Berufspflichten getreu erfüllen, das

Böse verhindern und das Gute befördern, und am Ende meines Lebens dann auch getrost, wie du rufen können: Es ist vollbracht! Ich werde dann zu dir kommen, und auf ewig mit dir vereinigt werden.

Deine unendliche Liebe ist mir Bürge, daß du mir diese Bitten gewähren werdest. Oder wie könntest du mir dieselben versagen, da sie in deinem Namen vorgetragen sind, und du dich selbst mir zum Unterpfande meiner Seligkeit gegeben hast? So erhöre mich denn, und laß dein Reich, um welches ich gebeten habe, mir zukommen. Gewähre mir und den Meinigen den nötigen Unterhalt, und segne all mein Thun und Lassen; es soll mir zu deiner Ehre gereichen; leite den Anfang, die Fortsetzung und Vollendung desselben; dir opfere ich alles, dir übergebe ich alles, meinen Leib und meine Seele, für jetzt, und für die ganze Ewigkeit. Du bist mein, ich will nun dein sein und ewig dein bleiben. Amen.

Heilige Maria, ihr heiligen Engel und Auserwählten Gottes! unterstützet am Throne Gottes mein unwürdiges Gebet durch euere Fürbitte, damit diese heilige Kommunion sei zur Ehre Gottes, zu meinem zeitlichen und ewigen Heile, zum Nutzen der ganzen heiligen Kirche, zum Troste der leidenden Seelen im Fegfeuer, und das Andenken Jesu in mir immer lebhafter, die Nachfolge seiner Tugenden immer getreuer, und die Vereinigung mit ihm unzertrennlich werde und bleibe. Amen.

Ablaßgebet
vor dem Bilde des Gekreuzigten.



Sieh, o mein gütigster und liebreichster Jesu! vor deinem allerheiligsten Angesichte liege ich auf den Knieen und bitte dich aus dem innersten Grunde meiner Seele, du wollest mir lebendig in das Herz einprägen die Gesinnungen des Glaubens, der Hoffnung und der Liebe, einer wahren Reue über meine Sünden und des festen Vorsatzes, dich nie mehr zu beleidigen; indem ich mit ungeteilter Liebe, mit innigstem Mitleiden deine heiligsten fünf Wunden betrachte, und im Geiste erwäge, was der heilige Prophet David von dir, o gütigster Jesus, geweissagt hat: „Sie haben meine Hände und Füße durchbohrt, sie haben alle meine Gebeine gezählt.“ (Ps. 21, 17. 18.)

Jeder Christgläubige, welcher nach verrichteter Beicht und Kommunion vorstehendes Gebet vor einem Bilde des Gekreuzigten verrichten wird, und nebstbei für das allgemeine Anliegen der heiligen Kirche, Ausrottung der Ketzereien rc. betet, gewinnt einen vollkommenen Ablaß, der auch den Seelen im Fegfeuer zugewendet werden kann. (Pius IX. 31. Juli 1858.)





III.

Sechssonntägige Andacht

zur Ehre Gottes und des heiligen Aloysius.

Vorbemerkung.

Um diese überaus nützliche Andacht zu befördern und den Eifer derjenigen zu belohnen, welche sie fleißig halten, hat der heilige Vater der Christenheit, Papst Clemens XII., am 7. Januar 1740 auf jeden dieser sechs unmittelbar aufeinanderfolgenden Sonntage einen vollkommenen Ablaß verliehen, welcher jedoch des Jahres nur einmal gewonnen werden kann.

Der Zweck dieser Andachtsübung ist, in den jungen Leuten ein Verlangen zu erwecken und den Vorsatz zu befestigen, dem heiligen Aloysius in christlicher Tugend nachzufolgen, und sich dadurch der Fürsprache dieses Heiligen bei Gott würdig zu machen. In dieser Absicht geht man sechs Sonntage nacheinander wohl vorbereitet und mit reumütigem Herzen zur heiligen Beicht, empfängt mit Andacht Jesu Fleisch und Blut im heiligsten Sakramente, und verrichtet noch besonders sein Gebet nach Meinung des heiligen Vaters der Christenheit, welches in sechs andächtigen Vater unser, Ave Maria, und Ehre

sei dem Vater 2c. bestehen soll. Man bringt den Tag in der Stille mit andächtiger Beiwohnung bei dem Gottesdienste, mit Besuchung der Kirche auch außer demselben, wenn es sein kann, mit geistlicher Lesung, mit Betrachtung der Tugenden des heiligen Aloysius zu; man macht sich gute Vorsätze, ihm nachzufolgen; man bittet Gott um seine Gnade dazu, und den heiligen Aloysius um seine Fürbitte. Während der Woche befleißt man sich, die gemachten Vorsätze in das Werk zu setzen; man wiederholt dieselben; man fährt fort, Gott um seine Gnade, den heil. Aloysius um seine Fürbitte anzurufen.

Es ist keine besondere Zeit zur Verrichtung dieser sechssonntägigen Andacht vorgeschrieben; jedoch müssen es sechs Sonntage nacheinander sein. Am schicklichsten wählt man sie indessen in der Zeit vor oder nach dem Feste des heil. Aloysius, welches mitten im Sommer einfällt, wo der längste Tag ist. Daß aber gerade sechs Sonntage angenommen sind, geschah zur Erinnerung an die sechs Jahre, welche Aloysius im Orden der Gesellschaft Jesu zubrachte.

Gute Meinung für jeden der sechs Sonntage.

(Gleich beim Morgengebete oder doch vor dem Empfange der hl. Sakramente zu beten.)

Allmächtiger, barmherziger Gott! sieh, ich erscheine vor deinem göttlichen Angesichte, dir diese Andacht, die ich heute verrichten will, aufzuopfern, zur größern Ehre deines heiligen Namens, zum Lobe und zur Verherrlichung deines heiligsten Altarssakramentes und des liebenswürdigsten Herzens Jesu, zum Gedächtnis des bittern Leidens Jesu Christi, zur Verehrung der unbefleckten und allezeit reinsten Jungfrau und Himmelskönigin Maria, wie auch deines getreuen Dieners, meines liebsten Fürsprechers und Beschützers, des

heiligen Aloysius, welchen du mit so vielen Gnaden gezieret und mit so vielen glänzenden Wundern verherrlichet hast. Nimm diese Andacht zugleich auf als ein Dankopfer für alle Gnaden, welche du dem heiligen Aloysius, und auf seine Fürbitte mir und allen seinen Pflegekindern erwiesen hast. Ich hoffe auch, o Gott der Güte und Barmherzigkeit! du werdest mir nicht versagen, was du so vielen gewähret hast, und mir die Gnade N. N. erteilen, um welche ich dich mit vollkommenem Vertrauen durch die Verdienste des heiligen Aloysius anflehe.

Du aber, o glorwürdiger und mächtiger Fürsprecher bei Gott, heiliger Aloysius! erhalte mir die Gnade, daß ich heute meinem Gott auf das eifrigste diene, daß ich jene Werke, welche ich zu deiner Ehre verrichten will, besonders die heilige Kommunion, nach deinem Beispiele auch auf die vollkommenste Weise verrichte; opfere du dieselben dem höchsten Gott auf; trage ihm meine Anliegen und meine Bitten vor, nämlich diese N. N., wenn sie nur, wie ich hoffe, zur größern Ehre Gottes und zum Heile meiner Seele gereichen; aber vorzüglich bitte ich um eine glückselige Sterbestunde für mich und für alle andere, besonders für die, welche heute sterben werden; diese befehle ich durch dich in die Hände des himmlischen Vaters und in das heiligste Herz Jesu, meines gekreuzigten Erlösers, und unter den Schutz Mariä der schmerzhaften Mutter. Amen.

Die folgenden Erwägungen, Vorsätze und Gebete lies und bete bedächtlich und wohlüberlegend nach der heiligen Kommunion, oder Nachmittag, und laß es dir dabei recht Ernst sein.

Am ersten Sonntag.

Gott lieben und ihm dienen, ist das Ziel unsers Lebens.

Erwägung. 1) Unser Ziel und Ende auf Erden ist — Gott lieben und ihm getreu dienen. Dazu sind wir erschaffen worden. Um uns zu diesem Ziele zu verhelfen, ist der Sohn Gottes auf die Welt gekommen, und für uns am Kreuze gestorben. Zum Streben nach diesem Ziele sind wir in der heiligen Taufe aufgenommen, und vom heiligen Geiste eingeweiht worden. Wer dieses Ziel vernachläßigt und verfehlt, der verfehlt seine ganze Bestimmung; er kommt auch in der andern Welt nicht zu Gott.

2) Aloysius hat schon von seiner ersten Kindheit an angefangen, Gott zu lieben und Gott zu dienen. Seine ersten Worte, die er deutlich sprach, waren — Jesus und Maria. Er hatte seine Freude an Gott; an ihn dachte er gern, von ihm redete er gerne. Seine Händlein erhob er andächtig zum Gebet. Seine kleinen Kniee bog er andächtig zum Gebet. Man fand ihn oft, wenn man nicht wußte, wo er war, im Hause in irgend einem Winkel knieen und beten. Er liebte Gott aufrichtig und über alles, und befliß sich eben aus dieser Liebe zu Gott, seine Gebote allzeit und überall getreu zu halten. All seine

Standesschuldigkeit erfüllte er getreu aus Liebe zu Gott, weil dieses Gottes Wille ist. Die Sünde verabscheute er als das größte Übel — wiederum aus Liebe zu Gott, weil sie dem Willen Gottes zuwider, eine Übertretung seiner Gebote, und daher eine Verachtung Gottes ist. Kurz, Aloysius liebte Gott und diente Gott von erster Kindheit an, und fuhr so fort bis zum Tode.

3) Sieh nun in dich hinein, o Aloysianisches Pflegekind! — Denn diesen Namen hast du dadurch angenommen, daß du diese schöne Andacht verrichtest. Du hast den heiligen Aloysius zu deinem Fürbitter und Muster gewählt, hast dich unter seinen Schutz gestellt. Er ist dadurch gleichsam der Pflegevater deiner Seele und du sein Pflegekind geworden. Schau nun in dich hinein, ob du auch von erster Kindheit an angefangen, Gott zu lieben, und ihm getreu unterthänig zu sein. Hast du Freude gehabt, ihn kennen zu lernen? Hast du gerne an ihn gedacht, hast du ihn vor Augen gehabt? Hast du ihn bisher höher geschätzt als alles Übrige, hast du seine Gebote gehalten, hast du alle Sünde allzeit verabscheuet? Hast du die Schuldigkeiten deines Standes, z. B. den Gehorsam gegen deine Eltern und Vorgesetzten, die Friedlichkeit und Nachgiebigkeit gegen Geschwisterte, die Arbeitsamkeit u. s. f. als den klaren und bestimmten Willen Gottes erfüllt? Wie steht es mit dem Betragen an Sonn- und Feiertagen, mit dem Betragen in der Kirche, mit

der Wahrhaftigkeit, mit der Demut? Hast du etwa gar den lieben Gott oft vergessen? Hast du etwa gar nie, oder erst sehr spät darauf gedacht und erkannt, daß man ihn lieben müsse, daß es ein großes Glück — eine große Gnade sei, daß wir ihn lieben dürfen? Oder hast du etwa deine Liebe andern, irdischen, eitlen oder gar sündhaften Dingen geschenkt? Hast du dich gar etwa verführen — von Gott abbringen, und auf böse Wege hinbringen lassen? . . . Fange daher aufrichtig an, Gott zu dienen, liebes Aloysianisches Pflegekind! wenn du bisher nicht angefangen hast; und wenn du angefangen hast, so fahre fort, und höre nicht mehr auf, solange dir Gott noch das Leben schenket; denn er schenkt es dir nur, damit du ihn lieben und ihm dienen sollst. Dieses ist dein Ziel und Ende auf Erden. Mache daher folgende Vorsätze:

1. Ich will mir oft vor Augen stellen, wozu ich auf Erden bin, nämlich Gott zu lieben, und ihm zu dienen. Alles andere ist eitel und vergänglich.

2. Wenn ich in dieser Welt Gott nicht liebe und ihm nicht diene, so komme ich in der andern Welt auch nicht zu Gott. Ich verliere dann meine Seele, und — die Seele verloren — alles verloren!

3. Ich will mich an jenen Spruch oft erinnern, den Jesus Christus uns allen zugerufen hat, und immerdar zurufen läßt: „Was nützt

es dem Menschen, wenn er die ganze Welt gewinnt, seine Seele aber verliert!"

4. Ich will Gott vor Augen haben; nach seinem Gesetze will ich leben. Ich will thun — allzeit und überall, was mir mein lieber Gott befiehlt; ich will meiden — allzeit und überall, was mein lieber Gott mir verbietet.

5. Eine Sünde will ich für das größte Übel ansehen, und fliehen wie eine giftige Schlange. Nur keine Sünde, nur keine Sünde, besonders keine Todsünde! Alle Gefahren, alle Gelegenheiten will ich meiden, so gut ich kann. Allen Versuchungen und bösen Einfällen will ich standhaft widerstehen. Nur keine Sünde!

6. Vorzüglich will ich mich befleißen, die Sonn- und Feiertage gut zu halten durch fleißigen Besuch des Gottesdienstes, soviel möglich ist, durch andächtige Beiwohnung desselben, durch geistliche Lesung, durch Empfang der heiligen Sakramente, durch Meidung aller Gefahren, Welteitelkeiten, Kleiderpracht, Lustbarkeiten, unlöblicher Zusammenkünfte u. dgl. Durch solche gute Haltung der Sonn- und Festtage will ich mich stärken, auch an den Werktagen die ganze Woche hindurch Gott getreu zu dienen.

Gebet. Barmherziger Gott; gib mir lichte Augen, damit ich das Ziel und Ende meines Lebens deutlich einsehe, erkenne und zu Herzen nehme; gib mir guten, kräftigen Willen, daß ich

in allen Dingen meinem Ziel und Ende gemäß lebe, daß ich dich liebe, und dir diene alle Tage meines Lebens. — Ich will mich redlich und ernstlich befleißen, darnach zu leben. Ich will dich lieben, weil du das höchste, liebenswürdigste Gut bist. Dein Gesetz soll die Regel meines Lebens sein. Ich will dich vor Augen haben, der du mich allzeit und überall vor Augen hast. Alle Sünden will ich auf das sorgfältigste meiden. Die Pflichten meines Standes will ich aus Liebe zu dir, weil du es so willst, gewissenhaft erfüllen.

Heiliger Aloysius, du mein Schutzpatron! der du von erster Jugend an Gott so inbrünstig geliebt, und ihm so getreu gedienet hast, erbitte mir von Gott die Gnade, daß ich ihn aufrichtig liebe, und ihm getreu diene. Erbitte mir die Gnade, daß ich seine hohe Majestät erkenne, seine Allgegenwart vor Augen habe, und seine unendliche Liebe und Liebenswürdigkeit zu Herzen nehme. Erbitte mir die Gnade, daß ich andererseits die Eitelkeit alles Irdischen einsehe, mich von aller unordentlichen Anhänglichkeit an zeitliche Dinge losreiße, alle Sünden verabscheue, und mich ganz und gar Gott ergebe, und ihm anhange. Auf diese Weise — und nur auf diese — kann ich hoffen, ewig zu ihm zu kommen, und mit dir ihn ewig zu lieben, zu loben und anzubeten.

Auch bitte ich dich, heiliger Schutzpatron! du wollest mir noch die besondere Gnade von

Gott erhalten, deren ich mich besonders bedürftig fühle und erkenne.

Hier nenne in Gedanken die gewünschte Gnade. So du aber um etwas Zeitliches bittest, setze in Gedanken hiezu, du wollest nur dann darum bitten, wenn es zur Ehre Gottes und zu deinem Seelenheile gereiche.

Ablaßgebet.

Bete sechs Vater unser und Ave Maria nebst „Ehre sei dem Vater ꝛc." nach Meinung des heil. Vaters und zum Schluß das Kirchengebet vom heiligen Aloysius, welches also lautet:

Antiph. O du guter und getreuer Knecht! du bist im Wenigen getreu gewesen; ich will dich nun über vieles setzen; gehe ein in die Freude deines Herrn.

℣. Den Gerechten hat der Herr durch rechte Wege geführt.

℟. Und hat ihm das Reich Gottes gezeigt.

O Gott! du Ausspender der himmlischen Gaben, der du in dem englischen Jünglinge Aloysius eine wunderbare Unschuld des Lebens mit gleicher Bußfertigkeit vereiniget hast: verleihe uns durch seine Verdienste und Fürbitte, daß wir ihm in der Bußfertigkeit nachfolgen, da wir ihm in der Unschuld nicht nachgefolgt sind. Dies bitten wir durch Jesum Christum unsern Herrn. Amen.

Sieh nun, o Aloysianisches Pflegekind! daß du den übrigen Tag noch gut zubringest, in der Geistesversammlung bleibest, dem Kirchenbesuch, dem Gebete, der geistlichen Lesung mehr Zeit widmest, daß du zu viele Heimgarten und die zu viele weltliche Zerstreuung fliehest. Den Tag und die Woche hindurch erneuere die Hauptsache der Anrufung Gottes, des Vorsatzes und der Anrufung der Fürbitte des heiligen Aloysius mit folgenden oder ähnlichen Worten:

O mein Gott! ich will mich befleißen, dir mein ganzes Leben in allen Dingen getreu zu dienen, weil dieses mein Ziel und Ende ist.

O mein Gott! gib mir deine Gnade, damit ich dir wirklich getreu diene.

O heiliger Aloysius! bitt für mich, daß ich meinen Gott lieben, und ihm in allen Dingen getreu dienen möge.

Nur eins ist Not — Mensch, liebe Gott!

Vergiß es nicht, o Aloysianisches Pflegekind! diese kurze Übung die Woche hindurch täglich zu machen, wenigstens in der Früh, einmal unter Tags und am Abend. Nach Zeit und Umständen kannst du dann auch einige Vater unser andächtig dazu beten. Würdest du die ganze Woche nie an das denken, um was du am Sonntag angehalten, was du betrachtet, und was du dir vorgenommen hast, so würde der Nutzen der ganzen Andacht für die Richtung deines Lebens kaum anders als sehr gering sein.

Schlußgebet an jedem Sonntage.

Allmächtiger, ewiger Gott! ich werfe mich neuerdings vor dem Throne deiner göttlichen Majestät nieder, und bete dich mit möglichster Ehrer-

bietigkeit an; ich sage dir von ganzem Herzen Dank für alle Gnaden, welche du mir die Zeit meines ganzen Lebens, besonders aber diesen Tag gütigst verliehen hast; ich opfere dir meine heutige Andachtsübung in tiefster Demut auf: nimm sie gnädig an, o Herr! samt meinen übrigen guten Werken, welche ich zu deiner größern Ehre, zum Lobe der unbefleckten Jungfrau und Mutter Gottes Maria, zur Verherrlichung des heiligen Aloysius und aller Engel und Heiligen verrichtet habe. Ich bitte dich noch einmal durch das bittere Leiden und Sterben Jesu Christi, durch sein für unser Heil vergossenes Blut, durch die Verdienste und Fürbitte Mariä, des heiligen Aloysius und aller Heiligen, verleih allen Sündern die Gnade einer wahren Buße und Bekehrung, den Seelen des Fegfeuers die ewige Ruhe, mir aber die Gnade, diesem Heiligen in seinen Tugenden, besonders in der Unschuld und Reinigkeit, allezeit nachzufolgen und auch jenes Gnadengeschenk zu erlangen, das ich durch diese Andacht so inständig begehre, wenn es je zu deiner Ehre und zum Heile meiner Seele gereiche. Sollte aber meine Bitte nicht recht beschaffen sein, so erleuchte, leite und regiere mich, damit alle meine Werke nur nach deinem heiligsten Willen geleitet werden. Amen.

Am zweiten Sonntag.

Gute Meinung vor dem Empfange der heiligen Beicht und Kommunion siehe Seite 91.

Die Tugend der Reinigkeit.

Erwägung. 1) Die Tugend der Reinigkeit ist eine durchaus notwendige Tugend. Sie besteht darin, daß sich der Mensch aller Unlauterkeit oder Unreinigkeit in Gedanken, Worten und Werken enthalte, das ist, daß er sich rein bewahre innerlich in der Seele von allem Wohlgefallen an unlautern Dingen und freiwilligen unlautern Gedanken, und äußerlich von allen unlautern Blicken, Reden, Geberden u. dgl. . . . „Selig, die eines reinen Herzens sind; denn sie werden Gott anschauen“, spricht unser lieber Heiland Jesus Christus. . . . Dagegen „werden die Unzüchtigen das Reich Gottes nicht besitzen“, schreibt der heilige Apostel Paulus. Wiederum, da er den Befehl Gottes, alle Unreinigkeit zu fliehen, verkündiget, setzt er diese wichtigen, vielsagenden Worte bei: „Wisset ihr nicht, daß euer Leib ein Tempel des heiligen Geistes ist, der in euch ist, den ihr von Gott empfangen habt? — und daß ihr nicht euch selbst angehöret? denn ihr seid um einen teuern Preis erkauft. Verherrlichet und traget Gott in eurem Leibe.“ (1. Kor. 6.)

Diese schöne Tugend macht beliebt bei Gott und Menschen, im Himmel und auf Erden. Dagegen ist das Laster der Unreinigkeit ein ab-

scheulicher Aussatz. Unter Christen sollte es etwas Unerhörtes sein, sowie unreine Reden und dergleichen Possen, spricht abermal der heilige Paulus. (Ephes. 5.)

Hauptsächlich wegen dieses Lasters ist die allgemeine Sündflut über die Welt gekommen. Gott fand es nötig, so die Welt davon abzuwaschen. Wegen dieses Lasters ist das Feuer vom Himmel über Sodoma und Gomorrha gekommen, und hat Menschen und Städte verzehrt. Gott fand es nötig, jene Gegend durch Feuer zu reinigen. Wegen dieses Lasters brennen viele tausend Menschen in der Hölle.

2) Aloysius hat sich ganz besonders durch diese Tugend ausgezeichnet. Seine Reinigkeit war wie die Reinigkeit eines Engels. Durch seine besondere Liebe zu dieser Tugend, durch seinen besondern Abscheu und Schrecken gegen alles, was nur im geringsten dagegen war, durch seine überaus strenge Wachsamkeit über sich selbst hatte er von Gott die außerordentliche Gnade erhalten, daß er nie eine Anreizung oder Versuchung gegen diese Tugend empfunden hat; daher heißt er der englische oder engelreine Jüngling. Aber ungeachtet dieser außerordentlichen Gunstbezeigung Gottes wachte er doch streng über seine Gedanken, über seine Augen und Ohren, über die Beschaffenheit der Menschen, mit denen er umging. Er fastete streng; er betete viel. — Als er einmal als ein Kind von den Soldaten, unter denen er mit seinem Vater lebte, eine unanständige Rede hörte und nachsagte, weil er sie nicht verstand, so bereute er dieses bitter, sobald er von seinem Lehrer vernahm, es sei eine sündhafte Rede, und bereute es unter Thränen sein Leben lang. Schon damals machte er deswegen den festen Vorsatz, Leute, die solche Reden führen, durchaus und allzeit zu fliehen.

Diese schöne Tugend machte ihn aber auch nicht bloß bei Gott, sondern auch bei den Menschen überaus beliebt. Über sein ganzes Wesen und Betragen ward durch diese Tugend eine ungemeine Lieblichkeit ausgegossen.

3) Sieh nun auch auf dich, Aloysianisches Pflegekind! Du hast die außerordentliche Gnade nicht, daß du nie durch einen unrechten Gedanken versuchet würdest. Vielmehr merkest du an dir auch in diesem Stücke die Folge der Erbsünde, daß nämlich die Natur zum Bösen geneigt ist. Um so mehr ist **Wachsamkeit**, **Gebet**, **Flucht** und **Kampf** nötig; zum Voraus aber wahre Liebe zur Tugend der Reinigkeit, und Abscheu gegen alles, was dagegen ist.

a. Die **Wachsamkeit** ist nötig, damit du die Versuchung und Gefahr soviel möglich abwendest und ihr den Eingang verwehrest. Wachsamkeit über die Gedanken, daß du freiwilliger oder vorwitziger Weise keinem unrechten Gedanken Platz gebest; Wachsamkeit über die Augen, daß du keine Gegenstände ansehest,

von welchen durch die Augen in deine Seele mit Unreinigkeit besudelte Pfeile eindringen könnten, seien dann die Gegenstände Menschen, oder Bilder, oder Bildsäulen, oder was immer. Wachsamkeit über die Ohren. Höre nicht, was deine Seele vergiftet; höre nicht, was dich schamrot macht. Wachsamkeit über dich selbst überhaupt. Sei mit dir selbst allzeit ehrbar und schamhaft, im Aufstehen und Schlafengehen, in Arbeit und Ruhe, in Gesellschaft und allein. Wachsamkeit über die Gesellschaft, mit der du umgehst. Merke dir die Regel: Aus dem Gesang kennt man den Vogel. Wer unreine Reden von sich gibt, dessen Seele ist von unreiner Fäulnis angesteckt. Wachsamkeit über die Zunge, daß du nicht leichtfertige, kurze Liedlein nachsingest. Man gewöhnt sich dadurch ein leichtfertiges Wesen an und kommt immer weiter und bald ist die Seele von unreiner Fäulnis angesetzt. Wachsamkeit über die Reden, daß sie allzeit anständig seien; Wachsamkeit über die Gebärden, daß sie nicht ausgelassen seien; Wachsamkeit über die Kleidung, daß sie züchtig, standesmäßig und nicht eitel und auffallend sei.

b. Gebet ist notwendig, um von Gott Gnade zum Sieg zu erlangen. Gebet an Sonn- und Feiertagen, welche Tage eigentlich Tage des Gebetes sind; — Gebet an Werktagen, besonders innerliches Gebet, Anempfehlung in den Schutz der heiligen Jungfrau Maria, des heiligen Schutzengels, des heiligen Namenspatrons. Dadurch stärket man seinen eigenen Willen, mit der Gnade Gottes, die man schon hat, getreu mitzuwirken, und bekommt noch neue Gnaden. Wachen und Beten sind die Waffen, die der Heiland am Ölberge seinen Jüngern anempfohlen hat, damit sie in der Versuchung nicht fallen sollen.

c. Flucht ist notwendig. Wer die Gefahr liebt, geht in derselben zu Grunde. Daher Flucht der bösen Gesellschaften und Zusammenkünfte. Flucht und Vermeidung aller sündhaften Bekanntschafteu zwischen Personen ungleichen Geschlechts. Wer es wagen will, in den Ehestand zu treten, muß mit Gott anfangen; er hat Ursache genug dazu, indem der Ehestand gar viele Kreuze und schwere Pflichten mit sich bringt. Er ist scheinbar eine Rose, und dieses nicht allemal, aber es sind sehr viele Dörner daran; die Rose wird bald welk, und fällt ab; die Dornen bleiben, und werden nur immer größer und fester. Leere Zuneigungen ohne Absicht auf eine vernünftige, christliche Ehe sind schon an sich vor Gott nicht recht, nebst dem, daß sie gewöhnlich das Grab der Tugend, das Grab des zeitlichen, und wollte Gott! nicht auch des ewigen — Glückes sind. Sie sind ein scheinbar süßes Gift, das Seele und Leib zerstört. O wie viel Jammer ist dadurch schon in die Welt gekommen! wie viel Trauer, Kreuze und Plagen über glückliche Familien! wie viele bittere Thränen sind darüber schon geweint worden?! Jüngling! Jungfrau! laß dich warnen! — Flucht vor den Weltlustbarkeiten, Tänzen, Zechereien. O wie viele Seelen werden in der Hölle brennen wegen der Sünden, wozu sie durch die Tänze gekommen sind! O dächten doch die Leute, bevor sie leichtfertig auf den Tanzboden gehen, wer alldort ober ihnen, neben ihnen, hinter ihnen, vor ihnen und unter ihnen ist. — Ober ihnen ist der Gottmensch Jesus Christus, ihr Erlöser und baldiger Richter mit seinem Kreuz, seiner Dornenkrone, seiner Geißel, und allen seinen Wunden, und viele schlagen neuerdings auf ihn zu; neben ihnen ist der Satan, der immerdar schürt, sich ganz und gar diesem Sinnenrausch, der nach und nach alles Gewissen und alle Furcht Gottes einschläfert, zu überlassen; — denn ihr Schutzgeist muß sich da entfernen; hinter ihnen ist der Tod, der seine Sense wetzt, und seinen Pfeil auflegt; vor ihnen ist die strenge Gerichtswage, und unter ihnen der ewige Abgrund, worin der wohllebende reiche Mann um ein Tröpflein Wasser noch immer vergebens bittet. . . .

Ein in der Seelsorge sehr viel erfahrner Priester hat nicht umsonst geschrieben: „Auf üppigen Tänzen erbleicht die Unschuld; im Heimgehen wird sie zu Grabe getragen.“ Und der hl. Franz von Sales sagt: Mit den Tänzen ist es, wie bei den Schwämmen: selbst die besten taugen nichts. Manchesmal kann sogar die Flucht aus dem Hause, worin du wohnst, aus dem Dienst, in dem du bist, notwendig sein. Was dir zum Seelenschaden ist, mußt du fliehen. Merke dir nur, was der Heiland sagt: „Wenn dich dein Aug' ärgert (das heißt, dich zur Sünde reizt), so reiße es aus; wenn dich deine Hand ärgert, oder dein Fuß, so haue Hand und Fuß ab; denn besser ist es dir, mit einem Auge, einer Hand, einem Fuße ins Leben einzugehen, als mit zwei Augen, zwei Händen, zwei Füßen ins höllische Feuer geworfen zu werden.“ (Matth. 18.)

d. Kampf ist notwendig. Wer zum Bösen wie immer, und zu was immer, und von wem immer — vom Satan, von bösen Menschen, von der zum Bösen geneigten Natur — versucht und gereizt wird, der muß kämpfen. Ohne Kampf kein Sieg. Die Seele muß innerlich vom Gedanken an das Böse sich abwenden, sie muß die Zustimmung entschieden versagen, dann ist die Versuchung überwunden, und die Seele hat alsdann keine Sünde, sondern das Verdienst des Streites und Sieges. Damit du leichter und gewiß siegest, streite geschwind, bevor der Feind stark wird. Einen Feuerfunken löscht man leicht, nicht aber ein stärkeres Feuer. Denke an Gott, der dich sieht, an deinen heil. Schutzengel, der bei dir ist, an die Ewigkeit, der du zugehst, an das Totbett, auf dem du liegen wirst, an den Himmel, von dem dir die Palme winkt, an die Hölle, die unter dir brennt, an deinen lieben Heiland, der für dich gelitten hat. Manchesmal ist es auch gut, sagt der hl. Franz von Sales, so zu handeln, wie man es machet, wenn einem kleine Hündlein anbellen. Man läßt sie bellen, gibt auf sie gar nicht acht, und setzt

seinen Weg fort. Sie bleiben dann schon zurück. So mache es bei bösen Gedanken; setze deine Arbeit, dein Gebet, dein Geschäft fort, und merke gar nicht auf jene, so verschwinden sie wieder. Manchesmal ist die andächtige Bezeichnung mit dem heil. Kreuze sehr gut, so wie dieselbe öfters auch bei andern Versuchungen, z. B. zur Kleinmütigkeit, zur Feindseligkeit rc. gute Dienste leistet.

Frage dich nun ein wenig, Aloysianisches Pflegekind! wie du es bisher in dieser so notwendigen Tugend der Reinigkeit gehalten habest, wie mit der Hochschätzung derselben, wie mit dem Abscheu gegen alles, was dagegen ist, wie mit der Wachsamkeit, mit dem Gebete, mit der Flucht, mit dem Kampfe? Hast du wohl die schöne Perle, die liebliche Lilie, die kostbare Rose der Unschuld in diesem Stücke unversehrt bewahrt, oder hast du daran mehr oder weniger Schiffbruch gelitten? Und wenn das Letztere wäre, hast du wohl deine Seele durch eine giltige Beicht und wahre Buße wieder zu reinigen gesucht?! .... Fasse nun den nötigen Vorsatz.

1. Ich will diese schöne liebliche Tugend allzeit hochschätzen als die schönste Zierde der Seele. Ich will nicht vergessen, was ein schöner Spruch sagt: „Jugend und Tugend reimen sich am besten zusammen; beide miteinander bilden einen Engel.“

2. Alles, was dagegen ist, will ich durchaus verabscheuen; es soll mir ein Greuel sein. Ich will alle Hoffart und Eitelkeit meiden; die Schmeicheleien der Welt verachten.

3. Ich will wachen, beten, fliehen, kämpfen, wie es soeben in der Erwägung weiter ausgelegt worden ist.

4. An Sonn= und Feiertagen will ich demütig, zurückgezogen sein, will die Stille und Einsamkeit lieben, will gern in geistlichen Büchern lesen, will mich mit dem Leben der Heiligen bekannt machen und den Müßiggang meiden.

5. Ich will mich allzeit und überall, auch wenn ich ganz allein bin, so betragen, sowohl innerlich in Gedanken, als äußerlich in Gebärden, im Reden, Singen, Kleidern 2c., daß ich mich vor dem allsehenden Auge Gottes, und vor der Gegenwart meines lieben, heiligen Schutzengels nicht zu schämen habe. Ich will mir jene schönen Reime von der Schamröte besonders merken und gesagt sein lassen:

Was ist das Rot, das mein Gesicht * Auf einmal überzieht? * Frei aufzusehen wag' ich nicht, * Und meine Wange glüht!

Bin ich vielleicht jetzt in Gefahr, * Ein Unrecht zu begeh'n? * Und mein Gewissen nimmt es wahr, * Und warnt mich vorzuseh'n?!

Der Warnung muß ich folgsam sein; * Sie kommt o Gott! von dir; * Sonst würd ich es zu spät bereu'n; Was würde einst aus mir!?

Gebet. O mein lieber Heiland Jesus Christus! du Sohn der reinsten Jungfrau Maria, du Liebhaber der Reinigkeit, und Bräutigam reiner, jungfräulicher Seelen! Ich flehe dich an,

erschaff' in mir ein reines Herz. Steh' mir mit deiner mächtigen Gnade bei, daß ich Leib und Seel' als einen lebendigen Tempel des heiligen Geistes immerdar rein bewahren möge. Laß nicht zu, daß jene Zunge, die so oft im allerheiligsten Altarssakrament dein Thron gewesen ist, daß jene Augen, die bestimmt sind, deine Herrlichkeit zu sehen, jene Ohren, die oft dein Gesetz und deine Liebe vernommen, jemals verunreinigt werden. Gib nicht zu, daß jener Leib und jene Seele, welche in der heiligen Taufe zum Tempel des heiligen Geistes eingeweiht worden sind, ein Tempel der Sünde und des unreinen Geistes werden.

Was ich gegen diese englische Tugend bisher etwa gefehlt haben mag, will ich mein ganzes Leben bereuen und beweinen.... O Jesus, sei mir darüber gnädig und barmherzig.

O heiliger Aloysius, mein Schutzpatron! der du durch deine englische Reinigkeit Gott, den Engeln und Menschen so lieblich und angenehm geworden bist: bitt' für mich bei deinem und meinem Heilande, daß ich ein reines Leben führen, in allen Gefahren siegen, und so einst mit dir und allen reinen Seelen der Anschauung Gottes gewürdigt werden möge. Erbitte mir auch die Gnade, deren ich mich besonders bedürftig empfinde. Amen.

Nun bete das Ablaßgebet (sechs Vater unser) und das Übrige wie am ersten Sonntag (Seite 98 und 99).

Fromme Anmutung den Tag und die Woche hindurch.

O mein Gott! ich will mich befleißen, ein reines, keusches Leben zu führen! Weit von mir sei alle Unreinigkeit. O mein Gott! gib mir deine Gnade dazu! Verlaß mich nicht!

O heiliger Aloysius! bitt für mich, daß ich Leib und Seel' rein bewahren möge.

Fromm, gut und rein — Drei Edelstein.

Am dritten Sonntag.

Gute Meinung vor dem Empfange der heil. Beicht und Kommunion siehe Seite 91.

Die Tugend des Gehorsams.

Erwägung. 1) Der Gehorsam ist eine überaus notwendige Sache. Jeder Mensch ist demselben so oder anders unterworfen. Ohne Gehorsam könnte die Welt gar nicht bestehen! es wäre lauter Unordnung, Zwietracht und ein allgemeiner Krieg. — Weder die weltliche Regierung, Königreich, oder Kaisertum — weder das geistliche Königreich, die Kirche Gottes, — weder ein Hauswesen, weder eine Familie — gar keine Gesellschaft könnte bestehen ohne Gehorsam. Darum hat Gott selbst den Gehorsam befohlen. Das Kind muß den Eltern, der Dienstbote dem Hausherrn, der Unterthan der Obrigkeit, der Christ der Kirche, das Pfarrkind dem Pfarrer gehorchen. Der Sohn Gottes selbst hat uns den

Gehorsam mit Wort und Beispiel gelehrt. Er war seinem himmlischen Vater gehorsam bis zum Tode, und zwar bis zum Tode des Kreuzes; er war seiner jungfräulichen Mutter Maria, und seinem Nährvater Joseph unterthänig.

Jeder Vorgesetzte hat wieder einen höhern Vorgesetzten, dem er unterthänig sein muß. Selbst ein König, der in weltlichen Dingen keinen Vorgesetzten über sich hat, muß Gott unterthänig sein, welcher sein Vorgesetzter ist, und Rechenschaft von ihm fordern wird.... Wenn der Untergebene seinem Vorgesetzten gehorcht, so gehorcht er Gott, der den Gehorsam befiehlt. Wenn er seinem Vorgesetzten den vorgeschriebenen Gehorsam verweigert, so ist er Gott selbst ungehorsam, er widersetzt sich Gott selbst.

Der Gehorsam ist von Gott zum Wohle der Menschen angeordnet. Die Vorgesetzten sind aufgestellt, um das geistliche oder zeitliche Wohl der Untergebenen zu besorgen. Die Untergebenen, die ungerechter Weise den Gehorsam versagen, schaden sich selbst, oft entsetzlich, wie man dieses gar oft an Kindern und Seelsorgsuntergebenen sieht.

Für die gute Haltung des vierten Gebotes hat Gott langes Leben und Wohlergehen verheißen. Dagegen spricht die heilige Schrift: „Ein Aug, das seinen Vater verspottet, und seine Mutter verachtet, hat verdient, daß es die

Raben aushauen, und die jungen Adler fressen." (Sprichw. 30, 17.) Den Dienenden spricht der hl. Apostel Paulus also zu: „Ihr Knechte! gehorsamet euern irdischen Herren mit Ehrfurcht und aufrichtigem Herzen, so wie Christo, — nicht als Augendiener, um nur Menschen zu gefallen."

Den Gehorsam gegen die Kirche trägt uns Jesus mit jenen merkwürdigen Worten auf, da er zu seinen Aposteln — und in ihrer Person auch zu ihren Nachfolgern im heiligen Amte, den Bischöfen nämlich — sprach: „Wer euch hört, der hört mich. Wer euch verachtet, der verachtet mich." (Matth. 28, 18.) — Welch eine entsetzliche Sünde wäre es wohl, Christo dem Herrn kein Gehör geben, sondern ihn verachten? Abermal spricht der Herr: „Wer die Kirche nicht hört, sei dir wie ein Heide." (Luk. 10.)

Von der Ehrerbietigkeit und dem Gehorsam gegen die Seelsorgsgeistlichkeit spricht schon der weise Sirach im alten Testamente: „Von ganzer Seele fürchte Gott, und halte den Priester in Ehren." (Eccli. 7, 31.)

Der heilige Paulus aber spricht vom Gehorsam gegen die Priesterschaft zu den Christen: „Gehorsamet euern Vorgesetzten und seid ihnen unterthänig; denn sie wachen über eure Seelen, und müssen Rechenschaft darüber geben; damit sie das mit Freude thun, und nicht mit Seufzen." (Hebr. 13, 17.)

Als einstens im alten Testamente mutwillige Knaben den Propheten Elisäus, der im Namen des Herrn in jene Gegend kam, verspotteten, und ihm, weil er am Kopfe wenig Haare hatte, von einer Anhöhe herab zuriefen: „Kahlkopf, komm herauf!" ließ Gott ein Paar zottige Bären aus dem nahen Walde über sie kommen, und zweiundvierzig solcher Knaben zerreißen.

2) Aloysius zeichnete sich durch bereitwilligen, pünktlichen und freudigen Gehorsam von erster Jugend auf aus. Er gehorchte genau und freudig seinen Eltern, seinem Lehrer und geistlichen Führer und seinen Klosterobern. Den Willen seiner Eltern und Vorgesetzten sah er als den Willen Gottes an, und vollzog ihn deswegen in allen Dingen vollkommen. Da ihn sein Lehrer ermahnte, jene bösen, von den Soldaten gehörten und aus Unwissenheit nachgesagten Worte nicht mehr zu sagen, sagte er sie kein einziges Mal mehr, und bereute jenes Nachsagen sein Leben lang, und vermied auf das sorgfältigste den Umgang mit dergleichen Leuten. Um gute Lehren und Räte zu hören, reiste er zum heil. Erzbischof Karl von Borromä, und befolgte die erhaltenen Lehren auf das genaueste. Selbst da er den Eintritt ins Kloster als den klaren Willen Gottes erkannte, bat er doch den Vater um die Erlaubnis und Einwilligung dazu. Und als ihm diese vom Vater abgeschlagen wurde, nahm er dieses Abschlagen mit Ehrerbietigkeit an, über-

ließ die Sache Gott, fuhr fort zu beten, und den Vater neuerdings in aller Ehrfurcht zu bitten, und erst, als dieser seine Einwilligung gab, verließ er die Welt. — Selbst in seinen Andachtsübungen richtete er sich genau nach dem Willen seiner Obern. Er hatte seine Freude im Umgang mit Gott, und verrichtete neben den im Kloster vorgeschriebenen Andachtsübungen noch eigene. Die Obern befürchteten eine Überspannung, und trugen ihm auf, nur die vorgeschriebenen zu verrichten. Sogleich gehorchte er ohne Widerrede, und ohne innerliche Mißbilligung dessen, was die Obern befahlen. Er hatte die Gewohnheit, auch in seiner letzten Krankheit, um Mitternacht aufzustehen, und vor einem Kruzifixbilde zu beten. Die Obern untersagten es ihm, sogleich unterließ er es. Auch die Arzneien nahm er aus Gehorsam bereitwilligst, obwohl er sein nahes Lebensende wußte. So war Aloysius lauter Gehorsam.

3) Erforsche dich nun, o Aloysianisches Pflegekind! wie du es bisher in diesem Stücke gehalten. Vielfältig verfehlt man sich durch zu wenigen Gehorsam, durch unwilligen, verdrossenen Gehorsam, durch eigensinnigen Gehorsam, durch Verweigerung des Gehorsams, somit eigentlich durch Widerspenstigkeit, selbst durch Beleidigung und Anfeindung der Eltern und Vorgesetzten.

a. Manche Kinder folgen nur unter den Augen, oder nur in Dingen, die sie leicht ankommen. Manchesmal folgen sie nur aus Zwang und Furcht vor der

Strafe, oder mit Unwillen, oder nach etlichen Einwendungen und Fragen: „Warum denn?“ oder unter halb lautem, oft auch ganz lautem Murren über die elterliche Anordnung. Manche wollen, wenn sie etwas größer werden, bald alles besser verstehen, was vom Hochmute herkommt. Manche wollen besonders in jenen Dingen, welche die gute Aufführung und das christliche Leben betreffen, sich nichts sagen lassen: wollen sich die Häuser, die Gesellschaft, die Unterhaltung, die ihnen die Eltern untersagen, nicht wehren lassen. Ja, manche verursachen durch solchen Ungehorsam ihren Eltern bittern Kummer, und pressen sogar Thränen aus ihren Augen! — O diese Thränen werden einmal solche Kinder heiß und lange brennen! —

Manche Kinder vergessen gar bald, was die Eltern an ihnen gethan haben, und sind, sobald sie ein wenig arbeiten können, mit dem, was ihnen die Eltern geben, nicht zufrieden, drohen die Eltern zu verlassen, oder verlassen sie wohl gar, um anderswo ein freieres Leben führen zu können. Manche Kinder haben sich angewöhnt, mit ihren Eltern unwillig, gebieterisch, grob zu reden. Manche verwenden ihr Geld auf übertriebene Kleiderpracht, oder vertrinken es, während ein alter Vater, eine alte Mutter im Elende darben muß, und sich vom Almosen kaum ernährt. Andere Kinder betrügen, belügen ihre Eltern, oder bestehlen sie gar. Auch gibt es sogar Kinder, die sich ihrer alten, armen oder sonst unbehilflichen Eltern schämen. O Kinder, Kinder! wie werdet ihr solches verantworten!

b. Dienstboten können sich gegen das Gebot des Gehorsams in der Hauptsache auf die nämliche Weise verfehlen, wie Kinder gegen ihre Eltern — durch unwilligen, tadelnden, widersprechenden, halben Gehorsam, oder wenn sie bloß unter den Augen folgen, und sonst thun, was sie wollen. Manchesmal wollen sich Dienstboten in Betreff des christlichen Lebens nichts sagen, das Böse — Gefährliche — Ungebührliche nicht wehren

lassen, oder drohen, wenn ihnen solches gewehret wird, selbst bei der dringendsten Arbeit, vor der Zeit aus dem Dienste zu gehen. Manche lassen sich gegen ihren Dienstherrn, gegen die christliche Hausordnung von andern Leuten aufhetzen, oder hetzen ihre Mitdienstboten auf. Manche sind in Betreff der Kost und der Arbeit gar heikel, wollen wenig, oder gar nichts Widriges ertragen. Manche sagen Geheimnisse des Hauses ohne Not aus, und verursachen dadurch ihrem Dienstherrn viel Verdruß. Manchesmal geschieht es sogar, daß ein Dienstbote die Kinder des Hauses gegen die Eltern aufhetzt, sie unzufrieden macht, oder zu andern noch bösern Dingen verleitet.

c. Die Seelsorgskinder verfehlen sich leider auch nicht selten gegen den Gehorsam und die Ehrerbietigkeit, die sie ihrem Seelenhirten schuldig sind. Die Ordnung Gottes ist gar schön. Für die Schäflein ist ein Hirt bestellt. Gott selbst hat ihm die Weide angewiesen, und den Weg bezeichnet. Die Schäflein haben der Stimme des Hirten Gehör zu geben, ihm zu folgen, und sich von ihm leiten zu lassen, so gehen Hirt und Herde den Auen des himmlischen Paradieses zu. Aber der so vielfältig verkehrte Wille der Menschen wird auch hierin gespüret.

Manche Seelsorgskinder sehen ihren Seelsorger kaum als ihren Hirten an, der von Gott aufgestellt ist, für sie zu sorgen, und ihnen zum Himmel verhilflich zu sein. Manche sehen ihn nur als einen lästigen Aufseher an, der ihrem lauen und unchristlichen Wesen im Wege ist. Manche thun, als wäre es ganz in der rechten Ordnung, daß der Seelenhirt auf der Kanzel gegen gefährliche und sündhafte Dinge, z. B. unrechte Zusammenkünfte, Nachtschwärmereien, ausgelassene Tänze warnt, bittet, ermahnet, Gottes Gerichte verkündet, und setzen dennoch diese Dinge unbedenklich fort. Ja, manche spotten gar über die wohlgegründeten und eben so wohlgemeinten Warnungen ihres Seelenhirten!! — Bedenken wohl diese Leute, daß Jesus Christus selbst das Hirtenamt

eingesetzt hat, und einst Hirt und Herde zur Rechenschaft ziehen wird?

Wieder andere wollen es nicht ertragen, wenn ihr Seelenhirt es nötig findet, ihnen im Geheimen unter vier Augen in Betreff ihres Seelenheils eine gute Lehre, Warnung, Ermahnung zu geben, finden sich beleidigt, obgleich der Seelenhirt mit aller Güte, Liebe und Schonung zu ihnen spricht, und wenn sie irgend eine verübte böse Handlung nicht leugnen können, so werden sie über denjenigen zornig, von dem sie vermuten, er habe es dem Seelenhirten entdecket. O Schäflein, wie groß ist dein Hochmut und deine Blindheit! . . . . Hie und da gibt es gar Leute, die, anstatt ihren Hirten zu ehren, und ihm zu folgen, sich ein Geschäft daraus machen, seine etwaigen Fehler und Schwachheiten auszuspähen, zu vergrößern, und auszubreiten, bald mit heuchlerischem Achselzucken, bald mit heftigen Ausfällen. . . . Es ist wohl wahr, der Seelenhirt ist auch ein Mensch, und ein Mensch ist kein Engel. Es war aber Gott beliebig, Menschen durch Menschen zum Himmel zu führen. Du bist sein Schäflein, — nicht sein Richter. Er wird seinen Richter schon finden.

Mache nun, o Aloysianisches Pflegekind! über die verschiedenen Gattungen des Gehorsams folgende ernstliche Vorsätze:

1. Ich will mich befleißen, nach den soeben beschriebenen Punkten den Gehorsam zu üben — als Kind den Eltern, als Dienstbote dem Hausherrn, als Schäflein dem Seelenhirten, als Christ der Kirche unterthänig zu sein.

2. Ich will mich recht hüten, in die eben beschriebenen Fehler und Sünden gegen den Gehorsam, oder in andere dergleichen zu fallen.

3. Damit mir das Gehorchen leichter sei, will ich nicht vergessen, daß der Gehorsam von Gott angeordnet ist, und daß ich Gott gehorche, wenn ich meinen Vorgesetzten gehorche.

4. Ich will nicht vergessen, daß der Gehorsam notwendig hat müssen angeordnet werden, und daß er zum Besten der Menschen, also auch zu meinem Besten angeordnet ist.

5. Ich will nicht vergessen, daß Jesus Christus selbst gehorsam war, daß alle Engel gehorsam sind, und daß ich nur durch den Gehorsam zu Gott kommen kann.

6. Ich will nicht vergessen, daß durch den Ungehorsam des ersten Menschen=Paares die Sünde in die Welt gekommen ist, und durch die Sünde Elend und Tod.

7. Endlich, da besonders der Hochmut die Quelle des Eigensinnes, und somit des Ungehorsams ist, so will ich auch aller innerlichen Hoffart und Selbstgefälligkeit widerstehen, und mich der wahren Demut, zu der ich ohnehin so viel Ursache habe, befleißen.

Gebet. O mein Heiland Jesus Christus! du hast dich selbst erniedrigt, und bist gehorsam geworden bis zum Tod, ja bis zum Tod des Kreuzes. Du hast uns durch Worte und Beispiel den Gehorsam gepredigt. Sieh! ich will mich befleißen, meinen standesmäßigen Gehorsam zu üben. Du kennst aber, o Heiland! die Gebrechen

meiner Seele, und weißt, wie sehr ich armseliger Mensch zur Hoffart geneigt bin und wie schwer mir oft die Unterwürfigkeit ankömmt. Ich bitte dich daher um deine kräftige Gnade, daß ich mich nie von Hoffart und Widersetzlichkeit beschleichen lasse, sondern allzeit den dir so wohlgefälligen Gehorsam übe.

O heiliger Aloysius, du mein Schutzpatron! bitte für mich um den göttlichen Beistand, daß ich mit Hilfe desselben die Demut, die Selbstüberwindung und den standesmäßigen Gehorsam üben möge. Bitte auch noch für mich, daß mir Gott diejenige besondere Gnade verleihen wolle, deren ich mich besonders bedürftig empfinde. Amen.

Hierauf bete das Ablaßgebet (sechs Vater unser) und das übrige wie oben am ersten Sonntag (Seite 98 u. 99.)

Fromme Anmutung den Tag und die Woche hindurch.

O mein Gott, ich will mich aufrichtigst befleißen, unterthänig zu sein. Lieber Heiland! schenke mir deine Gnade dazu.

Heiliger Aloysius! bitt für mich, daß ich den Gehorsam liebe und gerne übe.

Ein Gottes Kind — Gehorcht geschwind.

Am vierten Sonntag.

(Gute Meinung vor dem Empfange der heiligen Beicht und Kommunion siehe Seite 91.)

Der Eifer im Gebet.

Erwägung. 1) Eine jede andächtige Erhebung der Seele zu Gott heißt man und ist Gebet. Es ist für uns Menschen eine Gnade, daß wir beten, uns zu Gott erheben, mit ihm reden, ihm unsere Ehrfurcht und Dankbarkeit bezeigen, ihn loben und preisen, um Vergebung unserer Sünden anhalten, und unsere Bitten ihm vortragen dürfen. Wir sind ja armselige Geschöpfe — mit so vielen Schwachheiten, Fehlern, Unvollkommenheiten behaftet, haben sein Gesetz mehr oder minder übertreten! Wahrhaftig eine große Gnade, daß es uns erlaubt ist, zu der unendlichen Majestät, Macht, Heiligkeit und Gerechtigkeit zu beten. Und nicht bloß erlaubt ist es uns, sondern der liebe Gott sieht es sogar gern; er will es; er befiehlt es uns. „Betet ohne Unterlaß," spricht der heilige Paulus. (1. Thess. 5.) Jesus Christus sprach in jener schönen Predigt auf dem Berge, wo er uns zu den Vögeln und Feldblumen in die Schule führte, um uns die Vatersorge Gottes zu zeigen: „Bittet, und ihr werdet empfangen; suchet, und ihr werdet finden; klopfet an, und es wird euch aufgethan werden." (Matth. 7.) Er selbst brachte oft ganze Nächte im Gebete zum himmlischen Vater zu. . . . Die Apostel baten ihn, er möchte sie ein recht gutes Gebet lehren.

„Herr! lehre uns beten." Und er lehrte sie das schöne Gebet, das wir täglich beten. Wenn ihr betet, sollt ihr also sprechen: „Vater unser! der du bist in dem Himmel" u. s. f. (Matth. 6.) Die heiligen Apostel, die ersten Christen, alle Heilige haben sich auf Erden viel mit Gebet beschäftigt, und jetzt im Himmel finden sie, sowie die Engel, ihre Glückseligkeit darin, in heiligster, brennendster Liebe Gott anzubeten, zu loben und in unaussprechlichen Jubelliedern zu preisen. Die schlechten Christen aller Zeiten haben das Gebet vernachlässigt oder für unnütz gehalten; so ist es auch heute noch. Wir alle aber wünschen einst das Glück zu haben, Gott ewig anzubeten, zu loben und zu lieben. . . Wollen wir aber dort Gott ewig anbeten und lieben, so müssen wir jetzt auf dieser Welt zur Vorbereitung auf die Ewigkeit uns im Gebet und in Liebe oft mit Gott vereinigen.

Das Gebet hat auch überaus viel Nutzen. Man gewöhnt sich durch dasselbe an Gott zu denken, und ihn vor Augen zu haben. Man lernt durch dasselbe Gott immer besser kennen, verehren und lieben. Man erhält viele Gnaden. Der berühmte und große heilige Augustin spricht darum das merkwürdige Wort aus: „Wer gut zu beten weiß, der weiß auch gut zu leben." — Und was kann wohl besser sein, als gut und christlich leben? Es führt ja zum ewigen Leben.

2) Wie eifrig der heilige Aloysius im Gebete war, ist aus seiner Lebensgeschichte genugsam bekannt. Es war eigentlich seine liebste Beschäftigung. Durch dasselbe hatte er sich so an die Gegenwart Gottes zu denken gewöhnt, daß ihm Gott überall vor Augen schwebte, und er des Gedankens an Gott gar nicht mehr los werden konnte. Schon als Kind fand man ihn oft in einem Winkel knien und beten, während andere Kinder sich mit Kinderspielen beschäftigten. Er betete in der Früh unter dem Ankleiden, und darauf verrichtete er kniend sein Morgengebet. Er betete unter Tags, besuchte gerne die Kirchen; er betete des Abends vor dem Schlafengehen; er betete oft in der Nacht, und stand selbst in der Kälte oft zum Gebete auf. Er bestimmte sich eine gewisse Zeit und Ordnung, was und wie viel er beten wollte, und hielt diese Ordnung genau ein — selbst auf Reisen und an den fürstlichen Höfen. Unter andern betete er täglich die Tagzeiten zu Ehren der seligsten Jungfrau Maria. Dem heiligen Meßopfer beizuwohnen, hielt er allezeit für ein Glück, und dem Priester dabei am Altare zu dienen, für eine große, ihm von Gott gestattete Ehre. Diesen heiligen Engeldienst verrichtete er auch allezeit mit solcher Aufmerksamkeit, Andacht und Ehrerbietigkeit, daß selbst die messehaltenden Priester nach ihrem eigenen Geständnisse von dem kleinen Aloysius in der Andacht und Ehrerbietung bestärkt wurden. In

geistlichen Büchern las er fleißig und aufmerksam, besonders, um daraus die Wissenschaft des Heiles zu erlernen. — Man darf aber nicht befürchten, Aloysius habe etwa durch sein vieles Gebet seine übrigen Standespflichten versäumt oder vernachläßigt. . . . Nichts weniger als dieses! Alles hatte bei ihm seine Zeit. Durch das Gebet wurde er vielmehr gestärkt, alle seine übrigen Standespflichten — dergleichen waren z. B. Studieren, bei Hofe als Edelknabe dienen, als Ordensmann allerlei Arbeiten thun, bei der Pest die Kranken im Spitale bedienen 2c., um so genauer, und vor den Augen Gottes zu verrichten.

3) Sieh nun, liebes Aloysianisches Pflegekind! in dich hinein und vergleiche dein bisheriges Benehmen in diesem Stücke mit dem Gesetze Gottes und mit dem Beispiele des heiligen Aloysius.

Wie steht es mit deinem Gebetseifer an Sonn- und Festtagen, wie an Werktagen, wie mit dem innerlichen Gebete?

a. Sonn- und Festtage sind eigentliche Tage des Gebetes. Darum ist an diesen Tagen vorgeschrieben, von der werktägigen Arbeit zu ruhen und gottselige Werke zu thun. Unter die vorgeschriebenen gottseligen Werke gehört besonders die Besuchung des Gottesdienstes, wie dieses das zweite Kirchengebot klar ausspricht. Es lautet also: „Du sollst an Sonn- und Festtagen die heilige Messe mit gebührender Andacht hören.“ Obwohl die Anhörung der Verkündigung des göttlichen Wortes an jedem Sonntag von der Kirche nicht so streng geboten

ist, als die andächtige Beiwohnung bei dem heiligen Meßopfer, so ist es doch auch eine Schuldigkeit, das Wort Gottes anzuhören. Selten in eine Predigt gehen, oder derselben ohne Aufmerksamkeit beiwohnen, gehört zu den Unterlassungssünden der schuldigen Sonntagsfeier. In den ersten Zeiten der Christenheit war Meßopfer und Predigt unzertrennlich vereinigt, weil die Predigt eigentlich eine Auslegung des vorgelesenen Evangeliums ist.

Die Frühmessen an Sonn- und Festtagen sind eigentlich für diejenigen Leute gemeint, welche zum ordentlichen Pfarrgottesdienste, welcher mit Predigt und Amt gehalten wird, nicht wohl kommen können, und damit die Leute in jenen Häusern, die man nicht allein lassen kann, abwechseln können. In der Regel soll der Christ den ordentlichen, ganzen Pfarrgottesdienst besuchen. Wer nebst diesem zugleich die Frühmesse besuchen kann, thut um so besser, wenn er beiden andächtig beiwohnt. Gegen diese Pflicht wird häufig gefehlt. Manche sehen den Sonn- und Festtag nicht als einen Tag des Gebetes und der gottseligen Werke, nicht als denjenigen Tag an, der für ihr Seelenheil der beste sein soll, sondern für einen Tag der Unterhaltung, der weltlichen Zerstreuung, des Müßigganges, der Hoffart in den Kleidern oder gar für einen Tag unrechter Zusammenkünfte, der Ausgelassenheit, des Trinkens und Spielens. Solche Leute bleiben dann aus gar leichter Ursache vom Gottesdienste ganz aus, kommen gern zu spät, wohnen demselben ohne Andacht, ohne Gebet, voller Zerstreuung und weltlicher Gedanken bei; denn sie kommen nicht, um Gott anzubeten, sondern — aus bloßem Gebrauch, oder weil es ihnen von den Eltern oder Hausherren aufgetragen ist, oder bloß um zu sehen oder gesehen zu werden. Sie stehen dann gewöhnlich zu hinterst hinein, schauen herum, schwätzen, treiben Possen und gehen schon vor dem Ende des Gottesdienstes wieder davon. Eine Predigt mögen sie schon gar nicht hören; während derselben treiben sie sich außer der Kirche herum, im Sonnenschein oder im

Schatten, wie es gerade die Jahreszeit mit sich bringt. Ein Gebetbüchlein herauszuziehen schämen sie sich sogar. . . .

O mein Gott! was ist das für ein Besuch der Kirche Gottes! was für ein Betragen im Hause des lebendigen Gottes! was für ein Beiwohnen bei dem heiligen Opfer, wo Christus selbst leiblicher Weise gegenwärtig ist, und sein Kreuzestod gefeiert wird! wo nach dem Ausdrucke des heil. Johannes Chrysostomus selbst die Engel den Altar voll Ehrfurcht umgeben. — Nachmittag ist auch noch Sonn- und Festtag, dazu bestimmt, Gutes zu thun, den Gottesdienst — Rosenkranz, Christenlehre, Vesper rc. — zu besuchen, etwa den heiligen Kreuzweg zu beten, in einem geistlichen Buche — etwa in den Lebensgeschichten der Heiligen, oder etwas anderes Erbauliches zu lesen. Aber solche laue Christen bringen den Nachmittag gewöhnlich noch schlechter zu, als den Vormittag. Anstatt in die nahe Kirche zu gehen, sitzen sie am Spieltische, am Zechtische u. s. f. Ja, nicht Wenige sind, die den Sonn- und Festtag zum größten Sündentag des Volltrinkens, der Raufereien, der unlautern Zusammenkünfte, der sündhaften Nachtschwärmereien, und grober, unlauterer Vergehungen machen. O mein Gott! was wird es hierin für eine entsetzliche Verantwortung geben! . . . Wieder andere, die in die Kirche nicht kommen können, beten und lesen am Sonntage um gar nichts mehr, als an Werktagen, manchesmal am Sonntag so wenig als am Werktage, und verwildern so völlig. In den Gottesdienst können nicht allezeit alle Leute kommen, besonders in großer Entfernung vom Gotteshause, aber von der werktäglichen Arbeit zu ruhen und gottselige Werke zu thun, dem Gebete der geistlichen Lesung zu obliegen sind an diesem Tage alle Leute verbunden. Erforsche dich daher, o Aloysianisches Pflegekind, wie du es bisher in diesem Stücke gehalten habest.

b. An Werktagen bringt die Standespflicht die Verrichtung seiner standgemäßen Arbeit mit sich; aber ohne

Gebet soll der Christ auch an Werktagen nicht sein; — durch Gebet soll er die Arbeit als wie durch Salz würzen, für sich verdienstlich und Gott angenehm machen. Morgengebet, die dreimalige Abbetung des Engelsgrußes beim Glockenzeichen, das Gebet vor und nach Tisch, und das Abendgebet soll auch an Werktagen verrichtet werden. Am Abend den heiligen Rosenkranz miteinander zu beten, ist von unaussprechlichem Segen für christliche Familien. Auch wird dem heiligen Meßopfer an Werktagen, besonders an Dörfern, meistens zahlreich beigewohnt, was sehr löblich ist. Es kann auch ein Christ, der nicht weit von einem Gotteshause wohnt, von der Sünde der geistlichen Trägheit nicht wohl entschuldigt werden, wenn er an Werktagen Zeit hätte, dem heiligen Meßopfer öfter beizuwohnen, und demselben nur selten oder gar nie beiwohnt. Wenigstens verliert seine Seele viel — gar viel Gutes und Verdienstliches. Für diejenigen, die nicht in der Kirche sind, wird bei der heiligen Wandlung gewöhnlich ein Zeichen mit der Glocke gegeben, damit sie auch in diesem heiligen Augenblick eine kurze Anbetung verrichten. Es ist allezeit recht erbaulich, wenn man bei diesem Glockenzeichen die Leute auf den Feldern ihre Arbeit aussetzen und andächtig beten sieht, sowie es eine große Unanständigkeit und Gleichgiltigkeit gegen den Heiland im heiligen Sakramente ist, wenn es Leuten nicht der Mühe wert ist, bei diesem Zeichen ihren Diskurs mit andern auszusetzen, den Hut abzunehmen, und ein Zeichen der Andacht zu geben. Desgleichen ist es sehr unanständig, wenn Leute beim Zeichen des englischen Grußes gar kein Zeichen der Andacht geben, ihre Gespräche nicht aussetzen, den Hut nicht abziehen 2c., und dieses manchesmal ganz nahe bei der Kirche, von welcher aus das Zeichen gegeben wird. Würden diese Leute die unaussprechliche Wohlthat der Erlösung nur ein wenig zu Herzen nehmen, so würden sie anders handeln.

Sehr löblich ist es, wenn auf dem Weg, auf den Feldern, besonders in Wäldern bei Wasserquellen, wo

man ohnehin gern ein wenig auszuruhen pflegt, ein andächtiges Bild sich befindet, — ein Kruzifix, ein Bild der seligsten Jungfrau Maria, oder eines andern Heiligen, und man dabei eine kleine Andacht verrichtet. Wenn man allein einen weiten Gang zu machen hat, und bei sich in der Stille etwas betet, so ist solche Zeit sehr gut zugebracht. — Ist man in Bruderschaften eingeschrieben, soll man sich befleißen, die vorgeschriebenen Gebete andächtig zu verrichten, und sie, wenn man nicht besonders gehindert ist, nicht gar zu leicht auslassen.

c. Das innerliche Herzensgebet besteht darin, daß man, ohne äußerliches Zeichen, nur in der Seele mit Gott betend beschäftigt ist, welches auch unter der Arbeit geschehen kann. Solcher innerlicher Umgang mit Gott gibt sich dann gewöhnlich durch sogenannte Pfeil- oder Schußgebetlein kund, die von Zeit zu Zeit an Gott abgeschickt werden, und einerseits ein Ausfluß der innern Andacht sind, andererseits dieselbe wieder neu beleben und stärken.

Vorsatz. 1. Ich will mich befleißen, die Sonn- und Festtage zu heiligen, wie mir dieses durch das dritte Gebot Gottes und durch das erste und zweite Kirchengebot vorgeschrieben ist.

2. Den Gottesdienst will ich fleißig besuchen, und in dem Gotteshause mich mit möglichster Andacht betragen.

3. Ich will nicht vergessen, daß nachmittag auch Sonn- und Festtag ist, und will daher thun, was einem gottesfürchtigen Christen zusteht und alle bösen Gelegenheiten meiden.

4. Wenn ich wirklich verhindert bin, in das Gotteshaus zum Gottesdienst zu kommen, so will

ich zu Hause durch Gebet und geistliche Lesung Gottesdienst halten, so gut es nur immer sein kann.

5. An Werktagen will ich die gewöhnlichen Gebete, Morgen-, Englischen Gruß-, Tisch- und Abendgebet fleißig verrichten. Den heiligen Rosenkranz will ich täglich andächtig beten.

6. Dem heiligen Meßopfer beizuwohnen, will ich allezeit für ein großes Glück halten, und es mit möglichster Andacht thun.

7. Im innerlichen Herzensgebet will ich mich befleißen, öfter an meinen lieben Gott zu denken und an ihn öfter ein Pfeilgebetlein abzusenden.

Gebet. O mein Gott! ich erkenne wohl, daß es für uns armselige Menschen eine ungemeine Gnade ist, zu deiner unermeßlichen, unendlichen Majestät im Gebete uns erheben zu dürfen! Du, der allmächtige Himmelskönig, vor dem selbst die Engel zittern, willst unserm Gebet geneigtes Gehör schenken! ja du ladest uns sogar ein, zu dir zu beten. Ich erkenne es auch, daß eine Seele ohne Gebet vertrocknet, als wie das Gras auf dem Feld ohne Regen und Tau. Aber, o mein Gott! ich empfinde auch hierin meine Armseligkeit. Ich habe so wenig Liebe und Eifer zum Gebete, werde in demselben gar so leicht und so oft zerstreut, und habe daran so bald genug. Ich bitte dich daher, o mein Gott! gib mir Liebe zum Gebet, Eifer und Geistessammlung beim

Gebet, und Ausharrung im Gebet. Du selbst, o Jesus, hast gesagt, bittet, und ihr werdet empfangen. Sieh! ich bitte; ich bitte durch deine Gebete bei Tag und bei Nacht, am Ölberge und am Kreuze.

O heiliger Aloysius, mein Schutzpatron! der du solchen Eifer und solche Versammlung und solche Beharrlichkeit im Gebete gehabt hast, erbitte mir die Gnade, gerne, eifrig, versammelt und beharrlich zu beten. Auch bitte ich dich, lege noch deine Fürbitte für mich ein, um in meinem Anliegen die besondere Gnade zu erlangen, deren ich mich besonders bedürftig empfinde.

Nun bete als Ablaßgebet sechs Vater unser und das übrige wie oben am ersten Sonntag (Seite 98 u. 99.)

Fromme Anmutung den Tag und die Woche hindurch.

O mein Gott! gib mir die Gnade, gerne, eifrig, gesammelt und beharrlich zu beten.

O mein Gott! ich will mich befleißen, mit deiner Gnade mitzuwirken, und so zu beten.

O heiliger Aloysius! bitt für mich, daß ich gern, andächtig, gesammelt und beharrlich bete.

Zu Gott, dem Herrn — bet' oft und gern.

Am fünften Sonntag.

(Gute Meinung vor dem Empfange der heiligen Beicht und Kommunion siehe Seite 91.)

Die Andacht zum allerheiligsten Altarssakrament.

Erwägung. 1) Das allerheiligste Altarssakrament ist das vornehmste und heiligste aus allen Gnadenmitteln, die unser lieber Heiland Jesus Christus zu unserm Seelenheile angeordnet und uns hinterlassen hat. Es war am letzten Abend vor seinem bittern Leiden, als er das Osterlamm, dieses alttestamentliche Vorbild seines Erlösungstodes und dieser himmlischen, neutestamentlichen Speise mit seinen Aposteln aß, wo er am Schlusse dieses heilige Sakrament, welches das göttliche Opfer und die himmlische Seelenspeise des neuen Testamentes ist, auf ewige Weltzeiten einsetzte.

Nachdem das Osterlamm gegessen war, nahm Jesus das Brot, das auf dem Tische lag, in seine heiligen, ehrwürdigen Hände, schaute zum Himmel, segnete es, brach es und gab es seinen Aposteln mit den Worten: „Nehmet hin, und esset; denn dies ist mein Leib, der für euch dahingegeben wird.“ Desgleichen nahm er den Kelch, in welchem Wein war, in seine heiligen Hände, dankte, segnete ihn und sprach: „Trinket alle daraus; denn das ist mein Blut, das für euch zur Vergebung der Sünden vergossen wird. — Thuet dieses, so oft ihr es thuet, zu meinem Andenken.“

Sieh, o christliche Seele! hier hast du also Jesum Christum selbst. Mit der Wesenheit seines heiligen Leibes, seines Fleisches und Blutes, mit seiner heiligen Seele, mit Gottheit und Menschheit wird er in dem Meßopfer bei der heiligen Wandlung unter den Gestalten des Brotes und Weines gegenwärtig, und bleibt gegenwärtig, so lang von den Gestalten etwas vorhanden ist.

Er ist in diesem allerheiligsten Sakramente das hochheilige Opfer, indem er bei der heiligen Messe sich selbst dem himmlischen Vater für uns aufopfert, und zwar in der nämlichen Meinung und Absicht, als wie am Kreuze, nämlich für uns und anstatt unser — zur Anbetung der unendlichen Majestät Gottes, zur Danksagung für alle Liebe Gottes, zur Genugthuung und Versöhnung für unsere Sünden, zur Erflehung der notwendigen Gnaden.

Am Kreuze vergoß er bei dieser Aufopferung unter unaussprechlichen Leiden an Leib und Seele sein Blut, darum heißt jenes Kreuzesopfer das blutige Opfer. Auf dem Altare leidet er bei dieser Aufopferung keine Schmerzen mehr und vergißt kein Blut; darum heißt es das unblutige Opfer. Weil aber der nämliche Heiland sich auf dem Altare opfert, der sich am Kreuze opferte; und weil er sich auf dem Altare in der nämlichen Absicht opfert, wie er es am Kreuze that: so ist's in der Wesenheit das nämliche Opfer, durch welches uns die Versöhnung und Genug-

thuung am Kreuze verdient und erworben wurde, und am Altare uns zugewendet wird. — Nebstdem ist der Heiland in diesem heiligen Sakramente noch die himmlische Seelenspeise, welche wir bei der heiligen Kommunion, die eigentlich ein Teil des heiligen Meßopfers ist, genießen. O christliche Seele! du darfst zu diesem heiligen Tische, zu dieser himmlischen Mahlzeit hinzutreten, darfst deinen Heiland, der sich für dich am Kreuze und auf dem Altare geopfert hat, genießen. Dieser Genuß soll dich in heiligster Liebe und gänzlicher Hingabe mit deinem Heilande stärken, dir seine Gnade und Hilfe ganz besonders erwerben und dich in der heiligen Liebe zu ihm erhalten, sowie die leibliche Genießung die innigste Vereinigung deines Heilandes mit dir und deine innigste Vereinigung an Leib und Seele mit deinem Heilande anzeigt und bedeutet.

Wenn du dem heiligen Meßopfer beiwohnest, so ist das soviel, als stelltest du dich gleichsam unter das Kreuz Christi am Kalvarienberg hin, um da mit reumütigem Herzen zu beten, die großen Verdienste dieses göttlichen Opfers möchten dir zu teil werden und die Gnade vermitteln, immerdar deinem Heilande in heiligster und dankbarster Liebe anzuhangen, in allen Dingen — in Gedanken, Worten und Werken, in allem Thun und Lassen ganz nur ihm zu gehorchen und für immer allem zu entsagen, was Sünde ist. — Wenn du zu der heiligen Kommunion gehest, so

gibst du dadurch zu erkennen, du wollest in heiliger Liebe und Anhänglichkeit dich mit deinem Heilande vereinigen, er und nur er solle in dir leben und alle deine Gedanken, Worte und Werke — deinen Leib und deine Seele heiligen und regieren; du habest kein anderes Verlangen und kennest kein höheres Glück, als in heiligster und getreuester Liebe ihm anhangen, und sein Jünger sein zu können.

Sieh, o christliche Seele! wenn du diese erfreulichen und Ehrfurcht gebietenden Wahrheiten nur ein wenig bedenkest, mußt du nicht ausrufen: „O welch ein Glück ist's, dem heiligen Altarsopfer beiwohnen zu können, o welch eine Gnade, zur himmlischen Mahlzeit hingehen zu dürfen? ... Wie glücklich ist eine Gemeinde, die ein Haus Gottes besitzt, worin Christus mit Leib und Seele — mit Gottheit und Menschheit in diesem allerheiligsten Sakramente thronet, wo er besucht und angebetet werden kann. Hier wird die himmlische Stimme erfüllet, welche der heil. Johannes in der geheimen Offenbarung hörte: „Sehet! die Hütte Gottes unter den Menschen; er wird unter ihnen wohnen.“ (Apok. 21.)

2) Der heilige Aloysius hatte eine ungemein zarte und gleichsam vor Liebe glühende Andacht zu Jesus im allerheiligsten Sakrament des Altars. Er besuchte ihn täglich in demselben, um ihn anzubeten. Dem heiligen Meßopfer beiwohnen und in demselben dem opfernden Priester

dienen zu können, hielt er allezeit für ein großes Glück.

Drei Tage vor der heil. Kommunion bereitete er sich auf dieselbe vor; am Vorabend derselben konnte er von nichts als von der Liebe Jesu Christi in diesem heiligen Sakramente reden, und that dieses mit solchen liebeflammenden Worten, daß er diejenigen, die ihm zuhörten, auch zur Andacht, Ehrfurcht und Liebe dazu entzündete. Drei Tage verwendete er nach dem Empfang auf die Danksagung. So war er die ganze Woche mit dieser Himmelsmahlzeit beschäftiget, indem er jeden Sonntag derselben sich nahte, und entzündete sich dadurch selbst zu immer größerer Liebe. Eine sehr tugendhafte Frau sah ihn ein einziges Mal zur heiligen Kommunion gehen, und sagte darauf öffentlich, wenn auch der allgemeine Ruf den Prinzen Aloysius nicht für einen Heiligen ausgäbe, so könnte sie doch schon wegen seiner englischen Eingezogenheit und glühenden Andacht bei der heiligen Kommunion keinen Augenblick mehr an seiner Heiligkeit zweifeln.

3) Erwäge nun, Aloysianisches Pflegekind! wie du dich bisher in diesem Stücke verhalten.

a. Sieh! viele Leute erkennen die große Liebe Jesu Christi in diesem heiligen Sakramente gar wenig, und haben daher auch viel zu wenig Hochschätzung. Woher mag dieses kommen? — Unter anderm mag es daher kommen, weil sie überhaupt die Menschwerdung des göttlichen Sohnes, sein Leben, Leiden und Sterben für uns, seine Lehren und Heils-Anstalten viel zu wenig zu

Herzen nehmen und überlegen. Sie mögen nichts Geistliches lesen, sie hören die Predigten nicht gern an, und besuchen sie deswegen schlecht; sie geben, wenn sie auch dabei sich einfinden, wenig darauf acht. Sie lassen sich ihr Seelenheil überhaupt wenig angelegen sein, und hängen ganz am Irdischen, als wäre dasselbe die Hauptsache des Lebens, und dagegen das Seelengeschäft die Nebensache. . . .

Sieh daher, Aloysianisches Pflegekind! daß du die große Liebe Jesu Christi in diesem allerheiligsten Sakramente — im Opfer sowohl als in der Seelenspeise — recht anerkennest. Denke darüber nach, lies darüber etwas, höre die Predigten mit Aufmerksamkeit an; merke darauf, wie die katholische Kirche dem Erlöser in diesem heiligen Sakramente so hohe Verehrung und Anbetung erweiset — in der Auszierung der Gotteshäuser und Altäre, in feierlichen Prozessionen, besonders am heiligen Fronleichnamstage, wo alles in und außer dem Gotteshause aufgeboten wird, um dem göttlichen Könige einen göttlichen Triumphzug zu bereiten, in den kostbaren Gefäßen von Gold, Silber und Edelsteinen, in denen der Leib des Herrn aufbewahrt und herumgetragen wird, in den prächtigen Priesterkleidern, in den vielen ehrerbietigen Anbetungen und Räucherungen durch die dienenden Priester, in den vielen Lob-, Anbetungs- und Freuden-Gesängen, im feierlichen Glockengeläute u. s. w. Laß dieses alles nicht leer an deinen Augen und Ohren vorübergehen. Nimm es zu Herzen, erwecke in dir die möglichst größte Ehrerbietigkeit, Dankbarkeit, Liebe zu deinem Heilande, und trage zur Verehrung Jesu in diesem hochheiligen Geheimnisse auch das Deinige bei — besonders bei solchen öffentlichen Anbetungen und Aufzügen durch deine innigste Andacht und Ehrerbietigkeit, mit der du dabei erscheinest. Wie erbaulich ist es — ein lieblicher Auftritt für Engel und Menschen — wenn eine ganze Kirche voll Leute in andächtiger Anbetung vor dem Heiland auf den Knieen liegt! wenn eine ganze Gemeinde in sichtbarer Andacht — laut betend oder

singend — den Heiland in Prozession über die Felder führet!

Aber ach! welch ein betrübender Anblick, wenn in den Kirchen wenig Andacht, viel Geschwätz, Herumschauen, gedankenloses Dastehen, eitles, hoffärtiges Prangen mit Kleidern, Gold- und Silbergeschmeide, oder gar Mutwillen und allerlei Possen herrschen? Welch ein betrübender Anblick, wenn bei Prozessionen, wo Jesus zur Anbetung im Triumphe herumgetragen wird, wenig Ehrfurcht, wenig Gebet, wenig heiliger Ernst, dagegen viele Zerstreuung, viele Unordnung, viel Vorwitz, viele Gedankenlosigkeit, viel unandächtiges Zuschauen, viele Zierrerei und hoffärtiger Aufputz herrschet!

b. Nicht wenige Leute haben eine gar geringe Hochschätzung des heiligen Meßopfers, besuchen dasselbe an gebotenen Tagen mit wenig Andacht, oder versündigen sich gar während desselben durch unchristliches Betragen. Solches ist eine wahre Verachtung Jesu selbst in seiner heiligen Gegenwart, während er sich gerade für die Menschen dem himmlischen Vater zum Opfer darbringt. Nicht wenige nehmen sich an Werktagen das ganze Jahr kaum ein oder einige Male Zeit, dem überaus kostbaren Altarsopfer beizuwohnen, da sie doch Zeit hätten, und nahe dabei sind. O wie viel Gutes entgehet ihnen dadurch!

c. Manche schwätzen und lachen um die Kirche herum, selbst während das hochwürdigste Gut im Tabernakel zur Anbetung ausgesetzt ist, so laut, daß die Betenden in der Kirche dadurch gestört werden.

d. Manche haben im Hause Gottes, wenn nicht gerade Gottesdienst gehalten wird, vor dem im Tabernakel leiblich gegenwärtigen Heilande gar wenig Ehrerbietigkeit, und reden ohne Not lange weltliche Händel ab, — gerade als wenn sie auf einem Heimgartsplatze wären.

e. In manchen Orten ist's völlig Gewohnheit, daß selbst unter dem heiligen Meßopfer die Kinder beständig aus- und einlaufen, und daß bei der heiligen Kommunion auch große Leute ohne Not davongehen, gerade als wäre das heilige Meßopfer schon beendet.

f. Manche achten die heilige Kommunion gar wenig, gehen daher selten zum Tisch des Herrn, bereiten sich darauf wenig vor, wenn sie auch manchesmal hinzugehen; haben wenig Andacht, knieen vor dem heiligen Tische kaum nieder, schauen viel herum; haben nach Empfang der heiligen Kommunion ebensowenig Ehrerbietung, laufen bald hinaus, und bringen den ganzen Tag lau, zerstreut, und in der völligen Vergessenheit dessen zu, was sie Vormittag empfangen haben.

Nicht so, o christliche Seele! nicht so. Erkenne vielmehr den überaus hohen Wert dieses heiligen Sakramentes. Hast du dich dagegen in etwas verfehlt, bereue es aufrichtig und mache für die Zukunft ernstliche und kräftige Vorsätze:

1. Ich will mich befleißen, die große Liebe meines lieben Heilandes, die er uns im allerheiligsten Altarssakramente erweiset, dankbar anzuerkennen, und deshalb stets dem heiligen Opfer des Altares mit größter Andacht beiwohnen.

2. Die heilige Kommunion will ich für das ansehen, was sie ist — für die himmlische Seelenmahlzeit, wo Jesus selbst die göttliche Speise ist. Ich will mich befleißen, mich allezeit sorgfältig darauf wohl vorzubereiten und jeden Kommuniontag für einen heiligen Freudentag halten. Ich will es nicht versäumen, mich dieses Glückes recht oft teilhaftig zu machen.

3. Den Prozessionen will ich mit derjenigen Andacht beiwohnen, welche dem himmlischen König, der seinen feierlichen Umzug hält, gebührt.

4. In der Kirche will ich nie vergessen, daß ich im Hause meines lieben Gottes, meines Heilandes und Richters bin.

5. Wenn mein lieber Heiland zu einem Kranken getragen wird, will ich ihm diejenige Ehrerbietigkeit bezeigen, die ihm gebührt.

Gebet. O mein lieber Heiland Jesus Christus! wie kann ich deine unaussprechliche Liebe genug bewundern und wie kann ich dir dafür genug danken! Nachdem du selbst am Kreuze für uns das Leben gegeben, so willst du noch bei uns im allerheiligsten Sakramente bleiben! ja, du opferst dich noch täglich auf vielen tausend Altären dem himmlischen Vater für uns als ein Lob-, Dank-, Versöhnungs- und Bittopfer auf. Sogar gibst du dich selbst noch uns zur Seelenspeise und ladest uns freundlichst ein, an diesem himmlischen Tische zu erscheinen. Gib, o mein Jesus! daß ich diese Liebe allezeit innigst erkenne, daß ich dich mit glühender Andacht anbete, mit heiligster Ehrfurcht dem heiligen Altarsopfer beiwohne und mit möglichster Seelenreinheit in lebhaftem Glauben, festem Vertrauen und heiliger Liebe dich als göttliche Seelenspeise genieße.

Heiliger Aloysius, du Engel in der Andacht und Liebe zu Jesus in diesem allerheiligsten Sakramente! erbitte mir die Gnade, daß ich etwas von deiner Andacht, etwas von deiner Ehrerbietigkeit, etwas von deiner Liebe zu meinem Heilande in diesem wunderbaren Sakramente haben möge. Auch bitte ich dich, mein heiliger Schutzpatron! du wollest noch um die besondere Gnade bei Gott für mich bitten, deren ich mich besonders bedürftig empfinde. (Hier nenne die gemeinte Gnade.)

Nun bete als Ablaßgebet sechs Vater unser und das übrige wie am ersten Sonntag (Seite 98 und 99.)

Fromme Anmutung den Tag und die Woche hindurch.

O mein Gott und Heiland! ich will mich befleißen, dich im allerheiligsten Sakramente allezeit mit innigster Andacht anzubeten und in der heil. Kommunion stets würdig zu empfangen. O Jesus, du verborgener Gottmensch! gib mir deine Gnade dazu.

O heiliger Aloysius! bitt für mich, daß ich meinen lieben Heiland im allerheiligsten Sakramente allezeit demütigst verehre, andächtigst anbete und ehrerbietigst empfange.

O Seele! lobe ohne End'
Das allerheiligst' Sakrament.

Am sechsten Sonntag.

(Gute Meinung vor dem Empfange der heil. Beicht und Kommunion siehe Seite 91.)

Der Bußeifer.

Erwägung. 1) Bußgesinnung muß jeder Christ haben. Sie bestehet darin, daß er seine Schwachheit und Armseligkeit demütig vor Gott anerkenne und für seine vielen Sünden oft Abbitte leiste, die Plagen des Lebens und die ihn treffenden Kreuze in Demut zur Abbüßung seiner Sünden geduldig trage, und für die begangenen Sünden Bußwerke verrichte. Je mehr und größer die begangenen Sünden sind, um so größer muß auch der Eifer sein, die Sünden zu bereuen, sie in aufrichtiger Reue und Demut zur Erhaltung der Nachlassung zu beichten und dafür Bußwerke zu verrichten. Die Bußwerke sollen einerseits die Sünde am Sünder strafen, andererseits ihn vor dem Rückfalle bewahren. An und für sich ist zwar eine jede, auch läßliche Sünde ein sehr großes Übel, weil sie eine Verachtung Gottes und freiwillige Übertretung seiner Gebote ist. Aber schwere Sünden erfordern doch eine ungleich größere Reue, Abbitte und Buße, als sogenannte läßliche. Wenn ein Mensch wirklich nur läßliche Sünden in seinem Leben begangen hätte, so würde er doch schon deswegen die demütige Bußgesinnung haben müssen, weil er weiß, daß er ein Kind Adams ist, somit durch die Erbsünde bei

Gott schwer verwundet war, und nur durch den blutigen Kreuzestod des göttlichen Sohnes von dieser großen Schuld und Strafe befreit wurde. Dies bedenkt er und nimmt es zu Herzen, indem er spricht: „Anstatt meiner blutete mein Jesus am Kreuze unter soviel Schmach und Schmerzen! — Was ich verschuldet, — hat er erduldet!"

Da es aber keinen Menschen gibt, der — gleich dem heiligen Johannes dem Täufer oder der heiligen Jungfrau Maria — auch nicht einmal durch eine läßliche Sünde Gottes Gebot übertreten hätte, so hat jeder Ursache, nicht bloß wegen der Erbsünde, die er ohne seine Schuld mit sich auf die Welt bringt, sondern hauptsächlich wegen seiner persönlichen Sünden, die er aus eigener Schuld begangen hat, die Bußgesinnung anzunehmen und sein Leben lang in derselben zu verharren. Wollte Gott! es geschähen nicht soviele Todsünden auf der Welt! Wollte Gott! es wäre nicht wahr, daß nicht selten sogar im unreifen Alter große Todsünden begangen werden!

Die demütige Bußgesinnung, der wirkliche Bußeifer und viele Werke der Buße sind also sehr notwendig.

Wie muß aber solch ein wahres Bußleben beschaffen sein, damit die Seele durch dasselbe gerettet werde?

Vernimm, o christliche Seele! hier eine kurze Auseinandersetzung der dazu erforderlichen Stücke. Damit aber kein Mißverständnis entstehe, so soll

noch vorläufig bemerkt werden, daß hier hauptsächlich von den Bußwerken die Rede ist, welche wir für schwere Sünden schulden.

Zu einer wahren Buße gehöret

a. wahres, innerliches Anerkennen, und Bekennen seiner schweren Sündhaftigkeit, Verschuldung und Strafbarkeit. Ein solcher schwergefallener Mensch muß sich zu Gemüte führen, daß seine schwere Sünde eine Verachtung Gottes, ein Ungehorsam gegen Gott, ein Aufruhr gegen Gott, eine Verachtung und Vereitlung des Kreuztodes Jesu Christi an seiner Seele, eine Hingabe an den Satan — diesen Feind Gottes und Feind der Seele ist. Ein solcher Mensch soll, um die Größe seines Falles besser zu erfassen, sich vorstellen, daß seine Sünde eine völlige Verachtung und Wegwerfung der Liebe Gottes und eine Vergeltung des Guten mit Bösem ist. Gott ist lauter Liebe gegen den Menschen; aus Liebe hat er ihn erschaffen, aus Liebe am Kreuzesstamm vom ewigen Verderben befreit, aus Liebe in der heiligen Taufe zu einem Kinde Gottes gemacht und geheiligt, aus Liebe erhält er ihm Leben, Gesundheit, Kraft und Wohlsein; aus Liebe gibt er ihm Speis' und Trank. Gottes Luft atmet der Mensch, Gottes Sonne bescheint ihn, Gottes Tiere dienen ihm, Gottes Regen erquickt seine Felder.

Und nach diesem Leben will der liebe Gott den Menschen ewig zu sich in den Himmel nehmen, und an die Stelle der gefallenen Engel setzen, wenn der Mensch in dieser Welt seine Liebe erkennet und ihm gehorsamet. Und der Mensch verwirft diese Liebe, tritt sie mit Füßen, und vergilt sie mit Sünden aller Art. Ferner soll der schwergefallene Mensch, um die Größe und Strafbarkeit seiner Sünde besser zu erkennen, sich die Folgen seiner Sünde in der andern Welt vorstellen. Durch eine schwere Sünde hört er auf ein Kind Gottes zu sein; er verliert das Recht zum Himmel; selbst der Erlösungstod

Jesu Christi geht an ihm verloren. Er wird ein Unterthan des Satans, und wenn er in solchem Zustande ohne wahre Bußgesinnung dahinstirbt, so bleibt er ein Unterthan und Eigentum des Satans, und fällt der ewigen Verwerfung, dem ewigen Feuer, der ewigen Finsternis, dem ewigen Heulen und Zähneknirschen, kurz, der ewigen Hölle anheim. Welch Entsetzliches, unaussprechliches Böses muß es um eine einzige Todsünde sein, welche so entsetzliche Folgen nach sich zieht, daß dieselben durch ein ewig dauerndes, furchtbar brennendes Feuer nicht mehr getilgt werden! Bedenke es, o Mensch! Bedenke es, o Christ!

Zur wahren Buße gehört dann

b. eine aufrichtige, ernstliche Reue über die Sünden als das größte Übel, eine Reue aus Betrübnis über die Verachtung und Beleidigung Gottes, und eine ebenso aufrichtige und demütige Abbitte bei Gott. Diese Reue löst sich bei einem wahrhaft bußfertigen Sünder gewöhnlich in viele Thränen und Seufzer auf. — Ferner gehört

c. der kräftige Vorsatz: alle Sünden, Gefahren, Veranlassungen, Gelegenheiten sorgfältigst zu meiden, ganz natürlich auch zum wahren Bußeifer, und sprosset aus der aufrichtigen Reue hervor. Dieser Vorsatz muß mit dem ernstlichen, kräftigen Entschluß verbunden sein, gegen die Versuchungen und Anreizungen, mögen sie kommen, woher sie wollen, standhaft zu kämpfen, und alle Hilfsmittel zur Besserung sorgfältig und gewissenhaft anzuwenden. Darauf folgt

d. eine aufrichtige, reumütige, demütige Beicht; — wenn es rätlich oder gar nötig ist, eine Generalbeicht. Ein aufrichtiger Büßer nimmt die Belehrungen, Ermahnungen, Warnungen, Heilungsmittel, Räte des Beichtvaters, sowie die Bußwerke, die er ihm auflegt, demütig und bereitwillig an. Ebenso nimmt er es demütig an, wenn ihm der Beichtvater die Lossprechung aufschiebt.

e. Nun wird der Vorsatz der Lebensänderung ins Werk gesetzt, und es folgen Bußwerke teils als Strafe für die Sünde, teils als Verbesserungsmittel. Sie bestehen in sogenannter Abtötung, d. i. in solchen Übungen und Entbehrungen, welche der Sinnlichkeit wehe thun, und die zum Bösen geneigte Natur in die rechte Ordnung bringen, als da sind: Abbruch im Essen, Abbruch im Schlafe, Abbruch in gewohnten Vergnügen, längere Gebete, längeres Stillschweigen, ein härteres Lager &c. — Daß übrigens keine solchen Bußwerke gemeint seien, welche die Gesundheit ruinieren, versteht sich von selbst. — Besonders verlangt der wahre Bußeifer, daß der Sünder die mit seinem Stande verbundenen Beschwerlichkeiten mit Geduld und Aufopferung willig trage, als da sind: eine schwere oder sonst unangenehme Arbeit, eine geringe oder nicht bestens zubereitete Kost, die Entbehrung des Wassers bei obwaltendem Durste, die rauhe Witterung, die Beschuldigung eines Fehlers, den er nicht begangen hat, und wobei seine Entschuldigungen nicht beachtet werden; üble Nachreden und Verfolgungen von Seite der Feinde &c. Ein sehr verdienstliches Bußwerk ist auch die Ausübung der Nächstenliebe durch unentgeltliche Arbeit, durch unentgeltliche Krankenpflege, durch Almosen, besonders wenn man den Armen gibt, was man sich selbst entzieht.

f. Wo wahrer Bußeifer ist, da ist auch wahre Demut. Sie besteht darin, daß man von allem Hochmut — von aller Selbstgefälligkeit sich frei erhalte, sich in allen Dingen schwach und gebrechlich, in vielen sündhaft und armselig erkenne. Die Hoffart ist ja eine von den sieben Hauptsünden; die Hoffart hat aus den Engeln Teufel gemacht; Gott widersteht der Hoffart, und gibt der Demut seine Gnade. Einem stolzen Christen kann man folgende ernsthafte Standrede halten: „Sieh, o Christ! der Sohn Gottes gehet für dich in den Tod der Missethäter, dessen du schuldig warst, und du willst stolz sein! Dein Meister und Herr trägt für dich, und zu deinem Heile, — den Spottmantel und die Dornenkrone, und du willst dich stolz mit prächtigen Kleidern, Ringen und Kopfputz zieren! Dein Meister und Herr hat viel gefastet, viel Hunger und Durst gelitten, und ward zuletzt mit Essig und Galle getränkt, und das alles für dich; und dir ist in deinem Stolze kaum mehr eine Speise gut genug; du weißt nicht, mit welchem Spottnamen du die Speise belegen sollst, um die soviele Arme so froh wären; du beklagest dich, wenn du an einem Fasttag eine Fastenspeise essen, oder gar einen Abbruch dir thun sollst!" — Sieh nun, wie verkehrt der Stolz ist, und wie er dich des Namens eines Christen — eines Jüngers Christi unwürdig macht. — Wenn dich diese Betrachtung von dem Stolze nicht heilt, so heilt dich vielleicht die Betrachtung der Thorheit des Stolzes. Du suchest Ehre, Ansehen, Hochschätzung durch deinen stolzen Sinn und durch dein stolzes Thun. O du Thor! Dein Stolz macht dich bei jedermann unausstehlich; niemand will mit dir verkehren, wegen deiner Empfindlichkeit; jedermann verachtet dich, und sehr viele verspotten dich als einen eiteln, lächerlichen Thoren. So und noch mit vielen dergleichen Worten könnte man einem stolzen Christen den Spiegel der Wahrheit vorhalten, wenn er hineinschauen wollte. Besonders muß der wahre Büßer demütig sein. Wo noch der Stolz herrscht, dort ist kein wahrer Bußeifer: dort fehlt das Anerkennen seiner großen Schuld und Strafbarkeit vor Gott, und somit der Anfang der Buße und der Grund, auf den sie gebaut werden muß. Wo wahrer Bußeifer ist, da ist auch

g. Eifer im Gebet. Ein wahrer Büßer betet oft zum beleidigten Gott; er betet sowohl im Herzen durch stille Seufzer, als auch äußerlich; er betet viel, und benützt die Zeit gut dazu, besonders an Sonn- und Feiertagen; er besucht gerne den heil. Kreuzweg, und betrachtet überhaupt gerne das bittere Leiden Jesu Christi, seines lieben Erlösers; er besucht gerne die Toten-Kapellen,

und schaut überhaupt gerne und ernstlich in die andere Welt hinüber. Endlich, wo der wahre Bußeifer ist, da herrschet

h. genaue und zarte Gewissenhaftigkeit in allem Thun und Lassen, in Reden und Handlungen, besonders in Erfüllung der Standespflichten.

Überlege das Gesagte wohl, o Aloysianisches Pflegekind! damit, wenn du etwa einmal in eine schwere Sünde gefallen sein solltest, du dich nicht mit einer Scheinbuße begnügest und dadurch dich selbst so entsetzlich betrügest; wenn du aber so glücklich bist, nie in eine schwere Sünde gefallen zu sein, dann verdopple deine Wachsamkeit und deinen Eifer, um nie in eine solche zu fallen.

2) Betrachte nun den Bußeifer des heiligen Aloysius! Obwohl Aloysius in seinem Leben nur zwei Fehler in den Kinderjahren begangen, welche ihm wegen Unkenntnis der Sache gar nicht einmal zu einer Sünde vor Gott gereichten, so wirkte er doch darüber sein ganzes Leben hindurch eifrig und streng Buße. Seine Fehler waren diese: Einmal nahm er als kleiner Knabe unter sieben Jahren den Soldaten heimlich etwas Schießpulver weg, lud es in eine Kanone und feuerte sie ab, wobei er sich bald beschädigt hätte. Er hatte noch nicht so viel Verstand, daß er erkannt hätte, wie übel es hätte ausgehen können, und daß er das Ganze hätte unterlassen sollen. Ein anderes Mal hatte er von den Soldaten sündhafte Worte gehört, aber nicht verstanden, was sie bedeuteten. Diese sagte er einige Male nach. Als ihm sein Lehrer sagte, diese Worte seien sündhaft, bereuete und

beweinte er sie, und fing schon in jenem Alter von sieben Jahren an, eifrige Buße zu wirken. Jenes Jahr hieß er daher das Jahr seiner Bekehrung und hielt es für das glücklichste seines Lebens. Seine Buße führte er durch alle, oben berührten Punkte bis an sein Lebensende durch, so, daß er ein vollkommener Unschuldiger und ein vollkommener Büßer zugleich war.

a. Seine Fehler sah er für große Sünden, und für das größte Übel, und sich als vor Gott sehr verschuldet, und sehr strafbar an. Wenn er bei genauester Durchforschung seines Gewissens keine auch noch so kleine Sünde finden konnte, geriet er in große Furcht, er möchte aus Blindheit seine Sünden nicht erkennen.

b. Er bereute und beweinte sie bitterlich, und dieses nicht eine oder die andere Viertelstunde, sondern sein ganzes Leben hindurch.

c. Wie ernstlich sein Vorsatz war, alle Sünden und alle Gefahr dazu zu vermeiden, zeigte er gleich als Kind. Er floh die Soldaten, von denen er jene unrechten Worte gehört hatte, und alle Leute, die mit unsaubern oder Fluchworten sich abgaben.

d. Er beichtete diese seine zwei Fehler, die er große Sünden nannte, und andere Dinge, in welchen die Beichtväter keine Sünden, sondern höchstens nur geringe Unvollkommenheiten finden konnten, mit einer Genauigkeit, Aufrichtigkeit, Reue und Zerknirschung, daß er vor Bußzähren kaum reden konnte, und in Ohnmacht sank.

e. Wie genau er die gemachten Vorsätze gehalten habe, zeigt sein Leben. Es war — mit zwei Worten gesagt — die lauterste Unschuld und die eifrigste Buße. Die Bußwerke selbst, die er verrichtete, hätten nicht strenger sein können, wenn er wirklich der größte Sünder

gewesen wäre. Schon vom elften Jahre an fastete er dreimal in der Woche, jeden Freitag bei Wasser und Brot, und hielt nebstdem noch andere Fasten. Zudem war er überhaupt in Speis' und Trank überaus mäßig, selbst dann, wenn er an fürstlichen Tafeln speisen mußte. In das Bett legte er sich öfter unter das Leintuch Bretter, und anstatt des Kopfpolsters ein Stück Holz. In Krankheiten nahm er die widerwärtigsten Arzneien langsam, und zerkauete die bittern Pillen. Ja, er züchtigte sogar seinen Leib mit Stricken und Riemen, worein er Knöpfe gemacht hatte. Und dies that Aloysius im blühendsten Alter, und am königlichen Hofe, wo ihm alle Ergötzlichkeiten, alle Gemächlichkeiten und aller Überfluß des Lebens dargeboten wurde; ja, wo er an manchen Unterhaltungen, Zerstreuungen und Mahlzeiten Anteil nehmen mußte! — O Büßer, nimm dir daran ein Beispiel, und folge ihm wenigstens von weitem nach.

f. Wie vieles ließe sich von seiner Demut sagen! Alle Ehrenbezeigung, die man ihm als dem Sohne eines Fürsten anthun wollte, war ihm eine Pein. Dem weltlichen Fürstentume entsagte er ganz, und bat seinen Vater so lange, bis er ihm erlaubte, es seinem jüngern Bruder abzutreten. Schlechte abgetragene Kleider zog er am liebsten an; neue wollte er nicht anlegen, und wenn er mußte, that er es sehr ungern. Die geringsten Dienste im Kloster, die nur dem mindesten Diener obgelegen wären, that er am liebsten, als z. B. in der Küche, im Garten, an der Klosterpforte, und dieses selbst in Gegenwart von Prälaten, Bischöfen und Kardinälen. Er ging selbst mit dem Quersack für das Kloster und für die Armen Almosen sammeln. Sieh da seine Demut, wovon noch viele Züge erzählt werden könnten. Sie kam daher, weil er sich für einen großen Sünder hielt.

g. Sein Gebetseifer ist allbekannt. Er hatte sich so sehr an das innerliche Gebet und den Umgang mit Gott gewöhnt, daß ihm allenthalben sogenannte Pfeil- oder

Schußgebetlein gleichsam unwillkürlich entfuhren, und die Leute, die um ihn waren, insgemein sagten, Aloysius rede mit den Wänden und Steinen.

h. Seine Gewissenhaftigkeit und Treue, in allem seinem Thun und Lassen, in Gedanken, Reden und Handlungen, sowie in genauester Erfüllung seiner Standespflichten, und in Werken der Nächstenliebe ging so weit, daß er in eifriger und unermüdeter Bedienung der Kranken im Spitale endlich selbst sein Leben opferte.

3) Erwäge nun, o Aloysianisches Pflegekind! wie es mit deiner Bußgesinnung stehet und bisher gestanden ist. Durchgehe die bekannten zu einer giltigen Beicht notwendigen fünf Stücke und frage dich:

Wie ging es mit der Gewissenserforschung und Sündenerkenntnis, wie mit der Reue, wie mit dem Vorsatz? — War etwa alles bloß oberflächlich genommen, bloß mit dem Munde hergesagt, oder gedankenlos aus einem Büchlein gelesen? Wie ging es mit der Beicht? war sie allzeit aufrichtig, vollständig, demütig? Wie ging es mit den Belehrungen, Warnungen, Ermahnungen, Räten, angegebenen Hilfsmitteln, Untersagungen des Beichtvaters? Hast du sie aufmerksam und mit dem redlichen Willen, sie zu befolgen, angehört? Hast du sie beobachtet, oder hast du sie vergessen, verachtet? — Wie stehet es mit der Genugthuung, mit den Bußwerken, mit dem bußfertigen Leben überhaupt? Besonders, wenn du etwa eine, oder gar mehrere Todsünden zu beichten gehabt, oder wenn du sogar längere Zeit in einem todsündlichen Seelenzustande blindlings und leichtfertig fortgelebt hättest!? — Wie stehet es mit der Demut? Ein Büßer, eine Büßerin sein sollen, und zugleich noch ein hochmütiges, selbstgefälliges, herausgeputztes Weltkind sein wollen, stehet durchaus nicht zusammen. Ein solch hochmütiges und aufgeputztes Beichtkind ist für Engel

und Menschen ein betrübender Anblick. Wenn aber ein solches Beichtkind sogar einer Todsünde in seinem Gewissen schuldig ist, und dabei von Demut nichts wissen, seine Hoffart nicht ablegen will, so ist solches ein höchst bejammernswerter Anblick. Ein solches Beichtkind betrüget sich selbst gar entsetzlich! Es hält sein so beschaffenes Beichten für Buße, und rechnet auf Sündennachlassung, und doch fehlt ihm die notwendige Bußgesinnung. — Beweinenswerter Irrtum!

Wie steht es ferner mit der Erfüllung deiner Vorsätze, wie mit dem Gebetseifer, wie mit der zarten Gewissenhaftigkeit in allen deinen Reden und Handlungen, in deinen Gedanken, in deinem Thun und Lassen, in deiner Nächstenliebe, in der Erfüllung deiner Standespflichten?

Vorsatz. 1. Ich will mich befleißen, allzeit eine wahre Bußgesinnung zu haben, nicht bloß bei der heil. Beicht; sie soll mein ganzes Leben, all mein Thun und Lassen, meine ganze Denkungsart durchdringen.

2. Eine Todsünde will ich als das ansehen, was sie ist, — als das größte Seelenübel; sie auf das sorgfältigste meiden, und — wenn ich das Unglück gehabt habe, mich in eine zu stürzen, so will ich darüber wahre Buße wirken, und mich recht hüten, daß ich mich nicht mit einer Scheinbuße betrüge.

3. Bei der heil. Beicht will ich mich befleißen, alle fünf nötigen Stücke recht zu machen. Den Beichtvater will ich als den mir von Gott gegebenen himmlischen Gewalthaber zur Sündennachlassung und Seelenarzt ansehen, und seine Worte gewissenhaft befolgen.

4. Der Demut will ich mich besonders befleißen und allen Anfechtungen zur Selbstgefälligkeit und Hoffart bestens widerstehen.

5. Das Leiden meines lieben Heilandes will ich mir oft vorstellen; Tod und Gericht will ich nicht vergessen; in die Ewigkeit will ich oft hinüberblicken.

6. Auch will ich öfters in sonst erlaubten Dingen mich überwinden, z. B. von guten Speisen etwas weniger essen, eine unschmackhafte Speise nicht tadeln, den Durst nicht nach vollem Verlangen stillen, gegen Hitze oder Kälte nicht so empfindlich sein 2c.

Gebet. O mein Gott und Heiland! Ich habe so viel Ursache, bußfertig zu sein, — schon als Kind Adams wegen der Erbsünde und dann wegen meiner eigenen Fehler und Sünden. Wohl habe ich Ursache, zu rufen mit dem Propheten Jeremias: „Wer wird meinem Haupte Wasser geben, und meinen Augen einen Bach von Thränen, um Tag und Nacht mein Elend zu beweinen!“ Ich bitte dich, du Quell aller Gnaden! flöße meinem Herzen den wahren Bußeifer ein, damit ich in demselben lebe und sterbe, und so das ewige Heil erlange. Ich will mich nach allen Kräften befleißen, mit deiner Gnade mitzuwirken und alle Mittel anzuwenden, die mich im Bußeifer erhalten und denselben dir wohlgefällig und mir heilsam machen.

O heiliger Aloysius! du großer Büßer bei deiner vollkommenen Unschuld! Erbitte mir bei meiner Schuld den wahren Bußeifer, damit ich durch denselben meine Seele rette. Erhalte mir auch jene Gnade, deren ich mich besonders bedürftig empfinde. (Hier nenne dieselbe.)

(Nun bete als Ablaßgebet sechs Vater unser und das übrige wie am ersten Sonntag, Seite 98 u. 99.)

Fromme Anmutung den Tag und die Woche hindurch.

O mein Gott! gib mir Armseligen den wahren Bußgeist besonders beim Empfange des heiligen Bußsakramentes.

Ich will mich befleißen, jetzt und mein ganzes Leben hindurch wahrhaft bußfertig zu sein.

Ich will mich befleißen, aus Buße jede Zurücksetzung und üble Nachrede demütig und geduldig zu ertragen.

O heiliger, unschuldiger Büßer Aloysius! bitt für mich um wahren Bußeifer und tiefe Demut.

Wer sündigt, muß — Zur wahren Buß.

Gebet am Ende der Aloysiusandacht.

(Schlußgebet am sechsten Sonntage.)

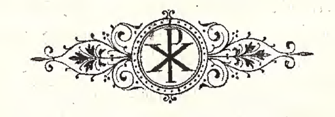
O mein Herr und Gott! Ich danke dir von ganzem Herzen, daß ich die Gnade und das Glück gehabt habe, diese sechs Sonntage zu halten, in denselben die heiligen Sakramente zu empfangen, die Tugenden des heiligen Aloysius zu betrachten und für mich heilsame Vorsätze der Nachfolge zu machen. Diese heil. Andacht kann das Glück meiner Seele für Zeit und Ewigkeit sein, wenn ich dasjenige, was ich mir in derselben vorgenommen habe, fleißig erfülle und so dem heiligen Aloysius nachfolge. Dieses ist mein fester Wille, o mein Gott! Gib mir deine Gnade dazu, daß ich nicht mehr wanke.

Ich will heute am Schlusse noch einmal auf das Vorgestellte und Vorgenommene zurückblicken, und es mir vor deinem heiligen Angesichte noch einmal kräftig vornehmen.

Am ersten Sonntag habe ich betrachtet, wie der heil. Aloysius dir überhaupt in allem seinen Thun und Lassen treu gedient hat, an den übrigen Sonntagen, wie er dir in einzelnen Tugenden wohlgefallen hat. Ich will mich nun, o mein Gott, von Herzen befleißen, dich über alles zu lieben und in allen Dingen dir getreu zu dienen; denn dieses ist das höchste Ziel und Ende meines Lebens. Dazu bin ich auf der Welt. Ich will mich auch befleißen, gleich dem heiligen Aloysius, dir getreu zu dienen in der schönen englischen Tugend der Reinigkeit, des Gehorsams, in dem Gebetseifer, in der Verehrung des allerheiligsten Altarsgeheimnisses und im wahren Bußeifer. Steh' mir bei, diesen Vorsatz zu erfüllen! Laß nicht zu, daß ich jemals mehr davon nur im geringsten abweiche. Und wenn ich blind genug sein sollte,

jemals auf Abwege zu geraten, mahne und warne mich; und wenn ich deine Liebe und das Heil meiner Seele jemals vergessen und gering achten sollte, so schicke die Schrecken deiner Gerichte über mich, damit ich noch dadurch von dem Abwege zurückgeschreckt werde und es nie wage, von dir und deinem Gesetze nur im geringsten zu weichen.

Heiliger Aloysius! Du mein Schutzpatron und Fürbitter! Höre nicht auf für mich zu bitten, daß ich auf guter Bahn bleibe, dir nachfolge, meinen Lauf gut vollende und so zu dir in das himmlische Vaterland kommen möge. Dieses bitte ich durch Jesum Christum unsern Herrn und Heiland, der mit Gott dem Vater und dem heiligen Geiste gleicher Gott lebet und regieret in alle Ewigkeit. Amen.





IV.

Verschiedene Andachtsübungen

zu Ehren des heil. Aloysius, dessen Fürbitte zu erflehen.

Tagzeiten zum heil. Aloysius.

Zur Mette.

Vater unser 2c. Ave Maria 2c. Ich glaube 2c.

Jesus, mein Heiland! entzünde mein Herz mit deiner Liebe.

℣. Herr! eröffne meine Lippen,

℟. So wird mein Mund dein Lob verkünden.

℣. O Gott, merke auf meine Hilfe!

℟. Herr, eile mir zu helfen.

Die Ehre sei dem Vater und dem Sohne und dem heiligen Geiste; wie im Anfang und jetzt und allzeit und zu ewigen Zeiten. Amen.

Lobgesang. Aloysius der Unschuldige.

Gonzaga! dich hat Gott erkoren, * daß du nur ihm sollst eigen sein; * du wurdest auf die Welt geboren * von Sünden durch die Tauf' ganz rein. * Die Weltpracht hat dich nie gerühret, * nie hat die schnöde Eitelkeit * dein weises Herz durch List verführet; * nur Gott war deine ganze Freud'. * Der Höchste zierte dich mit Gnaden, * und machte dich fast Engeln gleich; * du bliebest treu auf seinen Pfaden, * und schimmerst jetzt im Himmelreich.

Antiph. Viele werden sich über seine Geburt erfreuen; denn er wird groß sein vor dem Herrn; er wird noch im Mutterleibe mit dem heiligen Geiste erfüllt werden, und er wird viele zu Gott bekehren.

℣. Der Herr hat ihn vom Mutterleib berufen;
℟. Und hat ihn geheiliget, bevor er geboren war.

Gebet. O Gott, du Ausspender der himmlischen Gaben! der du in dem englischen Jünglinge Aloysius eine wunderbare Unschuld des Lebens mit einer gleichen Bußfertigkeit vereinbaret hast: verleih' uns durch seine Verdienste und Fürbitte, daß wir, die wir ihm in der Unschuld nicht nachgefolgt sind, in der Bußfertigkeit nachfolgen mögen: durch unsern Herrn Jesum Christum deinen Sohn, welcher mit dir in Einigkeit des heiligen Geistes als wahrer Gott lebet und herrschet von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

Zur Prim.

℣. O Gott, merke auf meine Hilfe!
℟. Herr, eile mir zu helfen.

Die Ehre sei dem Vater und dem Sohn und dem heil. Geist; wie im Anfang und jetzt und allzeit und zu ewigen Zeiten. Amen.

Lobgesang. Aloysius, heilig als ein Kind.

Noch in der Blüt' der ersten Jugend * erzeigt dies Gott geliebte Kind * die schönsten Früchte reifer Tugend, * die man im Alter sonst kaum find't. * Gott eifrigst lieben, ihm anhangen, * dies war sein einziges Geschäft; * Gott war sein einziges Verlangen; * auf Gott war stets sein Herz geheft'. * Ich bitt', erwirb mir gleiche Triebe, * Gonzaga! leite meinen Sinn, * entzünde mich mit gleicher Liebe, * zieh mich zu gleichen Freuden hin.

Antiph. Gott liebte ihn, und hatte an ihm sein Wohlgefallen, weil er von Jugend auf in seinem Gesetze wandelte; deswegen ließ er auch seine Gnade und Barmherzigkeit an ihm erscheinen.

℣. Er hat seinen Lauf bald vollendet;
℟. Aber mit Unschuld und Weisheit viele Jahre erfüllet.

Gebet. O Gott, du Ausspender 2c. S. 156.

Zur Terz.

℣. O Gott, merke auf meine Hilfe!
℟. Herr, eile mir zu helfen.

Die Ehre sei dem Vater und dem Sohn und dem heiligen Geist; wie im Anfang und jetzt und allzeit und zu ewigen Zeiten. Amen.

Lobgesang. Aloysius, ein Verehrer des Leidens Christi.

Gonzaga weint aus Lieb' und Schmerzen, * wenn er am Kreuze Jesum sieht; * die Liebe brennt in seinem Her-

zen, * wenn er in Jesu Wunden flieht. * In diesen Wunden will er leben: * da schlägt er seine Wohnung auf; * da kann er sich der Lieb' ergeben; * denn Lieben ist sein Lebenslauf. * O drücke jene sanften Wunden * des Mitleids über Jesu Pein, * die Liebe, welche du empfunden, * auch meinem kalten Herzen ein.

Antiph. Schlaget eure Wohnung in Jesu Wunden auf, und vertrauet ohne Furcht auf ihn; ihr werdet da Stärke finden, und mit Freuden aus den Brunnquellen des göttlichen Heilandes Wasser schöpfen.

℣. Trinket von diesem lebendigen Wasser;

℟. Und ihr werdet in Ewigkeit keinen Durst mehr leiden.

Gebet. O Gott, du Ausspender rc. S. 156.

Zur Sext.

℣. O Gott, merke auf meine Hilfe!

℟. Herr, eile mir zu helfen.

Die Ehre sei dem Vater und dem Sohne und dem heiligen Geist; wie im Anfang und jetzt und allzeit und zu ewigen Zeiten. Amen.

Lobgesang. Aloysius, ein Anbeter des heiligsten Altars-Sakramentes.

Gonzaga wird von Lieb' entzündet, * wenn er sich nähert dem Altar, * auf dem er seinen Jesum findet, * der sich uns gibt zur Speise dar. * Die Liebe brennt in seinem Herzen, * voll Ehrfurcht betet Gott er an; * er brennt vor Liebe und vor Schmerzen, * daß er nicht noch mehr lieben kann. * O könnt' ich, Jesus, dich so lieben, * wie dich Gonzaga hat geliebt; * daß ich nicht brenn' von gleichen Trieben, * dies, Jesus, macht mein Herz betrübt.

Antiph. Ich habe für euch ein Opfer geschlachtet, Wein gemischt und den Tisch zubereitet; kommet denn, esset mein Brot, und trinket den Wein, welchen ich für euch gemischt habe.

℣. Kommet alle, die ihr Hunger und Durst habet;

℟. Da werdet ihr erquicket und gesättiget werden.

Gebet. O Gott, du Ausspender rc. S. 156.

Zur Non.

℣. O Gott, merke auf meine Hilfe!

℟. Herr, eile mir zu helfen.

Die Ehre sei dem Vater und dem Sohn und dem heiligen Geist; wie im Anfang und jetzt und allzeit und zu ewigen Zeiten. Amen.

Lobgesang. Aloysius, ein Verehrer des Herzens Jesu.

O Jesu Herz! du wählst das Leiden, * und büßest unsrer Sünden Schuld, * uns bist du eine Quell' der Freuden, * voll Liebe, Langmut und Geduld. * Gonzaga war dir ganz ergeben, * er war von deiner Liebe wund; * dich loben, lieben war sein Leben, * er macht dein Lob auch andern kund. * Ich will nun meine Sünd' verfluchen, * dann schließt mich dieses Herz auch ein; * ich will sonst keine Freud' mehr suchen; * da wird mein Trost mein alles sein.

Antiph. Kommet zu mir, und höret mich an, so wird eure Seele dadurch leben; ich will ein Bündnis mit euch machen, und meine Barmherzigkeit an euch erscheinen lassen.

V. Unser Gott wird sich unser erbarmen;
R. Er ist huldreich im Verzeihen.

Gebet. O Gott, du Ausspender 2c. S. 156.

Zur Vesper.

V. O Gott, merke auf meine Hilfe!
R. Herr, eile mir zu helfen.

Die Ehre sei dem Vater und dem Sohn und dem heiligen Geist; wie im Anfang und jetzt und allzeit und zu ewigen Zeiten. Amen.

Lobgesang. Aloysius, ein Liebhaber Mariä.

Maria reiner Augen Weide, * Gonzaga, war dein Gegenstand; * Maria reiner Herzen Freude * war deiner Liebe Unterpfand. * Zur Mutter hast du sie gewählet, * und sie erkannte dich als Sohn; * die Lieb' zu ihr hat dich beseelet, * die Gegenliebe war dein Lohn. * Ach bitt', Gonzaga! für mich Armen, * daß mir Maria gnädig sei, * daß sie sich meiner woll' erbarmen; * ich bleibe bis in Tod ihr treu.

Antiph. Ich bin die Mutter der schönen Liebe, der Furcht Gottes und der Erkenntnis: in mir ist alle Gnade und die Hoffnung des Lebens und der Kraft.

V. Kommet denn alle, die ihr ein Verlangen nach mir traget;
R. Und ersättiget euch an meinen Früchten.

Gebet. O Gott, du Ausspender 2c. Seite 156.

Zur Komplet.

V. Bekehr' uns zu dir, o Gott, unser Heiland!
R. Und wende deinen Zorn von uns ab.

V. O Gott, merke auf meine Hilfe!
R. Herr, eile mir zu helfen.

Die Ehre sei dem Vater und dem Sohn und dem heiligen Geist; wie im Anfang und jetzt und allzeit und zu ewigen Zeiten. Amen.

Lobgesang. Aloysius, ein Büßer.

Gonzaga floh die kleinsten Sünden, * er lebte gleich den Engeln keusch; * an ihm war keine Schuld zu finden, * er war ein Engel in dem Fleisch. * Doch seht, wie dieser Engel büßet, * wie er, obgleich von Sünden frei, * nicht Zähren nur, selbst Blut vergießet, * und fast vergeht vor Angst und Reu'. * Ach! ich verdien' der Hölle Qualen; * Gonzaga! ich muß Büßer sein; * damit ich meine Schuld bezahlen, * so flöß' mir Reu' und Liebe ein.

Antiph. Wer seine Seele unrecht liebet, wird sie verlieren; und wer seine Seele auf dieser Welt hasset, bewahret sie für das ewige Leben.

V. Lasset uns mit ihm leiden;
R. Damit wir mit ihm verherrlichet werden.

Gebet. O Gott, du Ausspender 2c. Seite 156.

Empfehlung.

Gonzaga! laß mich Gnade finden, * o nimm dich deines Pflegkinds an; * bewahre mich vor allen Sünden, * und führe mich die Tugendbahn. * Nach deinem Beispiel will ich leben, * die Welt verachten ist mein Ruhm; * ich will mich gänzlich Gott ergeben, * ihm schenk' ich mich zum Eigentum. * Ich will für meine Laster büßen, * und tilgen meiner Sünden Schuld; * die Reuethränen sollen fließen, * und mir erwerben Gottes Huld. * Ich will mit dir Maria lieben, * und Jesus ihren lieben Sohn; * beseele mich mit gleichen Trieben, * erwirb mir eine gleiche Kron'.

Am Feste des heil. Aloysius.

Vertrauensvolle Empfehlung in dessen Schutz.

O heiliger Aloysius, bewunderungswürdiges Vorbild der Unschuld und Buße! Mit dem aufrichtigen Verlangen, deinem Beispiele nachzukommen, erwähle ich dich heute vor dem Angesichte Gottes, in Gegenwart der seligsten Jungfrau Maria und aller Heiligen zu meinem besondern Schutzheiligen und Fürsprecher bei Gott. Im Vertrauen auf deine Güte bitte ich dich, nimm mich auf zu deinem Pflegekinde, und sei mein Beschützer und Fürbitter während meines ganzen Lebens. Dir empfehle ich mich ganz und gar, all mein Thun und Lassen, sowie alle meine Anliegen des Leibes und der Seele. Deinem Schutze und deiner Fürsprache empfehle ich mich besonders, wenn Versuchungen gegen die Reinigkeit mich bestürmen; an deiner innigen Andacht will ich mein kaltes Herz entflammen, wenn Lauigkeit mich vom Gebete abhält; deine Demut und Herablassung soll mein Vorbild sein, wenn Versuchungen der Eitelkeit sich regen; dein Bußeifer soll mich aufrichten, wenn in Erinnerung an meine vielen Sünden und Fehler Kleinmut mich befällt. Und da ich weiß, daß ich aus eigener Kraft meine guten Vorsätze nicht zu halten vermag, so bitte ich dich inständig, erflehe mir von Gott die Gnade der Beharrlichkeit im Guten.

O unschuldiger heil. Aloysius, erlange mir von Gott Verzeihung aller meiner Sünden, die Gnade wahrer Buße und Besserung des Lebens. Besonders aber stehe mir bei in meiner letzten Stunde, damit ich gestärkt durch würdigen Empfang der hl. Sterbsakramente, glückselig wie du aus diesem Leben scheiden, und dann vereint mit dir in alle Ewigkeit Gott loben und preisen könne. Amen.

Vater unser. Ehre sei 2c.

Antiph. Erfreuet euch, daß er dieser Erde ist entzogen worden, und sich dem Throne Gottes genähert hat, um desto mehreren durch seine Fürbitte das Heil zu erlangen; er ist auf dieser Erde erschienen, damit er uns ein Beispiel gäbe; er wurde in den Himmel erhoben, damit er unser Fürsprecher sein könne.

℣. Dieser ist ein Liebhaber der Brüder und des Volkes Israel;

℟. Dieser betet viel für das Volk und für die ganze heilige Stadt.

Gebet: O Gott, du Ausspender 2c. wie S. 156.

Aufopferungsgebet des heil. Aloysius
an die seligste Jungfrau.

O meine Herrin, heilige Maria, ich empfehle mich in deinen gebenedeiten Schutz, in deine be-

sondere Obhut und in den Schoß deiner Barmherzigkeit, heute und jeden Tag und in der Stunde meines Hinscheidens. Meinen Leib und meine Seele befehle ich dir; all meine Hoffnung und meinen Trost, alle meine Ängsten und Nöten, mein Leben und das Ende meines Lebens übergebe ich dir, damit durch deine heiligste Fürsprache und deine Verdienste alle meine Handlungen nach deinen und deines Sohnes Willen gelenkt und geleitet werden.[1]) Amen.

Lobgesang zum heiligen Aloysius.

Dich, Aloysius! will ich preisen, * o großer Fürst im Himmelreich! * wer kann dir würdig Ehr' erweisen? * du warst an Unschuld Engeln gleich. * Die ganze Erde muß sich freuen, * und dich frohlockend benedeien, * weil du ihr treuer Helfer bist, * wann sie in Angst und Nöten ist.

Der Höchste hatte dich erkoren, * daß du nur ihm sollst eigen sein, * du hast die Unschuld nie verloren, * du bliebst von Sünden allzeit rein. * Du flohst schon in den ersten Jahren * mit größter Sorgfalt die Gefahren; * nie reizte dich die Eitelkeit; * nur Gott war deine ganze Freud'.

Du hast die ganze Welt verachtet; * weil ihre Freuden eitel sind. * Nach höhern Gütern hast getrachtet, * wo man der Seele Ruhe find't. * Beim Beten hast du Ruh' gefunden, * da flossen dir so manche Stunden * wie Augenblicke eilend hin; * da war in Gott vertieft dein Sinn.

[1]) Ablaß von 200 Tagen, einmal im Tage, auch den armen Seelen zuwendbar. Leo XIII. 15. März 1890.

Am Kreuze Jesum zu betrachten, * ihn anzubeten am Altar, * um ihm dein ganzes Herz zu schlachten, * gabst du dich ihm zum Opfer dar. * Mit Jesu auch Maria ehren, * und überall ihr Lob vermehren, * war dein Bestreben jederzeit * und deines Herzens größte Freud'.

Doch seht! wie dieser Engel büßet, * wie er vor Liebe und voll Reu' * mit Zähren auch das Blut vergießet, * obwohl er ist von Sünden frei. * Auch ich als Sünder, ich muß büßen, * die Reuethränen sollen fließen, * und waschen meiner Sünden Schuld, * und mir erwerben Gottes Huld.

Gebete zum heiligen Aloysius um besondere Gnaden.

Gebet um die Tugend der Reinigkeit.

O heiliger Aloysius, geziert mit englischen Sitten! Obwohl ich so unwürdig bin, habe ich doch meine Andacht zu dir, und empfehle dir besonders die Keuschheit meiner Seele und meines Leibes. Ich bitte dich durch deine englische Reinigkeit, du wollest mich dem makellosen Lamme Jesus Christus und seiner heiligsten Mutter, der Jungfrau aller Jungfrauen anempfehlen, und mich vor aller schweren Sünde bewahren. Laß nicht zu, daß ich mich mit einer Makel von Unreinigkeit beschmutze, sondern, wann du mich in der Versuchung oder Sündengefahr siehst, so entferne von meinem Herzen alle unreinen Gedanken und Anmutungen; erwecke in mir das Andenken

an die Ewigkeit und an Jesus den Gekreuzigten, drücke tief in mein Herz das Gefühl der heiligen Furcht Gottes ein, und entzünde mich mit der göttlichen Liebe, damit ich dir auf Erden nachfolge, und mit dir Gott im Himmel zu genießen würdig werde. Amen. — Vater unser. Gegrüßt ꝛc.

Papst Pius VII. verlieh den 6. März 1802 auf ewige Zeiten einen Ablaß von 100 Tagen (der auch den armen Seelen zugewandt, und täglich einmal gewonnen werden kann) auf die andächtige und reumütige Abbetung des obigen Gebetes.

Gebet um Erkenntnis seines Berufes.

Heiliger Aloysius, dich hat die göttliche Weisheit durch die richtigsten Wege geführt; sie hat dir jenen Heldenmut eingeflößt, der dich über alle menschlichen Absichten so sehr hinausgesetzt hat, daß du die Ehre, ein Nachfolger des demütigen Erlösers zu sein, allen irdischen Vorteilen weit vorgezogen hast. Erhalte mir die Gnade, daß auch ich meinen Beruf erkennen, zu jenem Stande, zu dem mich die göttliche Vorsicht von Ewigkeit her bestimmt hat, gelangen, und in demselben mein ewiges Heil finden möge. Amen.

Gebet um Fortgang in den Wissenschaften.

Wir bitten dich, o Herr, gib uns, die wir auf die milde Fürbitte des heil. Aloysius hoffen, die Kraft des heiligen Geistes, die unsere Herzen reinige und unsern Verstand erleuchte, damit wir mit einem reinen und vom himmlischen Lichte

bestrahlten Gemüte die zeitlichen Wissenschaften, welche zu erlernen du uns berufen hast, also begreifen, daß wir die Wissenschaften der Heiligen niemals außer acht lassen. Amen.

Vater unser. Ehre sei dem Vater ꝛc.

Gebet um die Gesundheit der Augen.

O Gott, der du diejenigen ehrest, die dich ehren, und in Verehrung deiner Heiligen geehret wirst: verleihe uns gnädiglich, daß wir die herrlichen Verdienste deines heiligen Aloysius, welchem du, wegen der besondern Eingezogenheit seiner Augen, in Heilung derselben eine wunderbare Kraft mitgeteilt hast, mit inniger Andacht verehren, und daß wir durch seine kräftige Fürbitte von aller Augenlust und von jeder Krankheit der Augen befreit werden mögen. Amen.

Gebet um wahre Bußfertigkeit.

Heiliger Jüngling Aloysius! der du durch wunderbare Unschuld und Buße täglich mehr und mehr dem Herzen Jesu zu gefallen dich beflissen hast: ach! ich bitte dich durch dieses nämliche Herz, dessen Verehrung du jederzeit zugethan warest, und noch zu befördern trachtest, sieh an mein nicht mehr unschuldiges, sondern mit vielen Sünden beladenes Herz, erhalte demselben eine wahre Zerknirschung, und den Geist jener Bußfertigkeit, mit welcher du die kleinsten Fehler beweinet hast. Überdies erwecke in mir jene eifrige

Gegenliebe zu dem Herzen Jesu, welche dich zu einer so hohen Heiligkeit gebracht hat, auf daß ich dadurch doch einmal die standesmäßigen Vollkommenheiten erreiche, die mein Erlöser von mir billig erwartet. Amen.

Gebet um die Gnade der Beharrlichkeit.

Heiliger Aloysius von Gonzaga, mein liebenswürdiger Schutzpatron, ich empfehle mich deiner Fürsprache und begebe mich vertrauensvoll unter deinen Schutz. Würdige mich, unter die Zahl deiner wahren Verehrer gerechnet zu werden, und erbitte mir vom Herrn die Gnade, während meines ganzen Lebens ein vollkommener Nachahmer deiner Tugenden, insbesondere deiner Beharrlichkeit zu sein. O, daß mein Herz mit jener zärtlichen Andacht erfüllet werde, in welcher du nie aufhörtest, deinen Gott zu lieben und sein Lob zu singen. Erflehe mir von meinem Erlöser und von der seligsten Jungfrau, seiner Mutter, für mein ganzes Leben jene vollkommene Reinheit, welche dich auszeichnete. Stehe mir besonders in der Stunde des Todes durch deine mächtige Fürbitte bei, und bewahre mich vor jeder Gefahr meines Heiles, damit ich das Glück habe, mit dir Gott, meinen Schöpfer und meinen Erlöser, zu loben in alle Ewigkeit. Amen.

Süßes Herz meines Jesu gib,
Daß ich immer mehr dich lieb'.

Vater unser. Ehre sei dem Vater 2c.

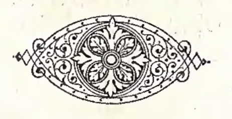
Fürbittruf zum heil. Aloysius.

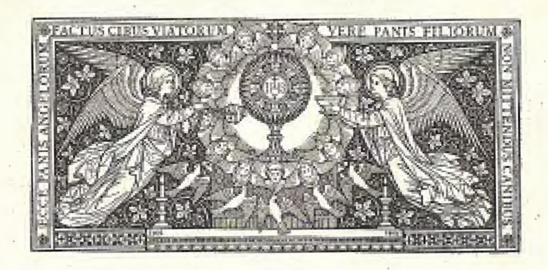
Holder Jüngling! durch die Tugend, * schönstes Musterbild der Jugend, * heiliger Aloysius! * der du nun in süßer Wonne * freuest dich vor Gottes Throne, * ach verschmäh' nicht meinen Gruß.

Schaue huldvoll auf mich nieder; * denn wir sind durch Jesum Brüder: * fleh' für mich um Gottes Huld, * daß ich auch nur Jesum liebe, * nie sein liebend Herz betrübe, * lebe ohne Sündenschuld.

Bitt für mich um keusche Liebe, * welche heiligt alle Triebe, * daß ich auch so keusch, wie du, * stets bewahre meine Sinne, * nie das Böse Kraft gewinne, * wandle rein dem Himmel zu.

Hilf mir Seelenruhe finden, * und mir siegreich überwinden * meines Herzens Lüsternheit. * Du genossest Gottes Frieden * durch die Keuschheit schon hienieden: * hilf auch mir zur Seligkeit.





V.

Besondere Andachtsübungen
für den nachmittägigen Gottesdienst.

Vesper-Andacht.

Gebet vor der Vesper.

Allerheiligste Dreifaltigkeit! weil ich zu dem Ende erschaffen bin, daß ich dich loben und ehren solle, so will ich jetzt zur Dankbarkeit für alle empfangenen Gnaden und Wohlthaten, wie auch zur Ersetzung der Anbetung und des Lobes, welches ich und andere Menschen verabsäumt haben, diese heilige Vesperandacht verrichten. Gib Hilfe und Gnade dazu, o göttlicher Heiland! daß diese meine Andacht Gott recht gefällig, für jedermann wahrhaft erbaulich, und für mich selbst heilsam und auch nützlich werden möge. Amen.

Vater unser und Ave Maria.

O Gott! merk auf meine Hilfe; Herr, eile mir beizustehen.

Ehre sei dem Vater, dem Sohne und dem heiligen Geiste! Wie es war im Anfange, jetzt ist, und sein wird zu ewigen Zeiten. Amen.

Antiphon. Ehre sei dir, o heiligste Dreifaltigkeit!

Zum ersten Psalm.

Gebenedeit bist du, o Herr, unser Vater und unser Gott! ehrwürdig und glorreich bist du in Ewigkeit.

Dein Name sei gebenedeit unter Engeln und Menschen in Ewigkeit.

Gebenedeit seist du auf Erde und im Himmelreiche, auf dem Throne deiner Glorie und Herrlichkeit.

Gebenedeit seist du von allen Engeln und Heiligen von nun an bis in Ewigkeit.

Gebenedeit seist du, von dem alles kömmt, Himmel und Erde, Feuer, Luft und Wasser.

Gebenedeit seist du, von dem wir alles haben, Leib und Seele, alle Tiere und Früchte der Erde.

Gebenedeit seist du, von dem wir alles Gute haben für Zeit und Ewigkeit.

O diese Hoffnung, erfülle sie, himmlischer Vater! und hilf, daß wir recht christlich fromm leben.

Hilf, daß wir einst selig in deiner Gnade sterben und wir, deine Kinder, zu dir in den Himmel kommen.

Die Ehre sei dir, o Vater, deinem Sohne, und dem heiligen Geiste! Wie es war im Anfange, jetzt ist, und sein wird in Ewigkeit.

Ehre sei dir, o heiligste Dreifaltigkeit! — Lob und Anbetung erweise dir jedermann.

Zum zweiten Psalm.

Es sollen dich für mich loben und anbeten alle Chöre der Engel und Scharen der Heiligen im Himmel und auf Erden.

Es sollen dich für mich loben und anbeten alle Patriarchen und Propheten vom alten Bunde.

Es sollen dich für mich loben und anbeten alle Apostel und Evangelisten des neuen Bundes.

Es sollen dich loben und anbeten alle Märtyrer und Bekenner, die bei mir im Himmel sind.

Es sollen dich loben und anbeten alle Jungfrauen, die dir durch ihre Geistes- und Leibesreinigkeit schon auf Erden Freude machten.

Es sollen dich loben und ehren alle heiligen Väter und Mütter, alle unschuldigen und auserwählten Kinder!

Himmel und Erde lobe, preise und verherrliche dich, o Gott, Vater, Sohn und heiliger Geist!

Der heiligsten Dreifaltigkeit sei von allen Kreaturen, von allen Engeln und Menschen Lob, Ehre und Anbetung in Ewigkeit!

Hochgelobt und gebenedeit sei unser Herr und Gott! von nun an bis in Ewigkeit.

Die Ehre sei dir, o Vater, deinem Sohne, und dem heiligen Geiste! Wie es war im Anfange, jetzt ist, und sein wird in Ewigkeit.

Ehre sei dir, o heiligste Dreifaltigkeit! — Lob und Anbetung erweise dir jedermann.

Zum dritten Psalm.

Jesus, der Menschensohn.

Ich lobpreise dich und danke dir, göttlicher Heiland! daß du durch die Kraft des heiligen Geistes als Menschenkind von Maria der reinsten Jungfrau hast wollen empfangen und geboren werden.

In höchster Armut wurdest du, o Jesus! zu Bethlehem in einem Stalle geboren, aber durch Engel wurde deine Geburt vom Himmel verkündet.

Fromme, gute Hirten waren die ersten, die dich in der Krippe fanden, anbeteten und beschenkten. Lobe meine Seele den Herrn!

Könige kamen aus dem Morgenlande durch einen Stern geführt, und beteten dich in Bethlehem an. Lobe auch du meine Seele den Herrn!

In Jerusalems Tempel erkannten dich Simeon und Anna, die Propheten, als den Messias, und sprachen von Leiden und Freuden, die deiner warteten. Lobe meine Seele den Herrn!

Von Bethlehem mußtest du, o Jesus, auf Befehl des Engels fliehen nach Ägypten, um auszuweichen den tödlichen Nachstellungen des jüdischen Königs Herodes. — Lobe meine Seele den Herrn!

Nach dem Tode des Herodes kamst du, o Jesus! von Ägypten mit Maria und Joseph in deine Heimat nach Nazareth, und lebtest allda in Armut mit ihnen. Lobe meine Seele den Herrn!

Als ein Knabe von zwölf Jahren gingest du mit Maria deiner Mutter und mit dem Nährvater Joseph nach Jerusalem, wo du in dem Tempel Gottes dich durch Frömmigkeit und Weisheit auszeichnetest. — Lobe meine Seele den Herrn!

Deine, ohne dich abgereisten Eltern kamen wieder zurück, suchten dich drei Tage in der Stadt und fanden dich endlich unter Lehrern und Priestern im Tempel zur größten Freude und zum Troste ihrer Herzen. Lobe meine Seele den Herrn!

Jetzt gingst du, nachdem du den Willen deines himmlischen Vaters erfüllet hattest, mit Joseph und Maria zurück in dein Vaterland, und warst deinen Eltern unterthan bis in dein dreißigstes Lebensjahr. Lobe meine Seele den Herrn, und gehorche ihm jetzt und immer.

Die Ehre sei dem Vater, dem Sohne und dem heiligen Geiste! Wie es war im Anfange, jetzt ist, und sein wird zu ewigen Zeiten. Amen.

Ehre, Lob und Dank widerfahre dir, göttlicher Sohn! für alles Gute, das du uns erwiesen hast.

Zum vierten Psalm.

Jesus, unser Heiland und Erlöser.

Getauft von Johannes ging Jesus in die Wüste, sich durch vierzigtägiges Fasten und Beten

bereitend zu seinem Lehr- und Erlösungsamte. Den Satan, der ihn versuchte, schaffte er bei Seite, und Gottes Engel dienten ihm. Lobe meine Seele den Herrn und danke ihm!

Vorbereitet zum Erlöseramte, predigte Jesus dem Volke, forderte es zur Buße auf, und verbreitete Licht über ihre finsteren Seelen. — Auch Jünger, die er zu Schülern und Aposteln machte, nahm er in seine Gesellschaft auf. Lobe meine Seele den Herrn und danke ihm.

Nicht nur lehrte Jesus, und gab allenthalben die schönsten Tugendbeispiele; er wirkte auch Wunder aller Art. Durch sein Wort wurden Kranke geheilt, Hungrige gespeiset, und Tote zum Leben erweckt; so zeigte Jesus, daß er mehr als Mensch, daß er Sohn Gottes und der erwartete Messias, der Heiland der Welt sei. Lobe meine Seele den Herrn und danke ihm.

Auch in Jerusalem erschien Jesus mehrmal, betete und lehrte im Tempel, um alles Volk an sich zu schließen, zu bekehren und selig zu machen. Aber verdorben und ungläubig war der Geist und das Herz der meisten — vorzüglich der Hohenpriester und der Gelehrten des Volkes. — Du meine Seele lobe den Herrn und danke ihm!

Diese Feinde Jesu faßten den Entschluß, ihren Heiland zu töten. Jesus bat auf dem Ölberg blutschwitzend seinen Vater, daß er, wenn es möglich wäre, diesen bittern Kelch von ihm nehmen möchte. — Jesus, gestärkt von einem Engel,

übergab sich großmütig aus Gottes- und Menschenliebe in seiner Feinde Hände. Du meine Seele lobe den Herrn und danke ihm!

Dem jüdischen Rate sagte Jesus die Wahrheit, daß er der Sohn Gottes sei, und sie verdammten ihn als Gotteslästerer zum Kreuzestode. Man geißelte ihn, krönte ihn mit Dörnern und kreuzigte ihn. — Du meine Seele lobe den Herrn und danke ihm für sein Leiden und Sterben.

Am Kreuze zwischen zwei Mördern hangend, versprach Jesus dem Büßenden das Paradies; bat für seine Feinde, daß ihnen der himmlische Vater verzeihe; empfahl seine am Kreuze stehende Mutter dem Johannes, äußerte sich, daß nun sein Erlösungsgeschäft vollbracht sei, und übergab sterbend seinen Geist in seines himmlischen Vaters Hände. Du meine Seele lobe den Herrn, und freue dich des zu deinem Heile vollbrachten Leidens und Sterbens Jesu!

Die Ehre sei Gott dem Vater, dem Sohne und dem heiligen Geiste! Wie es war im Anfange, jetzt ist, und sein wird bis in Ewigkeit. Amen.

Jesus unser Heiland und Erlöser hat für uns gelitten und ist am Kreuze gestorben, daß wir an ihn glaubend, und ihm folgend ewig selig werden.

Zum fünften Psalm.

Der heil. Geist, der Tröster.

Am dritten Tage stand Jesus vom Tode auf, erschien seinen Jüngern und guten Freunden sehr

oft, belehrte und bevollmächtigte sie zu ihrem Amte, versprach ihnen den heiligen Geist, und fuhr vor ihren Augen in den Himmel auf. Lobet den Herrn, und danket ihm alle Menschen!

Kurz vor dem Tode sagte Jesus zu seinen Freunden und Jüngern mehrmal, daß er seinen Vater bitten werde, um ihnen den Geist der Wahrheit und Tugend zu senden, der sie an alles von ihm vorgetragene Gute erinnere und sie bestens belehre, wie auch stärken und trösten werde. Lobet den Herrn und danket ihm!

Darum sprach Jesus, ehe er in den Himmel auffuhr, zu seinen Jüngern: — Sie sollten Jerusalem nicht verlassen, sondern die Verheißung des Vaters erwarten, der über sie den heiligen Geist ausgießen würde. — Lobet den Herrn und danket ihm!

Am zehnten Tage nach der Himmelfahrt, am Pfingstfeste, erschien auch der heilige Geist vom Himmel herab, unter Stürmen der Luft, und feurige Zungen ergossen sich über alle in einem Hause versammelten Jünger des Herrn. Lobet den Herrn und danket ihm!

Aufgeklärt in jeder christlichen Lehre und gestärkt zum Vortrage derselben, fingen die Apostel und versammelten Christen so zu reden, zu lehren und zu beten an, daß sie von allen Anwesenden in ihrer Sprache gehört und verstanden wurden. O welch ein Wunder deiner Gnade, o Gott! Lobet den Herrn und danket ihm!

Petrus, vom heiligen Geiste ganz erleuchtet und gestärkt, hielt die erste Anrede an das häufig versammelte Volk. Er ermunterte sie zum Glauben an Jesum den Gottessohn und Heiland der Menschen, er ermunterte sie zur Buße, und bei Dreitausend wurden zu Christen getauft. Lobet den Herrn und danket Gott dem Allerhöchsten, daß ihr auch Christen seid.

Die Ehre sei Gott dem Vater, dem Sohne und dem heiligen Geiste! Wie es war im Anfange, jetzt ist und sein wird zu ewigen Zeiten. Amen.

Ich werde den Vater bitten, und er wird euch einen andern Tröster geben, den Geist der Wahrheit und Tugend wird er euch geben.

Kapitel.

(Aus dem Briefe des heil. Apostels Paulus an die Römer.)

O welch eine Hoheit der Reichtümer, der Weisheit und Wissenschaft Gottes! Wie unbegreiflich sind seine Gerichte, und wie unerforschlich seine Wege! Gott sei Dank!

Lobgesang.

1. O heiligste Dreifaltigkeit * Und unzerteilte Einigkeit! * Gieße Leben unsern Herzen ein, * Und mach' von Sünden die Seele rein.

2. Ich alle Morgen bitte dich, * Und alle Abend inniglich; * Gib, daß wir Menschen alle gleich * Dich loben einst im Himmelreich.

3. Ehre sei dir Vater und dem Sohn! * Auch Gottes Geist, auf Gottes Thron. * Ehre sei dir Dreifaltigkeit! * Von jetzt an bis in Ewigkeit!

℣. Laßt uns loben die heiligste Dreifaltigkeit!

℟. Von nun an bis in Ewigkeit.

Das Magnifikat.

Antiph. An dich ungebornen Vater.

Hochpreiset meine Seele den Herrn! und mein Geist frohlocket in Gott, meinem Heilande.

Denn er hat herabgesehen auf die Niedrigkeit seiner Magd! — Von nun an werden mich alle Geschlechter selig preisen.

Denn große Dinge hast du an mir gethan! — Heilig ist dein Name!

Und deine Barmherzigkeit gegen jene, die dich fürchten, geht von einem Geschlechte zum andern fort.

Kräftig wirkt sein Arm. Hochmütige setzt er ab.

Mächtige stößt er vom Throne, und die Demütigen erhebt er hoch.

Gutes gibt er dem Hungrigen zur Genüge. Reiche schickt er leer fort.

Angenommen hat er sich Israels (der Juden) seines Geschlechtes. Eingedenk der Gnade, welche er den Vätern versprochen hat, dem Abraham und seinen Nachkommen auf ewige Zeiten.

Ehre sei dem Vater, dem Sohne und dem heiligen Geiste! Wie es war im Anfange, jetzt ist, und sein wird in ewigen Zeiten. Amen.

Antiph. An dich ungebornen Vater, an dich eingebornen Sohn des Vaters, an dich Tröster, heiliger Geist, an dich heiligste Dreifaltigkeit glaube ich mit Herz und Mund; dich lobe, ehre und preise ich über alles; dir dienen, und dir gefallen will ich von nun an bis in Ewigkeit! Amen.

℣. Herr! erhöre mein Gebet!

℟. Und mein Rufen laß zu dir gelangen.

Gebet. O Gott! dessen Barmherzigkeit unendlich, und dessen Güte unermeßlich ist, wir sagen deiner mildesten Majestät für alle uns erteilten Wohlthaten ewigen Dank, und bitten zugleich voll der Demut und des Vertrauens: verleih uns Hilfe und Gnade, daß wir deine zeitlichen Güter so gebrauchen, daß wir die ewigen nicht verlieren. Durch unsern Herrn Jesum Christum, der mit dir Vater und dem heiligen Geiste als gleicher Gott lebt und regiert zu ewigen Zeiten. Amen.

℣. Herr! erhöre mein Gebet!

℟. Und laß mein Rufen zu dir kommen.

℣. Laßt uns den Herrn benedeien.

℟. Gott sei Dank.

Die Gläubigen sollen durch die Barmherzigkeit Gottes ruhen im Frieden. Amen.

Vater unser und Ave Maria.

℣. Der Herr gebe uns den Frieden.

℟. Und das ewige Leben. Amen.

Das Salve Regina. Gegrüßt seist du, Königin! Mutter der Barmherzigkeit, Leben, Süßigkeit, unsere Hoffnung, sei gegrüßt. Zu dir schreien wir elende Kinder Eva. Zu dir seufzen wir Trauernde und Weinende in diesem Thale der Zähren. Eja unsere Fürsprecherin! kehre deine barmherzigen Augen zu uns, und nach diesem Elende zeig uns Jesum, die gesegnete Frucht deines Leibes, o gütige, o milde, o süße Jungfrau Maria.

℣. Bitt für uns, o heilige Gottesgebärerin!

℟. Auf daß wir würdig werden der Verheißungen Christi.

Gebet. Allmächtiger, ewiger Gott! der du den Leib und die Seele der glorwürdigsten Jungfrau und Mutter Mariä durch Mitwirkung des heiligen Geistes zu einer würdigen Wohnung deines Sohnes bereitet hast: verleihe uns, daß wir durch ihre milde Fürbitte von den uns drohenden Übeln und von dem ewigen Tode befreit werden, durch denselben Christum unsern Herrn. Amen.

Die göttliche Hilfe bleibe allezeit bei uns. Amen.



Andacht
zu Jesus im heiligsten Sakramente.

Wer nachstehende Strophen: „Laßt uns tiefgebeugt 2c." samt „Versikel und Oration" andächtig und mit reumütigem Herzen betet, kann einmal des Tags 100 Tage Ablaß gewinnen. Wer das wenigstens alle Monate zehnmal thut, kann nach würdigem Empfange der heil. Sakramente der Beicht und Kommunion am Gründonnerstag, am Fronleichnamsfeste oder innerhalb der Oktave oder an einem andern Tage des Jahres vollkommenen Ablaß gewinnen, wenn er eine Kirche besucht und nach Meinung des Papstes betet. P. Pius VII. 24. Aug. 1818.

Lobgesang.

Laßt uns tiefgebeugt verehren * Dies erhab'ne Sakrament * Und der Brauch der alten Lehren * Weich' dem neuen Testament. * Voller Glaube wird gewähren, * Was der Sinn hier nicht erkennt.

Gott dem Vater, Gott dem Sohne * Singet Christen hocherfreut! * Gott, dem Geiste, gleicher Größe, * Gleicher Kraft und Herrlichkeit, * Sei von uns auf gleiche Weise, * Ehre, Lob und Preis geweiht. Amen.

℣. Brot vom Himmel hast du ihnen gegeben.

℟. Welches alle Süßigkeit in sich begreift.

Gebet. O Gott, der du uns in dem wunderbaren Sakramente das Andenken deines Leidens hinterlassen hast: gewähre uns, die heiligen Geheimnisse deines Leibes und Blutes so zu verehren, daß wir die Frucht der Erlösung unablässig in uns empfinden. Der du lebst und regierst von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

(Hier kannst du noch die „Besuchung des allerheiligsten Sakramentes" beifügen, sieh' oben Seite 59—66.)

Litanei vom heiligsten Namen Jesu. [1])

Herr, erbarme dich unser! — Christus, erbarme dich unser!
— Herr, erbarme dich unser!
Jesus, höre uns! — Jesus, erhöre uns!

(Auf jede der folgenden Anrufungen: erbarme dich unser!)

Gott Vater vom Himmel,
Gott Sohn, Erlöser der Welt,
Gott heiliger Geist,
Heilige Dreifaltigkeit, ein einiger Gott,
Jesus, du Sohn des lebendigen Gottes,
Jesus, du Abglanz des Vaters,
Jesus, du Glanz des ewigen Lichtes,
Jesus, du König der Herrlichkeit,
Jesus, du Sonne der Gerechtigkeit,
Jesus, du Sohn der Jungfrau Maria,
Liebenswürdiger Jesus,
Wunderbarer Jesus,
Jesus, du starker Gott,
Jesus, Vater der Zukunft,
Jesus, Verkünder des großen Ratschlusses,
Mächtigster Jesus,
Geduldigster Jesus,
Gehorsamster Jesus,
Jesus, sanftmütig und demütig von Herzen,
Jesus, Liebhaber der Keuschheit,
Jesus, unser liebreicher Freund,
Jesus, Gott des Friedens,
Jesus, Urheber des Lebens,
Jesus, Vorbild der Tugenden,
Jesus, Eiferer der Seelen,
Jesus, unser Gott,
Jesus, unsere Zuflucht,
Jesus, Vater der Armen,
Jesus, Schatz der Gläubigen,
Jesus, guter Hirt,
Jesus, wahres Licht,

erbarme dich unser!

---

[1]) 300 Tage Ablaß, einmal im Tage. Leo XIII., 16. Januar 1886.

Jesus, ewige Weisheit,
Jesus, unbegrenzte Güte,
Jesus, unser Weg und Leben,
Jesus, Freude der Engel,
Jesus, König der Patriarchen,
Jesus, Meister der Apostel,
Jesus, Lehrer der Evangelisten,
Jesus, Stärke der Märtyrer,
Jesus, Licht der Bekenner,
Jesus, Reinheit der Jungfrauen,
Jesus, du Krone aller Heiligen,
} erbarme dich unser!
Sei uns gnädig! verschone uns, o Jesus!
Sei uns gnädig! erhöre uns, o Jesus!
Von allem Übel, erlöse uns, o Jesus!
Von aller Sünde, erlöse uns, o Jesus!
Von deinem Zorne, erlöse uns, o Jesus!
Von den Nachstellungen des Teufels,
Von dem Geiste der Unlauterkeit,
Vom ewigen Tode,
Von Vernachlässigung deiner Einsprechungen,
Durch das Geheimnis deiner heil. Menschwerdung,
Durch deine Geburt,
Durch deine Kindheit,
Durch dein ganz göttliches Leben,
Durch deine Mühen,
Durch deine Todesangst und dein Leiden,
Durch dein Kreuz und deine Verlassenheit,
Durch deine Schmerzen,
Durch deinen Tod und dein Begräbnis,
Durch deine Auferstehung,
Durch deine Himmelfahrt,
Durch deine Freuden,
Durch deine Herrlichkeit,
} erlöse uns, o Jesus!
O du Lamm Gottes, das du hinwegnimmst die Sünden der Welt, — verschone uns, o Jesus!
O du Lamm Gottes 2c., erhöre uns, o Jesus!
O du Lamm Gottes 2c., erbarme dich unser, o Jesus!
Jesus, höre uns! — Jesus, erhöre uns!

Lasset uns beten. Herr Jesus Christus, der du gesagt hast: bittet, und ihr werdet empfangen; suchet, und ihr werdet finden; klopfet an, und es wird euch aufgethan werden; verleihe uns, wir bitten dich, auf unser Flehen das Feuer deiner göttlichen Liebe, um dich von ganzem Herzen, in Wort und That zu lieben, und nimmer in deinem Lobe zu ermüden.

Laß uns, o Herr, deinen heil. Namen allezeit ebenso fürchten, als lieben, da du ja niemals denen deine Leitung entziehest, welche du in der Festigkeit deiner Liebe begründet hast. Der du lebest und regierest in Ewigkeit. Amen.

———×———

℣. Der Name des Herrn sei gebenedeit!
℟. Von nun an bis in Ewigkeit!
℣. Herr, erhöre unser Gebet.
℟. Und laß unser Rufen zu dir kommen.

Gebet. O Gott, der du den glorwürdigsten Namen unseres Herrn Jesus Christus, deines eingebornen Sohnes, deinen Gläubigen ganz süß und lieblich, den bösen Geistern aber furchtbar und schrecklich gemacht hast: verleihe gnädig, daß alle, welche diesen Namen Jesus andächtig auf Erden verehren, die Süßigkeit heiliger Tröstung in diesem Leben verkosten und im zukünftigen die Freude himmlischen Jubels und unermeßlicher Seligkeit im Himmel erlangen. Durch denselben Jesum Christum, deinen Sohn, unsern Herrn, der

mit dir lebet und regieret in Einigkeit des heiligen Geistes, Gott von Ewigkeit zu Ewigkeit.

℟. Amen.

„O süßester Jesus! sei mir nicht Richter, sondern Seligmacher.“ [1])

Andacht zum heiligen Geiste.

Lobgesang.

Komm, o Geist der Heiligkeit! und sende * Einen Strahl von deinem Gnadenlicht; * Komm, der Armen Vater! komm und wende * Voll der Huld auf uns dein Angesicht.

Komm, du Geber aller guten Gaben! * Komm, erleuchte unser blindes Herz; * Bester Tröster! komm, die Seel' zu laben; * Komm, o süßer Gast! vertreib den Schmerz.

Du bist unsre Ruhe in den Plagen; * In der Hitz' erquickst du uns mit Freud': * Wenn wir in dem Elend' weinend klagen, * Bist du unser Trost in allem Leid.

Göttlich's Licht! ach, dring' mit deinen Strahlen * Innerst in der Menschen Herzen ein; * Ohne deine Hilf' sind wir voll Qualen, * Ohne dich kann niemand schuldlos sein.

Wasch' uns, reinster Geist! von unsern Sünden, * Und befeuchte unsre trockne Seel'; * Heile unsre Wunden: denn wir finden * Nur bei dir das Heil, du Gnadenquell'!

Beug' den harten Menschensinn; entzünde * Kalte Herzen mit dem Gnadenblick; * Leite die Verirrten von der Sünde * Wieder auf den rechten Weg zurück.

---

[1]) 50 Tage Ablaß jedesmal. Pius IX., 1851. Sieh' Seite 52.

Deinen Gläubigen, die auf dich trauen, * Gib die sieben Gaben; gib die Gnad', * Daß sie auf Verdienst die Hoffnung bauen, * Und nie weichen von dem Tugendpfad.

Endlich mache, daß sie selig scheiden * Von der Welt nach dieser Lebenszeit, * Und erquicke sie mit Himmelsfreuden * Ohne End' in alle Ewigkeit. Amen.

(Wer vorstehenden Lobgesang andächtig und mit reumütigem Herzen betet, kann einmal des Tags 100 Tage, am Pfingstfeste und innerhalb der Oktave aber 300 Tage Ablaß gewinnen. Wer dies einen ganzen Monat thut, kann nach würdigem Empfang der heil. Sakramente der Beicht und Kommunion unter den gewöhnlichen Bedingungen einen vollkommenen Ablaß gewinnen. P. Pius VI., 26. Mai 1796.)

Gebet. Göttlicher, heiliger Geist! Geist des Vaters und des Sohnes, mit der Inbrunst aller himmlischen Geister bete ich dich in tiefster Ehrfurcht an; ich glaube an deine Gottheit, und hoffe auf deine Güte. Dich liebe, lobe und benedeie ich, und so lange in mir Geist und Leben sein wird, will ich dich lieben, loben und benedeien für die große Barmherzigkeit, daß du mich in der heiligen Taufe, wo die göttliche Gnade durch dich in meinem Herzen ist ausgegossen worden, zu einem neuen Leben wiedergeboren, und von Jugend auf so oft zu allem Guten angetrieben hast. O Gott der Liebe! dringe mit dem heiligen Feuer in mein Herz und entflamme dasselbe, daß ich dich über alles liebe und deinetwegen den Nächsten, jeden Menschen, wie mich selbst. Komm und ruhe über mir, o Geist der heiligen Furcht, der Frömmigkeit, der Wissenschaft, der Stärke, des göttlichen Rates, des Verstandes, der himm=

lischen Weisheit! komm über mich, und mache aus mir einen ganz andern Menschen, daß ich nur nach dem Geiste des wahren Christentums denke, verlange, schätze, liebe, rede und handle. Erleuchte und entzünde mich, daß alles, was ich thue, Geist und Leben hat. Ach! komm und befestige meinen Glauben, stärke meine Hoffnung, und laß das Feuer deiner Liebe in helle Flammen in mir auflodern; jener Liebe, die stark wie der Tod ist, die mich antreibt, vor allem nur an Gott zu denken, für ihn zu arbeiten, zu leiden, und in allem, was ich vornehme, nur ihm zu gefallen. Wird dereinst mein Geist schwach, und ist mir nichts mehr übrig als das Grab, o Herr! so thue mit mir nach deinem Willen und befiehl, daß meine Seele im Frieden hingenommen werde. Amen.

Andacht zum göttlichen Herzen Jesu.

Begrüßung. Sei gegrüßt, o heiligstes Herz Jesu, unendlich kostbares Herz! das durch Mitwirkung des heiligen Geistes aus dem reinsten Blute der Jungfrau Maria gestaltet, und infolge der Zeit wegen unserer Sünden so oft betrübt ist. Gegrüßt seist du, du Tempel der ewigen Gottheit und Ausfluß aller himmlischen Gnadenschätze!

Anbetung. O göttliches Herz, vor dem die Engel und Erzengel auf ihr Angesicht niederfallen,

ich bete dich an in aller Demut meines Herzens. Ich liege vor dir auf meinen Knieen und verlange dir alle die Anbetung und Huldigung zu entrichten, womit du selbst deine Gottheit verehrest und anbetest.

Lob. Du Herz des Königs aller Zeiten, dem allein alle Ehre und aller Ruhm gebührt! ich lobe und benedeie dich, daß du dich gewürdiget hast durch den Speer des Soldaten mir und der ganzen Welt jene Gnadenquelle öffnen zu lassen, wo wir bis zur Genüge Licht, Trost und Stärke schöpfen können. — So oft mein Herz im Leibe schlägt, so oft sollen alle Geschöpfe im Himmel, auf Erde und unter der Erde sagen und aufrufen: Hochgelobt und gebenedeit sei das liebenswürdigste Herz Jesu!

Glaube. Ich glaube, daß du in dem allerheiligsten Altarsgeheimnisse zugegen bist. Sitz der ewigen Wahrheit! aus dir ist alles entsprungen, was Jesus mit seinem Munde ausgesprochen und uns durch die Kirche geoffenbaret hat.

Hoffnung. Gott der Güte! so viel Ursache ich auch habe zu fürchten und zu zittern, so baue ich doch meine Hoffnung auf dich, du werdest mir meine Sünden verzeihen und die Gnade verleihen, dir bis an mein Lebensende zu dienen.

Liebe. Liebwürdigstes Herz! ich verlange dich über alles zu lieben, mit aller mir möglichen Inbrunst und Andacht: entzünde deine Liebe in

mir hier in der Zeit, damit ich dich auf das vollständigste in der Ewigkeit lieben möge.

Reue und Leid. O liebster Jesus! ich bitte um Verzeihung aller meiner Sünden. Ich bereue sie von Herzen, aus Liebe zu dir; ich werde sie auch zeitlebens bereuen und meiden. Gestalte mein armseliges Herz um nach deinem heiligsten Herzen, damit ich künftig alles verabscheue, was dir mißfällt.

Abbitte. Ach, geliebtester Jesus! wie schmerzlich muß es dir fallen, daß du von vielen undankbaren Menschen so wenig erkannt wirst, vielmehr von ihnen nichts als Schmach und Verachtung zu erfahren hast. O wie geht selbst mir dies zu Herzen! ... Ich traure aus Liebe zu dir und möchte dir soviel Ehre und Freude verursachen können, als dir soviele Menschen, die dich nicht erkennen, oder dich nicht anerkennen wollen, Unehre und Leid zufügen... Nimm für sie meine Abbitte in Gnaden an, und schenke mir und ihnen Verzeihung und Barmherzigkeit.

Aufopferung. Zum Ersatze aller Beleidigungen, welche dir widerfahren, opfere ich dir in Vereinigung deines heiligsten Herzens das heilige Herz deiner jungfräulichen Mutter, und durch die Hände derselben schenke ich dir auch mein Herz, weil du es selbst so haben willst, da du sagst: Mein Sohn! schenke mir dein Herz. Nimm es hin, lege es in dein göttliches Herz, und laß

nicht zu, daß es jemals davon getrennt werde, sondern ewig darin verbleiben möge.

Süßes Herz meines Jesus gib,
Daß ich immer mehr dich lieb'.[1])

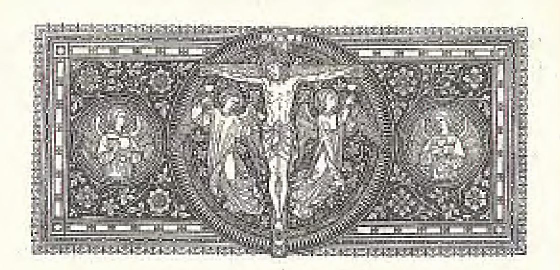
Zum heiligen Herzen Mariä.

O Gott der Barmherzigkeit und alles Trostes! Du hast uns das reinste Herz Mariä zur Zuflucht gegeben, und hast es zu unserm Heile mit Gnaden erfüllt: steh' uns mit deiner Gnade bei, daß wir uns, wie das Herz Mariä, befleißen, auch unser Herz vor aller Sünde zu bewahren, und mit Tugenden zu zieren, damit wir nach deinem Willen leben, und in deiner Liebe sterben. Durch unsern Herrn Jesum Christum, der mit dir und dem heiligen Geiste lebet und herrschet von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

„Süßes Herz Mariä sei meine Rettung!"
(Ablaß sieh' Seite 54.)

---

[1]) Ablaß von 300 Tagen, so oft man dieses kurze Stoßgebetlein andächtig und reumütig betet; vollkommener Ablaß an einem beliebigen Tag des Monates, wenn man es täglich betet. Bedingung: Beicht, Kommunion, Kirchenbesuch und Gebet nach Meinung des Papstes. Pius IX. 26. Nov. 1876.



Kreuzweg=Andacht.

1. Der schmerzhafte Kreuzweg stellt den Gang Jesu mit dem Kreuze auf den Schultern nach dem Kalvarienberge vor, wo er aus Liebe zu uns am Stamme des heiligen Kreuzes gestorben ist. — Es ist also billig, daß man dieser geheimnisvollen Andacht mit aller möglichsten Aufmerksamkeit und Zärtlichkeit des Herzens obliege.

2. Bei frommer Besuchung der Stationen des Kreuzweges kann man alle jene vollkommenen und unvollkommenen Ablässe gewinnen, welche von den Päpsten denjenigen verliehen worden sind, die zu Jerusalem selbst die mit dem kostbaren Blute unsers Erlösers besprengten Orte wirklich besuchen. Diese Ablässe können von den Gläubigen für sich selbst, oder (fürbittweise) für die Seelen im Fegfeuer gewonnen werden.

3. Da aber, um einen Ablaß zu gewinnen, erforderlich ist, daß man im Stande der Gnade sei; so soll man gleich beim Anfange seiner Andacht wenigstens vollkommene Reue und Leid erwecken.

4. Sollen die bei jeder Station vorkommenden Geheimnisse des Leidens Jesu Christi eine kurze Zeit

betrachtet und mit einigen Anmutungen der Liebe, des Mitleides, der Reue und der Danksagung rc. beherziget werden.

5. Obschon aber eine kurze innerliche Betrachtung oder Erwägung der Geheimnisse vorgeschrieben ist, so sind dennoch bei jeder Station auch mündliche Gebete sehr üblich und lobenswert. Man kann daher nach jeder Station ein Vater unser und Ave Maria nebst Ehre sei dem Vater rc. beten.

Endlich soll man wo möglich von einer Station zur andern gehen, oder doch wenigstens mit einem äußerlichen Zeichen, etwa mit einer Neigung des Hauptes, von einer Station zur andern sich wenden.

Vollkommene Reue als Vorbereitungsgebet.

O Jesus, mein göttlicher Heiland und Erlöser, ich der Ungerechte, habe gesündigt, und du, der Gerechte, hängst blutend für mich am Kreuze! Der Schuldige ist frei, und der Unschuldige wird gebunden; der Fromme leidet, und der Böse lebt in Frieden! Was der Knecht verschuldet hat, das bezahlt der Herr! So weit, o Sohn Gottes, haben es meine Sünden gebracht! Ich habe das Böse gethan, und an dir wird dasselbe gerächt! Doch, o mein Jesus, laß dein Leiden an mir nicht verloren gehen! Ich bitte dich durch dein kostbares Blut, durch deine heiligen Wundmale, durch deinen bittern Tod, und besonders durch jene Worte, die du kurz zuvor gesprochen hast: Es ist vollbracht! Verzeihe mir armen Sünder! Von

Herzen bereue ich alle meine Vergehungen, weil ich dich, das allerhöchste und allerliebenswürdigste Gut so schwer dadurch beleidiget habe! Ernstlich verspreche ich dir, mit deiner Gnade mein Leben zu bessern. Herr, sei mir armen Sünder gnädig, und laß mich mit Magdalena jene trostreichen Worte hören: Deine Sünden werden dir erlassen, weil du viel geliebt hast! Amen.

Erste Station.

Jesus wird zum Tode verurteilt.

V. Wir beten dich an, Herr Jesus Christus! und benedeien dich;

R. Denn durch dein heiliges Kreuz hast du die ganze Welt erlöst.

Betrachte, wie Pilatus den unschuldigen Jesus, nach blutiger Geißelung und Krönung mit Dörnern, verurteilt, und wie gelassen der Heiland dieses Todesurteil annimmt, damit du von dem Urteile des ewigen Todes befreiet würdest.

Gebet. O Jesus, ich danke dir für diese große Liebe und bitte dich, nimm das Urteil des ewigen Todes, welches ich durch meine Sünden verdient habe, zurück, damit ich würdig werde, das ewige Leben zu besitzen.

Vater unser 2c. Gegrüßt seist du Maria 2c. Ehre sei 2c.

Ich sehe dich, o Jesus schweigen, * Da dich die Welt verdammt zum Tod; * Ach, laß dich zur Erbarmung neigen, * Wenn du als Richter kommst, o Gott!

Zweite Station.

Jesus wird mit dem Kreuze beladen.

V. Wir beten dich an, Herr Jesus Christus! und benedeien dich;

R. Denn durch dein heiliges Kreuz hast du die ganze Welt erlöst.

Betrachte, wie Jesus das Kreuz, das deine vielen Sünden so schwer gemacht haben, geduldig auf seine Schultern nimmt.

Gebet. O Jesus, gib mir die Gnade, daß ich dein Kreuz durch neue Sünden nicht noch schwerer mache, und daß ich das meinige, alle Trübsale und Widerwärtigkeiten, mit aufrichtigem Bußgeiste willig und mutig trage.

Vater unser 2c. Gegrüßt seist du Maria 2c. Ehre sei 2c.

Ich sehe dich das Kreuz umfangen; * Aus Liebe leid'st du alle Schmach! * So bist du selbst mir vorgegangen; * Ich folge dir, mein Jesus, nach.

Dritte Station.

Jesus fällt das erstemal unter dem Kreuze.

V. Wir beten dich an, Herr Jesus Christus! und benedeien dich;

R. Denn durch dein heiliges Kreuz hast du die ganze Welt erlöst.

Betrachte, wie Jesus die Last, womit er beladen ist, nicht mehr tragen kann, und von Ermattung und Schmerz erschöpft, unter dem Kreuze niedersinkt.

Gebet. O Jesus, meine Vergehungen sind die Ursache deines Falles. Verleihe mir die Gnade,

daß ich deinen Schmerz durch den Rückfall in die Sünde nicht wieder erneuere.

Vater unser 2c. Gegrüßt seist du Maria 2c. Ehre sei 2c.

Du fällst, o Jesus, hin zur Erden, * Dich drücket meiner Sünden Last; * Soll nicht mein Herz erweichet werden, * Da du soviel gelitten hast? —

Vierte Station.

Jesus begegnet seiner heiligsten Mutter.

℣. Wir beten dich an, Herr Jesus Christus! und benedeien dich;

℟. Denn durch dein heiliges Kreuz hast du die ganze Welt erlöst.

Betrachte, welcher Schmerz das Herz Jesu zerriß, als er Maria sah, und was das Herz Mariä fühlte, als Jesus ihr begegnete. Deine Sünden sind die Ursache der gegenseitigen Betrübnis des Sohnes und der Mutter.

Gebet. O Jesus, erwecke in mir, durch die Fürbitte Mariä, einen lebhaften Schmerz über meine Sünden, damit ich sie mein ganzes Leben hindurch beweine, und in der Stunde meines Todes Gnade vor dir finde.

Vater unser 2c. Gegrüßet seist du Maria 2c. Ehre sei 2c.

O Sohn, o Mutter, eure Herzen * Sind ganz versenkt in Traurigkeit; * Ach, teilet mit mir alle Schmerzen, * Laßt mich empfinden euer Leid!

Fünfte Station.

Simon von Cyrene wird genötigt, das Kreuz Christi tragen zu helfen.

℣. Wir beten dich an, Herr Jesus Christus! und benedeien dich;

℟. Denn durch dein heiliges Kreuz hast du die ganze Welt erlöst.

Betrachte, wie die Juden beim Anblicke der großen Schwäche Jesu, aus Furcht, er möchte auf dem Wege zum Kalvarienberge den Geist aufgeben, Simon von Cyrene nötigen, dem Herrn das Kreuz tragen zu helfen.

Gebet. O Jesus, mir steht es zu, das Kreuz zu tragen, weil ich gesündiget habe. Mache, daß ich dich wenigstens auf dem Kreuzwege begleite, und das Kreuz der Widerwärtigkeiten aus Liebe zu dir geduldig ertrage.

Vater unser 2c. Gegrüßt seist du Maria 2c. Ehre sei 2c.

Das Kreuz will niemand mit dir tragen, * Du, Jesus, hast es nicht verschuld't; * Du könntest billig dich beklagen, * Doch schweigst und trägst du's mit Geduld.

Sechste Station.

Veronika reicht Jesu das Schweißtuch dar.

℣. Wir beten dich an, Herr Jesus Christus! und benedeien dich;

℟. Denn durch dein heiliges Kreuz hast du die ganze Welt erlöst.

Betrachte, wie diese heilige Frau sich bemüht, Jesu Leiden zu lindern, und wie dagegen Jesus sie

belohnt, indem er in dies Schweißtuch das Bildnis seines Angesichtes abdrückt.

Gebet. O Jesus, verleihe mir die Gnade, meine Seele von allen Flecken zu reinigen; drücke dein heiliges Leiden so tief in meinen Geist und in mein Herz ein, daß ich desselben nimmer vergesse.

Vater unser 2c. Gegrüßt seist du Maria 2c. Ehre sei 2c.

Betrübter Jesus, Mann der Schmerzen, * Ach, zeige mir dein Angesicht; * Und präg' es ab in meinem Herzen, * O Jesus, meiner Seele Licht!

Siebente Station.

Jesus fällt zum zweitenmal unter dem Kreuze.

℣. Wir beten dich an, Herr Jesus Christus! und benedeien dich;
℟. Denn durch dein heiliges Kreuz hast du die ganze Welt erlöst.

Betrachte die Leiden, welche Jesus bei diesem zweiten Falle empfindet. Du verursachst sie ihm durch deine öfteren Rückfälle in die Sünde.

Gebet. O Jesus, wie beschämt stehe ich vor dir. Gib mir die Gnade, von meinen Sünden so aufzustehen, daß ich nie wieder in dieselben zurückfalle.

Vater unser 2c. Gegrüßt seist du Maria 2c. Ehre sei 2c.

Du fliehst, o Seele, die Beschwerden, * Und Jesus trägt die schwere Last; * Dein Heiland fällt für dich zur Erden; * Er büßt, was du verschuldet hast.

Achte Station.

Jesus begegnet den Frauen von Jerusalem.

℣. Wir beten dich an, Herr Jesus Christus! und benedeien dich;
℟. Denn durch dein heiliges Kreuz hast du die ganze Welt erlöst.

Betrachte, wie Jesus diese Frauen ermahnt, nicht über ihn, sondern über sich selbst zu weinen, und so dich belehret, daß du mehr über deine Sünden, als über seine Leiden weinen sollst.

Gebet. O Jesus, gib mir Thränen einer wahren Reue, damit das Mitleid, welches ich über deine Schmerzen trage, mir verdienstlich werde.

Vater unser 2c. Gegrüßt seist du Maria 2c. Ehre sei 2c.

Ich will zuerst die Sünd' bereuen; * Sie ist, o Jesus, deine Pein! * Dann wirst du gnädig mir verzeihen; * Du wirst mein Vater wieder sein.

Neunte Station.

Jesus fällt zum drittenmale unter dem Kreuze.

℣. Wir beten dich an, Herr Jesus Christus! und benedeien dich;
℟. Denn durch dein heiliges Kreuz hast du die ganze Welt erlöst.

Betrachte, wie Jesus zum drittenmale ebenso schmerzlich, als die beiden ersten Male fällt. Daran ist deine Verstocktheit, mit der du stets in neue Sünden fällst, Schuld.

Gebet. O Jesus, ich bin nun fest entschlossen, meinen Sünden auf immer ein Ende zu machen, um bei deinen Leiden dir Linderung zu verschaffen.

Stärke mich in meinem Entschlusse, und mache ihn durch deine Gnade wirksam.

Vater unser 2c. Gegrüßt seist du Maria 2c. Ehre sei 2c.

Ich sehe dich schon wieder fallen; * Du fällst so hart aus meiner Schuld, * Mein Rückfall bringt dir neue Qualen; * O Jesus, trag' mit mir Geduld.

Zehnte Station.

Jesus wird entkleidet und mit Galle getränkt.

℣. Wir beten dich an, Herr Jesus Christus! und benedeien dich;

℟. Denn durch dein heiliges Kreuz hast du die ganze Welt erlöst.

Betrachte die Beschämung, die Jesus ausstand, da man ihn durch die Entkleidung entblößte, und die Bitterkeit, die er empfand, da man ihm Wein, mit Myrrhe und Galle gemischt, darreichte. So büßte er deine Wollust und Sinnlichkeit.

Gebet. O Jesus, ich bereue die sündhaften Freuden, die ich mir erlaubt, und die Unmäßigkeit, der ich mich ergeben habe. Ich fasse den festen Entschluß, mit deinem Beistande deine Qual und Beschimpfung nicht mehr zu erneuern, den alten Menschen mit seinen Neigungen zu irdischen Lüsten abzulegen und mein zukünftiges Leben in Sittsamkeit und Mäßigkeit zuzubringen.

Vater unser 2c. Gegrüßt seist du Maria 2c. Ehre sei 2c.

Das Kleid wird Jesu abgerissen; * Aus allen Wunden fließt das Blut; * So muß dein Heiland für dich büßen! * Sieh seine Lieb' und deine Wut!

Elfte Station.

Jesus wird ans Kreuz geheftet.

℣. Wir beten dich an, Herr Jesus Christus! und benedeien dich;

℟. Denn durch dein heiliges Kreuz hast du die ganze Welt erlöst.

Betrachte die außerordentlichen Schmerzen, welche Jesus erlitt, als die Juden seinen vom Blute schon ganz triefenden Leib auf dem Kreuze ausstreckten, und ihn mittelst der Durchbohrung seiner heiligen Hände und Füße mit Nägeln darauf befestigten.

Gebet. O Jesus, du leidest dies alles für mich; und ich soll deinetwegen nichts leiden? Hefte meinen widerspenstigen Willen an dein Kreuz. Ich nehme mir ernstlich vor, nicht mehr zu sündigen, und aus Liebe zu dir alles geduldig zu leiden.

Vater unser 2c. Gegrüßt seist du Maria 2c. Ehre sei 2c.

Du mußt nicht über Kreuze klagen; * Bedenk' o Christ, was du verschuld't! * Dein Jesus wird ans Kreuz geschlagen; * Er schweigt und leidet mit Geduld.

Zwölfte Station.

Jesus wird erhöhet und stirbt am Kreuze.

℣. Wir beten dich an, Herr Jesus Christus! und benedeien dich;

℟. Denn durch dein heiliges Kreuz hast du die ganze Welt erlöst.

Betrachte, daß dein Erlöser, nach einer dreistündigen Todesangst, am Kreuze verschied, um dein Heil zu wirken.

Gebet. O Jesus, nachdem du dein Leben hingegeben hast für mich, so ist es wohl billig, daß ich den Rest des meinigen für dich verwende. Dies ist mein fester Vorsatz. Nur um die Gnade, denselben ins Werk zu setzen, bitte ich dich durch die Verdienste deines heiligen Todes.

Vater unser 2c. Gegrüßt seist du Maria 2c. Ehre sei 2c.

Du, Jesus bist am Kreuz gestorben; * Aus Liebe wählst du diesen Tod. * So hast du mir das Heil erworben; * Ich will dich lieben, o mein Gott.

Dreizehnte Station.

Der Leichnam Jesu wird vom Kreuze herabgenommen.

℣. Wir beten dich an, Herr Jesus Christus! und benedeien dich;

℟. Denn durch dein heiliges Kreuz hast du die ganze Welt erlöst.

Betrachte die Betrübnis der Mutter Jesu, als sie den Leichnam ihres göttlichen Sohnes erblaßt, mit Blut überronnen, und des Lebens beraubt, auf ihren jungfräulichen Schoß nahm.

Gebet. O heilige Jungfrau! erbitte mir die Gnade, daß ich Jesum nicht mehr durch neue Sünden kreuzige, sondern ihn durch die Übung christlicher Tugenden in meinem Wandel stets lebendig darstelle.

Vater unser 2c. Gegrüßt seist du Maria 2c. Ehre sei 2c.

Ich liege, Mutter! dir zu Füßen; * Nimm gnädig an, mich als dein Kind; * O laß mich Jesu Wunden küssen, * Und weinen über meine Sünd'.

Vierzehnte Station.

Der Leichnam Jesu wird ins Grab gelegt.

℣. Wir beten dich an, Herr Jesus Christus! und benedeien dich;

℟. Denn durch dein heiliges Kreuz hast du die ganze Welt erlöst.

Betrachte, wie der heiligste Leichnam Jesu mit der tiefsten Ehrfurcht in das neue Grab, welches für ihn bereitet worden war, gelegt wurde.

Gebet. O Jesus, ich danke dir für alles, was du gelitten hast, um mich zu erlösen, und bitte dich, gib mir die Gnade, daß ich den Leib, den du für mich hingegeben hast, in dem heiligen Abendmahle allezeit würdig empfange; und laß mich so leben, daß ich dich ewig besitzen und genießen möge.

Vater unser 2c. Gegrüßt seist du Maria 2c. Ehre sei 2c.

Ich will mit dir, o Jesus, sterben * Der Welt, dem Fleisch, der Sinnlichkeit; * Ich kann nur so das Heil erwerben, * Nur so gelange ich zur Freud'.

Schluß des heiligen Kreuzweges.

Gott! der du die Fahne des Kreuzes durch das kostbare Blut deines Sohnes hast heiligen wollen, wir bitten dich, verleihe, daß wir alle, die wir uns über die Verherrlichung deines heiligen Kreuzes erfreuen, ebenso auch deines Schutzes allezeit genießen; durch unsern Herrn Jesum Christum. Amen.

Die Seelen der abgestorbenen Christgläubigen ruhen durch die Barmherzigkeit Gottes in Frieden. Amen.



VI.

Einige Andachtsübungen

zur allerseligsten Jungfrau und den Heiligen Gottes.

Zur Mutter Gottes.

Lobgesang.

Mutter Christi, dürfen Sünder, * Dürfen schwache Menschenkinder * Dir auch ein Loblied weih'n, * Da sich Engel deiner freu'n?

O du Heilige, du Reine! * Fromme, wie der Frommen keine! * Wer ist in dem Himmelreich, * Wer ist dir, Maria! gleich?

Alle menschlichen Geschlechter, * Heiligste der Erdentöchter, * Urbild der Bescheidenheit, * Preisen deine Seligkeit.

Alle Seraphimenchöre * Nennen dich der Menschheit Ehre. * Wer ist, der den Sohn erkennt, * Der dich nicht mit Ehrfurcht nennt?

Unbefleckte, reich an Gaben, * Über Engel hoch erhaben * Gibst du Gott die Ehr' allein, * Willst du seine Magd nur sein.

Du beim Kreuze Tiefbetrübte, * O du liebende Geliebte, * Zeugin seiner Qual und Pein, * Seiner Liebe Wiederschein!

Zahllos waren deine Schmerzen, * Doch du bliebst von ganzem Herzen * In des Leidens tiefster Not * Treu ergeben deinem Gott.

Zu dir fleh'n wir, deine Kinder: * Bitt', Maria, für uns Sünder! * Bitt' für uns im letzten Streit * Mutter der Barmherzigkeit!

Gebet um Mariens mächtigen Schutz.

Heiligste, unbefleckte Jungfrau, meine geliebteste Mutter Maria! du bist die Mutter meines Herrn und Heilandes, die Königin der Welt. Fürsprecherin, Hoffnung und Zuflucht der Sünder! zu dir nehme ich, der (die) armseligste unter den Sündern, heute meine Zuflucht. Vor deinen Füßen, o große Königin, lege ich mit gebührender Ehrfurcht meine demütigste Huldigung nieder, und mit innigstem Gefühle meiner Seele danke ich dir für so viele mir bis auf diese Stunde erwiesenen Gnaden; besonders aber dafür, daß du mich durch dein liebevolles Verwenden von der so oft verdienten Hölle errettet hast. Dich liebe ich, o liebenswürdigste Frau und Herrscherin! und aus reinster Liebe zu dir mache ich den unveränder-

lichen Vorsatz, dir allzeit zu dienen und nach Möglichkeit zu bewirken, daß dir auch andere dienen. Auf dich setze ich, nach Jesus, deinem Sohne, alle meine Hoffnung, das ganze Heil meiner Seele. Nimm mich zu deinem Diener auf, o Mutter der Barmherzigkeit! und behalte mich unter deinem mächtigen Schutze. — Weil ich weiß, daß du alles bei Gott vermagst, darum seufze ich zu dir und rufe mit beängstigtem Herzen: rette mich von allen Versuchungen, oder erhalte mir wenigstens hinlängliche Stärke, um über dieselben bis an mein Lebensende immer zu siegen. Zu dir flehe ich um eine wahre Liebe zu Jesus. Durch dich hoffe ich auch einstens selig zu sterben. O meine liebreichste Mutter! ich bitte dich durch deine Liebe zu Gott, stehe mir allzeit bei, besonders aber in dem alles entscheidenden letzten Augenblicke meines Lebens. Verlaß mich nicht, solange du mich noch nicht unter den Seligen im Himmel erblickest. Dort werde ich dich preisen, dort werde ich deiner Barmherzigkeit ewiges Lob singen. Also hoffe ich; also sei es! Amen.

Gebet um Hilfe in bedrängnisvollen Zeiten.

O allerseligste Jungfrau! wir werfen uns zu deinen heiligsten Füßen und bekennen demütigst, daß nur unsere vielen und schweren Sünden es sind, welche die Geißel der göttlichen Gerechtigkeit gegen uns herausfordern; wir bereuen sie aber aus ganzer Seele, schlagen zerknirscht an unsere

Brust, und fliehen vertrauensvoll zu dir, der Zuflucht der Sünder. O Mutter der Barmherzigkeit, versag uns deinen Beistand nicht! Wir flehen um Verzeihung zur göttlichen Barmherzigkeit: o Herr, verzeih uns unsere eigenen vielen Missethaten, verzeih alle die unzähligen Sünden, womit du in der ganzen Christenheit beleidigt wirst; verzeih uns um deines kostbaren Blutes willen! sieh auf die Verdienste und Fürbitte deiner heiligsten Mutter und aller Heiligen und verzeih uns!

Gib uns Frieden, o Herr! Allerseligste Jungfrau, und alle Heilige Gottes, erbittet uns Frieden, Frieden mit Gott und Frieden unter allen Völkern der Christenheit! Amen.

O M a r i a! du Zuflucht der Sünder, du Trösterin der Betrübten, du Hilfe der Christen, bitt für uns!

Das berühmte Gebet Memorare.

Erinnere dich, o mildreichste Jungfrau Maria, wie es noch niemals erhört worden, daß du jemanden verlassen hättest, der zu dir seine Zuflucht nahm, deine Hilfe anrief und um deine Fürbitte dich anflehte.

Von diesem Vertrauen beseelt, eile ich zu dir, o Jungfrau der Jungfrauen; ich fliehe zu dir, Mutter, und erscheine als ein armer Sünder seufzend vor dir: o Mutter des ewigen Wortes,

verschmähe meine Worte nicht, sondern höre und erhöre mich huldreich. Amen.

Ablaß von 300 Tagen, so oft man es andächtig und reumütig betet. Vollkommenen Ablaß an einem beliebigen Tage des Monates, wenn man es täglich betet. Bedingung: Beicht, Kommunion, Kirchenbesuch und Gebet nach Meinung des heiligen Vaters. Pius IX. am 11. Dezember 1846.

Die Lauretanische Litanei.[1])

Herr, erbarme dich unser! — Christus, erbarme dich unser! — Herr, erbarme dich unser!
Christus, höre uns! — Christus, erhöre uns!
Gott Vater vom Himmel, erbarme dich unser!
Gott Sohn, Erlöser der Welt, erbarme dich unser!
Gott heiliger Geist, erbarme dich unser!
Heilige Dreifaltigkeit, ein einiger Gott, erbarme dich unser!

Heilige Maria,
Heilige Gottesgebärerin,
Heilige Jungfrau aller Jungfrauen,
Mutter Christi,
Mutter der göttlichen Gnade,
Du allerreinste Mutter,
Du allerkeuscheste Mutter,
Du ungeschwächte Mutter,
Du unbefleckte Mutter,
Du liebliche Mutter,
Du wunderbare Mutter,
Du Mutter des Schöpfers,
Du Mutter des Erlösers,
Du allerweiseste Jungfrau,
Du ehrwürdige Jungfrau,
Du lobwürdige Jungfrau,
Du mächtige Jungfrau,
} bitte für uns!

[1]) 300 Tage Ablaß, jedesmal. Pius VII. 30. Sept. 1817.

Du gütige Jungfrau,
Du getreue Jungfrau,
Du Spiegel der Gerechtigkeit,
Du Sitz der Weisheit,
Du Ursache unserer Freude,
Du geistliches Gefäß,
Du ehrwürdiges Gefäß,
Du vortreffliches Gefäß der Andacht,
Du geistliche Rose,
Du Turm Davids,
Du elfenbeinerner Turm,
Du goldenes Haus,
Du Arche des Bundes,
Du Pforte des Himmels,
Du Morgenstern,
Du Heil der Kranken,
Du Zuflucht der Sünder,
Du Trösterin der Betrübten,
Du Hilfe der Christen,
Du Königin der Engel,
Du Königin der Patriarchen,
Du Königin der Propheten,
Du Königin der Apostel,
Du Königin der Martyrer,
Du Königin der Bekenner,
Du Königin der Jungfrauen,
Du Königin aller Heiligen,
Du Königin ohne Makel der Erbsünde empfangen,
Du Königin des hochheil. Rosenkranzes,
} bitte für uns!

O du Lamm Gottes, das du hinwegnimmst die Sünden der Welt, — verschone uns, o Herr!
O du Lamm Gottes, das du hinwegnimmst die Sünden der Welt, — erhöre uns, o Herr!
O du Lamm Gottes, das du hinwegnimmst die Sünden der Welt, — erbarme dich unser, o Herr!

Unter deinen Schutz und Schirm fliehen wir, o heilige Gottesgebärerin; verschmähe nicht

unser Gebet in unsern Nöten, sondern erlöse uns jederzeit von allen Gefahren, o du glorwürdige und gebenedeite Jungfrau, unsere Frau, unsere Mittlerin, unsere Fürsprecherin, versöhne uns mit deinem Sohne, empfiehl uns deinem Sohne, stelle uns vor deinem Sohne.

℣. Bitt' für uns, o heilige Gottesgebärerin,

℟. Auf daß wir würdig werden der Verheißungen Christi!

Gebet. Wir bitten dich, o Herr, du wollest deine Gnade in unsere Herzen eingießen, damit wir, die wir durch die Botschaft des Engels die Menschwerdung Christi deines Sohnes erkannt haben, durch sein Leiden und Kreuz zur Herrlichkeit der Auferstehung geführt werden. Durch denselben Christum unsern Herrn. Amen.

℣. Bitt' für uns, o seligster Joseph!

℟. Auf daß wir würdig werden ꝛc.

Wir bitten dich, o Herr, daß uns durch die Verdienste des Bräutigams deiner heiligsten Gebärerin geholfen werde, damit, was unser Vermögen nicht erhalten kann, uns durch seine Fürbitte gegeben werde. Der du lebst und regierst in Ewigkeit. Amen.

Einige Gebete zu den Heiligen Gottes.

Zum heiligen Joseph.

Die heilige Schrift stellt uns den heil. Joseph als den Pflegvater unsers Heilandes und als den Bräutigam der Jungfrau Maria vor; Eigenschaften, welche uns von der Wirksamkeit seiner Fürbitte bei Gott alles hoffen lassen. Nimm daher deine Zuflucht in allen Nöten zu diesen großen Heiligen, der als Pflegvater unsers Heilandes und als Bräutigam der seligsten Jungfrau, alle Gläubigen als seine Kinder ansieht. Was könnte er also denen abschlagen, für die Jesus gestorben ist, und Maria selbst bittet? Insbesondere aber wähle dir den heiligen Joseph, der das Glück hatte, in den Armen Jesu und Mariä zu sterben, zum Fürsprecher bei Gott um eine selige Sterbestunde.

Gebet. Sei mir gegrüßt, o mein auserwählter Schutzpatron, heiliger Joseph! du bist ein mächtiger Fürbitter bei Gott, und beschützest alle, die dich ehren und lieben. Du weißt, o heiliger Joseph! welch großes Vertrauen ich zu dir trage, und daß ich nach Jesus und Maria alle meine Hoffnung auf deine Fürbitte gesetzt habe; denn du bist der Glückselige, den Gott selbst zum Beschützer und Ernährer seines Sohnes erwählt hat. Du hattest das Glück, den zu kleiden, der den Himmel mit Wolken und die Erde mit Blumen kleidet. Dir war der menschgewordene Gott gehorsam; das heiligste Kind war dir unterthänig, vor dem alle Geschöpfe des Himmels und der Erde ihre Knie beugen. O wie solltest du diejenigen verlassen können, die ein Verlangen

tragen, Gott zu gefallen, Gott zu lieben, und einstens in ihm ewig selig zu sein? — Heiliger Joseph! dies Verlangen habe ich, darum rufe ich dich um deine Fürbitte mit Vertrauen an. Erbitte mir von deinem göttlichen Pflegsohne Gnade, Kraft und Stärke, seine Gebote immerdar treu zu halten, und nach deinem Beispiele alle Pflichten meines Standes genau und pünktlich zu erfüllen, und in allem nur das Wohlgefallen Gottes zu suchen.

O heiliger Freund und Tröster der Sterbenden! ich bitte dich durch die Liebe, welche du allzeit zu Jesus und Maria getragen hast, stehe mir am Ende meines Lebens bei, und bitte, daß ich dasselbe mit den süßen Worten beschließe: Jesus, Maria und Joseph! in eure Hände empfehle ich meine Seele. Amen.

Gebet zu den heil. Aposteln Petrus und Paulus.

Pius VI. gibt jenem, der folgendes Gebet andächtig verrichtet, einmal im Tage einen Ablaß von 100 Tagen. Wer aber an allen Festen des hl. Petrus und des hl. Paulus, oder an einem von den neun Tagen vor oder der acht Tage nach denselben, nach der heiligen Beicht und Kommunion, dieses Gebet in einer Kirche oder vor einem Altare dieser Heiligen samt dem gewöhnlichen Ablaßgebet verrichtet, kann vollkommenen Ablaß gewinnen. Pius IX. am 18. Juni 1876.

O ihr heiligen Apostel Petrus und Paulus! ich erwähle euch heute und für allezeit zu meinen besondern Schutzpatronen und Fürsprechern. Ich

wünsche dir, o heiliger Petrus, du Fürst der Apostel, aus demütigem Herzen Glück, daß du jener Fels bist, auf welchen der Herr seine Kirche gebaut hat; desgleichen wünsche ich auch dir, o heiliger Paulus! vom Herzen Glück, daß dich Gott vor andern erlesen, ein auserwähltes Gefäß und in der ganzen Welt der Verkünder der Wahrheit zu sein. Ich bitte euch, erlangt mir einen lebendigen Glauben, eine feste Hoffnung, eine vollkommene Liebe, eine gänzliche Verleugnung meiner selbst, die Verachtung der Welt, die Geduld in den Widerwärtigkeiten, die Demut in dem Glücke, die Andacht in dem Gebete, die Reinigkeit des Herzens, eine aufrichtige Meinung in meinen Werken, eine genaue Beflissenheit, die Schuldigkeiten meines Standes zu vollziehen, die Standhaftigkeit in meinen gemachten Vorsätzen, die Ergebenheit in den Willen Gottes, und die Beharrlichkeit in der Gnade bis an das Ende meines Lebens; damit ich durch eure Beihilfe und glorreichen Verdienste, nach überwundenen Versuchungen der Welt, des Satans und des Fleisches, würdig sei, dem allerhöchsten und ewigen Hirten unserer Seelen, Jesum Christum, vorgestellt zu werden, um ihn anzuschauen und ewig zu lieben; der mit dem Vater und dem heiligen Geiste lebet und regieret von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

Vater unser rc. Gegrüßt seist du Maria rc. Ehre sei rc.

Gebet zum heiligen Sebastian.

℣. Bitt für uns, o heiliger Sebastian!

℟. Auf daß wir würdig werden ꝛc.

Laßt uns beten. Wir bitten dich, allmächtiger Gott, verleihe gnädig, daß wir durch die Fürsprache deines heiligen Blutzeugen Sebastian in der Liebe deines Namens bestärkt, vor allen Unfällen und Krankheiten des Leibes bewahrt, und in der Seele rein werden von bösen Gedanken. Durch Jesum Christum, deinen Sohn, unsern Herrn. Amen.

Gebet zum heiligen Ignatius.

Großer, heiliger Ignatius! dich hat der höchst gütige Gott vom weltlichen Kriegsdienste zur Stütze seiner streitenden Kirche gnädig berufen: bitt für uns, daß wir nach deinem Beispiele in Lesung guter Bücher die rufende Stimme Gottes wahrnehmen, den Schutz der gnadenvollen Mutter Gottes erflehen, unser Herz von allem Irdischen losreißen und den heiligsten Namen Jesus durch Worte und Werke hienieden verherrlichen, bis wir gewürdigt werden dort oben Gott ewig zu verherrlichen. Amen.

Gebet zum heiligen Franziskus Xaverius.

Großer Apostel der Indianer, heiliger Franziskus Xaverius, der du den allerheiligsten Namen Jesus in die Welt getragen hast: ich bitte dich durch die Mühseligkeiten und Arbeiten, welche du

in der Ausbreitung der göttlichen Lehre und in der Bekehrung der blinden Heiden überstanden hast, ich bitte dich durch die Abtötung deines Leibes, welchen du durch vieltägiges Fasten, durch Geißelung, Bußkleidung, hartes Lager auf der Erde und bei den Füßen der Kranken auf mancherlei Weise marterteſt, bewahre mich vor allem Übel des Leibes und der Seele. Entferne von mir, was mir an zeitlicher und ewiger Glückseligkeit hinderlich ist. Besonders aber laß mich, o verklärter Freund des Allerhöchsten! deine mächtigen Fürsprache genießen, daß ich Trost und Hilfe in meinem schweren Anliegen erhalte. Doch bitte ich anders nicht, als wie es dem göttlichen allerheiligsten Willen gefällig ist. Erhalte mir nur die Zufriedenheit mit meinem Schicksal, die Gnade, Gott stets eifriger zu dienen, ihn bis an mein Ende zu lieben, und endlich das Glück, ihn mit dir und den Auserwählten ewig zu loben und zu benedeien. Amen.

Gedächtnis des heiligen Stanislaus Kostka.

Lobgesang. Sei gegrüßet, keusche Zierde, * schönste Blum' der Reinigkeit! * deines keuschen Lebens Würde * gab dem Himmel große Freud'. * Gleich der Sonne reinen Strahlen * zeugte es so deutlich klar, * daß es deinem Gott gefallen, * weil es rein von Sünden war.

℣. Wie die Blüte der Rosen in den Tagen des Lenzens.

℟. Und wie die Lilien, so am vorüberlaufenden Wasser stehen.

℣. Groß ist seine Ehre in deinem Heil;
℟. Mit Ehre und großer Zierde wirst du ihn bekleiden.
℣. Bitte für uns, o heil. Stanislaus!
℟. Auf daß wir teilhaftig werden der Verheißungen Christi.

Gebet. O Jesus! du Liebhaber und Verehrer der jungfräulichen Keuschheit, der du den heiligen Stanislaus Kostka unbefleckt auf dieser Welt erhalten hast: verleihe gnädig, daß, da wir sein Gedächtnis feierlich begehen, wir durch seine Verdienste und Fürbitte Seele und Leib von allen Anreizungen der Welt, unbefleckt von aller Sünde, dir, o Gott, zur gefälligen Wohnung bewahren, der du lebest und regierst von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

Gedächtnis des seligen Johannes Berchmanns, Kleriker der Gesellschaft Jesu.

Selig gesprochen von Papst Pius IX. am 28. Mai 1865.

Gebet der Kirche. O Gott, der du deinen seligen Bekenner Johannes durch vollkommene Treue in Beobachtung der Ordensregeln und durch Unschuld des Lebens zu wunderbarer Heiligkeit verklärt hast: verleihe uns um seiner Verdienste und Fürbitte willen, daß wir durch treue Erfüllung deiner Gebote zur Reinheit der Seele und des Leibes gelangen; durch Jesum Christum unsern Herrn. Amen.

Gebet zum heil. Alphons v. Liguori.

Heiliger Alphonsus! der du wegen deiner Tugenden und wegen der Treue, mit der du der göttlichen Gnade entsprochen hast, zur Anschauung Gottes gelangt bist: wir bitten dich demütig, erbitte uns die Gnade einer feurigen Liebe zu unserm göttlichen Erlöser, der sich gewürdiget hat, für uns, seine undankbaren Geschöpfe, als Opfer der Liebe zu sterben, und einer zärtlichen Andacht zur allerseligsten Jungfrau und Mutter Gottes Maria. Lehre uns deine Tugenden nachahmen, besonders deine tiefe Demut, deine standhafte Geduld, deine vollkommene Ergebung in den göttlichen Willen, deine Reinigkeit und deine vollkommene Losschälung von allen vergänglichen Gütern. O heiliger Alphonsus! erbitte uns einen großen Abscheu vor der Sünde; komme uns zu Hilfe, wenn der Feind unseres Heiles uns Verderben droht. Wir bitten dich inständig, bewahre uns vor dem schrecklichen Unglücke der Todsünde, damit wir dem bösen Feinde nicht zum Raube werden; umschlinge unsere Herzen mit dem Bande der brüderlichen Liebe und entzünde sie mit jenem feurigen Eifer, von welchem du für das Heil der Seelen, besonders der Armen und Verlassenen beseelt warst; vermehre in uns die Andacht zu Maria, der seligsten Jungfrau, welche in diesem Thränenthale nach Gott der einzige Gegenstand deiner Liebe und Hoffnung war; bitte sie, diese Zuflucht der Sünder, daß sie uns Verzeihung unserer Sünden, die endliche Beharrlich-

keit und die Gnade erlange, in den Armen Jesus und Maria den letzten Atemzug zu verhauchen. Amen.

Gebet zum heiligen Johannes von Nepomuk.

Heiliger Johannes von Nepomuk, der du für die treue Bewahrung des Beichtgeheimnisses die grausamsten Martern und auch den Tod standhaft erduldet hast: erbitte uns die Gnade, mit der Zunge uns nicht zu versündigen, sondern zu rechter Zeit zu reden und zu schweigen, damit wir einst mit dir, o freimütiger Verkünder des Evangeliums und glorreicher Martyrer der Verschwiegenheit, in der himmlischen Freude vereinigt werden. Amen.

Gebet zur heiligen Anna.

Sei mir gegrüßt, heilige Anna, Mutter der seligsten Gottesgebärerin und Ahnfrau Jesu Christi! Wie groß muß deine Heiligkeit auf Erden gewesen sein, da du von Gott gewürdiget worden bist, das heiligste Geschöpf, die reinste Jungfrau und Mutter Gottes zu empfangen und zu gebären! Wie groß muß deine Herrlichkeit im Himmel sein, wo du mit deinem göttlichen Enkel Jesus und mit deiner hochgebenedeiten Tochter, der Himmelskönigin Maria, vereinigt bist. Darum, o gütige Mutter Anna! rufe ich deine milde Fürsprache voll Vertrauen an und bitte dich, du wollest mir in meinen geistlichen und leiblichen Anliegen die gewünschte Hilfe erlangen. Amen.

Gebet zur heiligen Barbara.

Heilige Jungfrau und Martyrin Barbara! du große Patronin der Sterbenden! ich erinnere dich an jenes Gebet, welches du vor deinem Martertode zu Jesus Christus verrichtet hast, daß er doch keinen Christen ohne die heiligen Sakramente wolle sterben lassen. Zugleich bitte ich, heldenmütige Jungfrau! durch die grausamen Martern, die du um des christlichen Glaubens willen erlitten hast: du wollest mir von Gott die Gnade erbitten, daß er mich vor einem jähen und unversehenen Tode bewahre, und daß einstens meine Seele nicht von dem Leibe scheide, bis ich vorher das hochheiligste Sakrament des Altars, die Speise zur Reise in die Ewigkeit, würdig empfangen habe, und durch die heilige Ölung gegen alle Versuchungen des Satans gestärkt bin. O wie getröstet werde ich alsdann sterben, wenn mein Jesus, mein Richter, bei mir in meinem Herzen gegenwärtig ist! O heilige Jungfrau und Martyrin! du weißt es, wie groß die Gefahr der Seele in der Todesstunde ist, bitt also für mich, daß ich einen glückseligen Tod erlange, durch Jesum Christum unsern Herrn. Amen.

Gebet zur heiligen Philomena.

Glorwürdige Jungfrau und Martyrin, heilige Philomena, die du unerschrocken die Schwachheit deines Geschlechtes und die Gebrechlichkeit deines zarten Alters überboten hast, um jene schrecklichen

Martern zu bestehen, in welchen dich dein göttlicher Bräutigam mit seinem mächtigen Arme beschützet hat: erlange uns durch deine Verdienste und durch die Macht deiner Fürbitte die Gnade, daß wir dein heiliges Beispiel nachahmend allen Versuchungen, Täuschungen und Lüsten Trotz bieten, womit uns die Feinde unsers ewigen Heiles verderben wollen, und auch jener zeitlichen Gnaden teilhaftig werden, um welche wir in Übereinstimmung mit dem göttlichen Willen bitten. Durch Jesum Christum unsern Herrn. Amen.

Zum Gedächtnis
der seligen Maria von den Engeln
aus dem Orden der unbeschuhten Karmeliterinnen.

Selig gesprochen von P. Pius IX. am 14. Mai 1865.

Kirchengebet. O Gott, der du deiner Jungfrau, der seligen Maria gegeben hast, mit englischen Sitten zu leben, verleihe uns deinen Dienern, daß wir durch ihre Nachahmung nach Überwindung der Lockungen des Fleisches die Gemeinschaft der Engel zu erlangen verdienen; durch unsern Herrn Jesum Christum, deinen Sohn, welcher mit dir und dem heiligen Geiste gleicher Gott lebt und regiert von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

Gebet zum heiligen Namenspatron.

Seliger Freund Gottes, heiliger N. und mein Fürsprecher bei Gott! dessen Name mir von der

Kirche bei der heiligen Taufe gegeben wurde, um mich deinem Schutze besonders zu empfehlen, und zur steten Erinnerung für mich, daß ich deinen Tugendbeispielen nachzufolgen mich bestreben soll: ich bitte dich, erlange mir durch deine Fürbitte die Gnade, daß ich der Welt und mir selbst absterbe, Gott wegen sich selbst, und den Nächsten wegen Gott herzlich liebe, und also würdig werde, daß mein Name wie dein Name im Buche des ewigen Lebens eingetragen werde. Amen.

Am Feste aller Heiligen Gottes.

Auserwählte Freunde Gottes, ihr unzählbaren Heiligen aus allen Völkern, Ständen, Geschlechtern und Altern, seid mir gegrüßt an diesem eurem Festtage! Seid mir gegrüßt, ihr heiligen Patriarchen und Propheten, ihr ehrwürdigen Apostel und Jünger Christi, ihr glorreichen Martyrer, ihr standhaften Bekenner, ihr lilienreinen Jungfrauen! Seid mir alle gepriesen, ihr ewig Glücklichen, die ihr den unaussprechlichen Lohn eurer Tugend nun genießet! Bittet, ihr seligen Himmelsbürger! bittet für mich und alle eure Mitbrüder auf Erden, daß wir eurem gottseligen Beispiele nachfolgen und einst in der himmlischen Freude mit euch vereinigt werden. Amen.

Verschiedene Fürbitten.

Gebet für den heil. Vater und die ganze heil. Kirche.

℣. Lasset uns beten für unseren obersten Hirten!

℟. Der Herr behüte ihn, und stärke ihn, und mache ihn selig auf Erden, und übergebe ihn nicht in die Hände seiner Feinde. Ps. 40, 3.

Barmherziger Gott! du hast das Gebet deiner Kirche, welches ohne Unterlaß für den heiligen Petrus verrichtet wurde, gnädig erhöret, und hast ihn zu rechter Zeit aus den Händen seiner Feinde wunderbar gerettet. Erhöre auch unser demütiges Gebet, welches wir mit kindlichem Vertrauen für unsern dermaligen obersten Hirten N., den Nachfolger des heiligen Petrus, vor deinem Angesichte ausgießen. Erhalte ihn, o Gott, den allgemeinen Vater der Rechtgläubigen, noch ferner in deiner Gnade, womit du ihn bisher auf so ausgezeichnete Weise gestärkt hast. Segne denjenigen, der uns gesegnet hat, lindere seine Leiden über das schwere Anliegen seiner Kirche. Verlängere noch weiter die Tage seines Lebens bis auf ruhigere Zeiten, damit er ungehindert die ihm anvertraute Herde zu deiner größeren Ehre, zu seinem und unserm Trost noch viele Jahre weiden möge.

Wir bitten auch, Herr Jesus Christus, laß uns nicht auf spätere Zeiten warten, sondern erhebe dich und zeige in diesen Tagen deine unwiderstehliche Macht in Erhaltung deiner Kirche, wie du dieselbe in ihrer Ausbreitung gezeigt hast: damit alle Feinde zu Schanden werden und reumütig erkennen, daß deine Kirche, gebaut auf einen Felsen, wider den die Pforten der Hölle nichts vermögen, wenn du dieselbe auch manchmal bestürmen lässest, doch nie zu Grunde gehen könne.

Heiliger Geist! Geist der Liebe und der Wahrheit! ergieße dich abermal über die Herzen der Völker, damit die, welche durch ihre Weisheit blind geworden sind, durch eigene Erfahrungen überzeugt, das wohlthätige Licht deiner Lehren erkennen, und daß die, welche in ihrer Lauigkeit darnieder liegen, von einer warnenden Furcht durchdrungen, mit neuem Eifer belebt werden. Leite die Verwirrungen und das Elend unserer Zeit durch die wunderbaren Absichten deiner Weisheit, damit alle zerrütteten Gemüter in Einigkeit des Glaubens versammelt, den allein wahren Gott und Jesum Christum, den er zum Heil der Welt gesandt hat, recht erkennen, die Gnade des christlichen Glaubens, diese Stütze der Ruhe und Sicherheit, künftig höher schätzen, und den Statthalter Jesu Christi auf Erden, welcher der Mittelpunkt unserer Einigkeit ist, mit kindlicher Liebe und Treue, wie es sich gebühret, hochachten.

Dreieiniger Gott! mache den vielen Trübsalen ein Ende, und laß deine Kirche durch dieselben gereiniget, mit neuem Glanze aus ihnen hervor-

gehen. Hiefür wollen wir dann deine Macht und Herrlichkeit, deine Weisheit und Liebe, deine Güte und Barmherzigkeit mit Worten und Werken zu allen Zeiten loben und preisen. Amen.

Jetzt bete nach Meinung des hl. Vaters 3 Ave Maria zur Ehre der unbefleckten Empfängnis Mariä, und nach jedem füge folgendes bei:

„Gebenedeit sei die heiligste und unbefleckte Empfängnis der seligsten Jungfrau Maria!"

Gebet um Gnade für die Verteidiger der hl. Kirche.

Unendlich gütiger Jesus, mit unabläßigem Gebete will ich um deine Gnade bitten für diejenigen, welche die katholische Kirche beschützen, wie auch für die Priester und Gelehrten, welche sie verteidigen! Die Welt brennt auf allen Seiten, man will gleichsam dich, den Heiland, aufs neue zum Tode verurteilen, weil man gegen dich so viele falsche Zeugnisse vorbringt; man will deine heilige Kirche zu Boden werfen und umstürzen! Daran, o mein Erlöser, kann mein Herz ohne Angst und großes Trauern nicht denken! Ach, was ist es doch, das selbst die Christen jetzt beginnen! Sollen denn immer diejenigen, welche dir aufs Höchste verbunden sind, dich am meisten betrüben! sie, welchen du am meisten Gutes erweisest, die du als Freunde dir auserwählet hast, unter denen du wohnest, und denen du in den heiligen Sakramenten dich mitteilest? Begnügen sie sich noch nicht mit der Marter und Pein, welche du für sie ertragen? Wahrlich, o Herr,

wer jetzt von der Welt sich trennt, der thut durchaus nichts sonderliches; denn da die Menschen gegen dich so meineidig und schmähsüchtig sind, was darf man von ihnen gewärtigen? Aber inzwischen zerbricht gleichsam mein Herz vor Qualen, wenn ich sehe, wie viele Seelen verderben. Ach, wäre doch des Unheils nicht so viel! Ich wollte gerne leiden, damit ich nur nicht täglich noch mehrere verderben sehen müßte! Hilf uns allen! O Maria, ohne Sünde empfangen, bitte für uns arme Sünder. Amen.

Gebet um gute Priester.

Vorzüglich an den Quatembertagen zu verrichten.

O Gott! der du zur Erhaltung und Verbreitung deiner Kirche das Priestertum eingesetzt hast, wir bitten dich, gib uns würdige Priester. Herr der Ernte! du weißt, wie groß die Ernte ist, wie wenige Arbeiter sind. Sende Arbeiter in dieselbe! Laß keinen von ihnen unberufen zum Hirtenamte gelangen! Bilde bereits du selbst durch deine Gnade diejenigen vor, welche du zu dem so wichtigen Amte eines Dieners deiner Kirche wählest; laß sie jetzt schon ihre Freude in der Betrachtung deines heiligen Wortes finden; laß sie recht tief in den Geist deines heiligen Gesetzes eindringen; laß sie einst deine heilige Lehre mit Eifer und Segen uns vortragen. Laß sie Tugend und Wissenschaft verbinden; flöße ihnen Liebe zu dir und deiner Kirche ein; gib,

daß sie unermüdet in deinem Weinberge arbeiten; erfülle sie mit klugem, ausharrendem Eifer; gib ihnen Demut, Sanftmut und Mitleid gegen Irrende und Schwache; laß sie durch Worte, durch Beispiele und durch das Gebet ihrer Herde recht nützlich werden! Um dies bitten wir dich durch den höchsten Hirten unserer Seelen, durch Jesum Christum unsern Herrn. Amen.

Gebet um die Bekehrung der Heiden, Irrgläubigen und Sünder.

Ewiger Gott, Schöpfer aller Dinge, gedenke, daß du die Seelen der Ungläubigen, Ketzer und Sünder nach deinem Ebenbilde erschaffen hast. Sieh, o Herr! dir zur Schmach füllen sie die Hölle an. Gedenke, daß dein geliebter Sohn, Jesus Christus, um ihres Heiles willen den schmählichsten Tod am Kreuze erlitten hat. Laß ferner nicht zu, ich bitte dich, o Herr! daß dein Sohn von den Ungläubigen, Ketzern und Sündern verachtet werde; sondern, durch das Gebet heiliger Männer und der heiligen Kirche, der Braut deines Sohnes, versöhnt, erinnere dich deiner Barmherzigkeit; gedenke nicht mehr ihres Götzendienstes und Unglaubens, ihrer Widerspenstigkeit und Bosheit, und bewirke, daß auch sie erkennen, fürchten und einst lieben unsern Herrn Jesus Christus, der unser Heil, unser Leben und unsere Auferstehung ist, durch den wir gerettet und erlöset sind, und dem Ruhm und Ehre gebührt von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

Gebet für die ganze Christenheit.

Allmächtiger Gott, Herr, himmlischer Vater! sieh gnädig herab auf dein Volk und erhöre um deines Sohnes willen unser demütiges Gebet. Erhalte die Gerechten, stärke die Schwachen, beschütze die Unschuld, verschone die Sünder, mache gerecht die Büßer, heile die Kranken, tröste die Betrübten, bekehre die Irrenden, erlöse die Gefangenen, rette die Unterdrückten, sende Hilfe den Sterbenden, damit alle, welche in ihren Nöten zu dir rufen, Barmherzigkeit erlangen, durch Jesus Christus, unsern Herrn. Amen.

Andachtsübung für die armen Seelen im Fegfeuer.

(Nach Psalm 50.)

Erbarme dich, o Gott! nach deiner großen Barmherzigkeit über die leidenden Seelen im Fegfeuer * und nach der Menge deiner Erbarmnisse tilge alle ihre Vergehen.

Wasch sie mehr von den Makeln ihrer Sünden, * reinige sie von allen Schulden und Strafen derselben.

Denn sie erkannten, sie bereueten es, o Gott! daß sie gesündiget hatten, * und suchten durch anhaltende Buße sich mit dir zu versöhnen.

Dir, dir allein haben sie gesündiget, und Böses vor deinem Angesichte gethan, * aber schone und verzeih ihnen, o Herr!

Damit alle beim Gerichte bekennen, daß dein Versprechen sich rechtfertige, * daß du reumütigen Sündern gerne Schulden und Strafen erlassest.

Bedenke, o Herr! sie hatten die Erbsünde, den Ursprung aller Sünden seit ihrem Dasein auf sich; * sie waren von Kindheit an zum Bösen geneigt.

Du liebtest ja doch nach ihrem Falle ihr demütig reuevolles Herz; * du hattest ihnen auch deswegen die verborgensten Geheimnisse deiner Weisheit entdeckt.

So laß ihre Bußthränen mit deines Sohnes Blute vermengt ihnen zur Versöhnung gedeihen; * reinigest du sie, so werden sie weißer als Schnee, ganz rein und gefällig dir werden.

Sichere ihnen deine vollkommen erlangte Gnade und Liebe väterlich zu, * und sie werden voll Freuden über die Befreiung von ihren Peinen dich preisen.

Wende dann, o Herr! dein Auge von den Makeln und Überbleibseln ihrer Sünden hinweg; * gib, daß dieselben gänzlich getilget, an ihnen verschwinden.

Gestalte ihre Herzen um in reine, dir angenehme Gefäße der Liebe, * und vollende in ihnen die Gleichförmigkeit ihres Geistes mit deinem.

Verstoß sie vor deinem Angesichte nicht länger; * entzieh ihnen nicht ferner deines heiligen Geistes volle Liebe und Freude.

Ja, laß sie die bisher noch vermißte Freude deines Heiles genießen; * tief begründe dein Geist in ihnen die Wonne deiner heiligen Liebe.

Sie lehrten vielleicht so manche Sünder auf dem Wege deiner Gebote zu gehen, * und brachten sie durch ihre Tugend, oder aufrichtige Buße zu dir wieder zurück.

Erlöse sie, o Gott des Heiles! von den noch nicht genug abgebüßten Strafen, * damit sie mit Frohlocken deine versöhnte Gerechtigkeit loben.

Eröffne, o Herr! belebe ihre Herzen zum Danke, * sie werden dein Lob mit Freude verkünden.

Gerne würden sie zur Tilgung ihrer Sünden und Strafen gefällige Opfer dir bringen; * allein die Nacht, in der niemand mehr Verdienstliches wirken kann, hat sie befallen.

Das angenehmste Opfer, das dir gefällt, ist ein reumütiger Geist; * ein zerknirschtes und demütiges Herz verwirfst du nicht; deswegen brachten und bringen sie es dir.

Erbarme dich dann nach deiner Güte über diese leidenden Glieder deiner heiligen Kirche; * vermehre durch sie die Anzahl der seligen Bürger des Himmels.

Laß unsre schuldigen Opfer der Gerechtigkeit, unsre freiwilligen Opfer der Liebe für sie dir gnädigst gefallen, * damit sie gereiniget bei deinem Throne, als ewige Opfer deiner Liebe sich weihen.

Herr! schenke ihnen die ewige Ruhe, * und das ewige Licht leuchte ihnen.

* Bete den Rosenkranz mit den schmerzhaften Geheimnissen, vor jedem Vater unser schalte ein: Herr, gib ihnen die ewige Ruhe, das ewige Licht leuchte ihnen.

Hast du nicht Zeit, den Rosenkranz zu beten, so bete sieben Vater unser und nach jedem: Herr gib ihnen die ewige Ruhe 2c. Alsdann

(Nach Psalm 129.)

Aus der Tiefe unsers Nichts rufen wir für unsere verstorbenen Mitbrüder und Schwestern zu dir, o Herr! * Herr! erhöre unsre Stimme.

Neige dein Ohr voll Erbarmen zu uns, * unsere demütigen Bitten für sie in Gnaden zu hören.

Willst du, o Gott! so strenge die Bosheit und Menge der Sünden durchsuchen: * ach, Herr! wer wird vor deinem Gerichte bestehen?

Aber deine Eigenschaft ist's, zu erbarmen und zu verschonen! * Dein Versprechen, den reumütigen Sündern zu verzeihen, ist ihre und unsere einzige Hoffnung.

Dies trostvolle Wort deiner Gnade hat sie, und uns alle erquicket: * im vollen Vertrauen harren diese Seelen auf deine Güte und Treue, o Herr!

So hoffet, ihr Gerechten! ihr baldigen Erben des Himmels: * vom Morgen bis zur Nacht auf des Herrn Erbarmung!

Denn bei ihm ist Milde! Sein Wesen ist Güte: * bei ihm ist Überfluß der errettenden Gnade.

Ja, er wird auf unser Flehen für euch sein Versprechen erfüllen, * und euch von Sünd' und Strafe befreien.

Herr! schenke ihnen die ewige Ruhe, * und das ewige Licht leuchte ihnen. Laß sie ruhen im Frieden. Amen.

Von der Hölle Pforte * errette, o Herr, ihre Seelen!

Laß sie ruhen in Frieden. Amen.

Laßt uns beten. O Gott, Schöpfer und Erlöser aller Gläubigen, verleihe den Seelen deiner Diener und Dienerinnen Nachlassung aller Sünden; damit sie die Verzeihung, welche sie allezeit gewünscht haben, durch fromme Fürbitten erlangen.

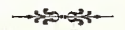
O Gott, der du die Verzeihung schenkest und das Heil der Menschen begehrest: wir rufen deine Milde an, daß du die Mitglieder unserer Gemeinde, unsere Verwandten und Wohlthäter, welche hingeschieden sind aus dieser Zeitlichkeit, auf die Fürsprache der seligen, allzeit reinen Jungfrau Maria und all deiner Heiligen zum Anteile an der ewigen Glückseligkeit gelangen lassest.

O Gott, du Licht der gläubigen Seelen, komm unserm Flehen entgegen, und gib deinen

Dienern und Dienerinnen, deren Gebeine hier und aller Orten in Christus ruhen, die Heimat der Tröstung, die Seligkeit der Ruhe und die Klarheit des Lichtes. Durch Jesum Christum, deinen Sohn, unsern Herrn. Amen.

Herr gib ihnen die ewige Ruhe — und das ewige Licht leuchte ihnen.

Herr, laß sie ruhen in Frieden. Amen.



Christliches Testament.

Da wir alle sterbliche Menschen sind, und keinen Augenblick wissen, wann wir von dieser Welt abgerufen werden, so mache ich hiermit vor den Augen Gottes, der heiligen Jungfrau Maria und der heiligen Engel mein Seelen=Testament — gerade so, als wenn der heutige Tag der letzte meines irdischen Lebens wäre.

Im Namen der heiligsten und unteilbaren Dreieinigkeit, Gottes des † Vaters und des † Sohnes und des heiligen † Geistes.

Ich übergebe meine Seele in die Hände ihres Schöpfers und Erlösers; den Leib lasse ich der Erde zurück, aus der er gebildet ist. Allen zeitlichen Gütern, Ehren und Ergötzungen entsage ich mit bereitwilligem Herzen. Von dem, was ich besitze, will ich gerne etwas zu guten Zwecken

schenken. — Nach dir allein, o mein Gott und Herr, sei mein Verlangen gerichtet.

Ich erwecke vom Herzen innige Reue über meine Sünden, und zwar allein deswegen, weil ich damit dich, meinen Gott, den ich über alles liebe, beleidiget habe. Ich verspreche ernstliche Besserung und Genugthuung, und vertraue dazu gänzlich auf deine Hilfe. Ich verzeihe gern allen jede Unbild, und bitte demütig, daß auch mir von allen verziehen werde.

Ich glaube fest und unzweifelhaft, wie die katholische Kirche, die Säule und Grundfeste der Wahrheit, glaubt und lehrt.

Ich hoffe, o Herr! durch die Verdienste Jesu Christi und deine unendliche Barmherzigkeit vollkommene Verzeihung meiner Sünden und das ewige Leben. Dich, meinen dreieinigen Gott, mein höchstes Gut, liebe ich aus meinem ganzen Herzen. Freud oder Leid, Gesundheit oder Krankheit nehme ich von deiner Hand mit Dankbarkeit an. Deiner göttlichen Vorsehung, deinem heiligsten Urteile überlasse ich mich gänzlich.

Ich bitte dich, mein lieber, heiliger Schutzengel, du mein himmlischer Freund, stehe mir bei in meiner letzten Stunde; und wenn ich vielleicht nicht mehr im Stande sein werde, etwas zu sprechen oder auch nur zu denken, so sage du anstatt meiner meinem lieben Heilande, was ich gerne sagen möchte: — daß ich alles glaube,

was die heil. Kirche glaubt: daß ich alle meine Sünden verdamme; daß ich auf seine unendliche Barmherzigkeit hoffe; daß ich willig sterbe, weil es ihm so beliebt; daß ich ihm meine arme Seele und die Seelen aller meiner Mitbrüder und Mitschwestern anempfehle; daß ich ihn über alles liebe, und verlange, ihn ewig zu lieben, zu loben und anzubeten.

Um diesen meinen Willen durch Zeugnis und Beistand zu bekräftigen, rufe ich euch an, o seligste Jungfrau Maria! o heiliger Joseph! o mein heiliger Schutzengel, und ihr alle meine himmlischen Beschützer! Nehmet die Wünsche und Vorsätze eures Verehrers auf, und bringet sie vor das Angesicht meines Gottes, meines Erlösers und künftigen Richters. Besonders du, o Mutter der Barmherzigkeit, verlaß mich nicht im letzten Streit. Amen.



Inhalts-Verzeichnis.

I. Tägliche Andachtsübungen.

II. Andachtsübungen beim Empfange

der heiligen Sakramente der Buße und des Altars.

III. Sechssonntägige Andacht

zur Ehre Gottes und des heiligen Aloysius.

IV. Verschiedene Andachtsübungen

zu Ehren des heiligen Aloysius, dessen Fürbitte zu erflehen.

Seite

V. Besondere Andachtsübungen

für den nachmittägigen Gottesdienst.

VI. Einige Andachtsübungen

zur seligsten Jungfrau und den Heiligen Gottes.

Seite

Verschiedene Fürbitten.

Andacht für die armen Seelen im Fegfeuer.

* * *

